

**DUDEN**

# DAS FREMD- WÖRTERBUCH

Unentbehrlich für das Verstehen und  
den Gebrauch fremder Wörter

13. Auflage

5



---

## **Der Duden in zwölf Bänden**

Das Standardwerk zur deutschen Sprache

- 1. Die deutsche Rechtschreibung**
- 2. Das Stilwörterbuch.  
Typische Wortverbindungen**
- 3. Das Bildwörterbuch**
- 4. Die Grammatik**
- 5. Das Fremdwörterbuch**
- 6. Das Aussprachewörterbuch**
- 7. Das Herkunftswörterbuch**
- 8. Das Synonymwörterbuch**
- 9. Das Wörterbuch der  
sprachlichen Zweifelsfälle.  
Richtiges und gutes Deutsch**
- 10. Das Bedeutungswörterbuch**
- 11. Redewendungen**
- 12. Zitate und Aussprüche**

---

# Duden

## Das Fremd- wörterbuch

**13., vollständig überarbeitete  
und erweiterte Auflage**

Herausgegeben  
von der Dudenredaktion

**Duden Band 5**

**Dudenverlag**  
Berlin

## Redaktionelle Bearbeitung der 13. Auflage

Dr. Kathrin Kunkel-Razum (Projektleitung), Ursula Kraif, Sebastian Scharf,  
Paronymkästen: Prof. Dr. Hans Jürgen Heringer  
„Wortschatz im Wandel“: Prof. Dr. Stefan Engelberg

**Computerlinguistische Arbeiten** Thorsten Frank, Anna Konovalova

**Typografisches Konzept, Satz Umtexte** Farnschläder & Mahlstedt, Hamburg

**Umschlagkonzept** Tom Leifer Design, Hamburg

**Umschlaggestaltung** sauerhöfer design, Neustadt

**Satz Wörterverzeichnis** Sagittarius-A GmbH, Hirschberg

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.  
**Aus Deutschland: 09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)  
**Aus Österreich: 0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)  
**Aus der Schweiz: 0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)  
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.  
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter [www.duden.de/newsletter](http://www.duden.de/newsletter) abonnieren.

[www.duden.de](http://www.duden.de)

[www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)

13. Auflage, 1. Druck 2023

© 2023 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Das Wort **Duden** ist für die Cornelsen Verlag GmbH als Marke geschützt.

Druck: L.E.G.O. S.p.A., Vicenza

ISBN 978-3-411-040463-6

Auch als E-Book erhältlich unter: ISBN 978-3-411-91318-3

---

# Inhalt

Vorwort 7

Zur Wörterbuchbenutzung 9

I. Allgemeines 9

II. Zeichen von besonderer  
Bedeutung 9

III. Anordnung und Behandlung  
der Stichwörter 10

IV. Bedeutungsangaben 11

V. Herkunftsangaben 11

VI. Aussprache 12

VII. Paronymkästen 13

VIII. Abkürzungen im Wörter-  
verzeichnis 14

Wortschatz im Wandel:

Fremde Wörter und die Dynamik  
der Sprache 18

**Wörterverzeichnis A–Z 39**



# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Diskussion über Fremdwörter im Deutschen und ihre Aufnahme in Dudenwerke reißt nicht ab. Das Duden-Fremdwörterbuch, das es seit über 60 Jahren gibt, ist inzwischen zum Standard-Nachschlagewerk für das Verstehen und den richtigen Gebrauch von Fremdwörtern in der deutschen Gegenwartssprache geworden. Es zeichnet den ständigen Wandel des Wortschatzes, der gerade im Fremdwortbereich besonders deutlich erkennbar ist, durch regelmäßig erscheinende ergänzte, überarbeitete und aktualisierte Neuauflagen nach.

Die Ihnen hier vorliegende 13., wiederum überarbeitete und um rund 600 Stichwörter erweiterte Auflage verzeichnet mehr als 60 000 Fremdwörter und fremde Redewendungen mit allen Schreib- und Trennvarianten. Sie enthält zudem weit über 400 000 Angaben zu Bedeutung, Aussprache, Grammatik, Stilebenen und Herkunft. Hat ein Wort mehr als eine Schreibung, so ist die von der Dudenredaktion empfohlene Variante blau unterlegt.

Wichtige Wortbildungselemente, besonders aus den klassischen Sprachen Griechisch und Latein, aber auch aus modernen Sprachen wie Englisch und Französisch werden in rund 160 Informationskästen übersichtlich dargestellt und erläutert. Außerdem gibt es hervorgehobene Suchhilfen, die Sie dabei unterstützen, auch bei schwierigen Schreibungen an der richtigen Stelle zu suchen. In rund 70 weiteren Kästen werden Paronyme gegenübergestellt – Wörter, die sehr ähnlich klingen, aber eine unterschiedliche Bedeutung haben. Das Material dafür wurde mit modernen computerlinguistischen Methoden aus großen elektronischen Datensammlungen, sogenannten Korpora, gewonnen. Zu diesen Wörtern zeigen wir auch in „Wortwolken“ typische Partner der Wörter, mit denen sie besonders häufig zusammen in Texten auftreten.

Die neuen Stichwörter stammen vor allem aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, Sport, Medien, Mode, Freizeit, aber natürlich auch aus den Naturwissenschaften und der Medizin.

Bei den Neuaufnahmen dominiert nach wie vor der Einfluss des Englischen, der wichtigsten internationalen Verkehrssprache. Viele

---

englische Bezeichnungen sind weltweit gebräuchlich und finden auch Eingang in die deutsche Gegenwartssprache.

Der dem Wörterverzeichnis vorangestellte Text »Wortschatz im Wandel: Fremde Wörter und die Dynamik der Sprache« von Prof. Dr. Stefan Engelberg, Abteilungsleiter Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim, bietet interessante Einblicke in Geschichte und Gegenwart der Fremdwörter im Deutschen, die es den Benutzerinnen und Benutzern des Duden-Fremdwörterbuchs ermöglichen, sich ein eigenes Urteil zu dem Thema zu bilden.

Berlin, im September 2023

**Die Dudenredaktion**

# Zur Wörterbuchbenutzung

## I. Allgemeines

Das Fremdwörterverzeichnis enthält Fremdwörter, Fügungen und Redewendungen fremder Sprachen, gelegentlich auch deutsche Wörter mit fremden Ableitungssuffixen oder -präfixen, die als Fremdwörter angesehen werden könnten. Lehnwörter wurden nur dann aufgenommen, wenn sie

für eine aus Fremdwörtern bestehende Wortfamilie erhellend sind. Fremde Eigennamen wurden in der Regel nicht berücksichtigt, es sei denn, dass sie als generalisierende Gattungsnamen verwendet werden.

Die Rechtschreibung folgt den aktuellen amtlichen Regeln.

## II. Zeichen von besonderer Bedeutung

- Ein untergesetzter Punkt kennzeichnet die kurze betonte Silbe, z. B. Referēnt.
- Ein untergesetzter Strich kennzeichnet die lange betonte Silbe, z. B. Fassāde.
- | Der senkrechte Strich dient zur Angabe der möglichen Worttrennungen am Zeilenende, z. B. Mor|ta|del|la, sum|mie|ren.
- / Der Schrägstrich besagt, dass sowohl das eine als auch das andere möglich ist, z. B. etwas/jmdn.; ...al/...ell.
- ® Das Zeichen ® macht als Marken geschützte Wörter (Bezeichnungen, Namen) kenntlich. Sollte dieses Zeichen einmal fehlen, so ist das keine Gewähr dafür, dass dieses Wort als Handelsname frei verwendet werden darf.
- Der waagerechte Strich vertritt das unveränderte Stichwort bei den Beugungsangaben des Stichwortes, z. B. Effekt, der; -[e]s, -e.
- ... Drei Punkte stehen bei Auslassung von Teilen eines Wortes, z. B. Anabolikum, das; -s, ...ka; oder: ethno..., Ethno...

- ( ) Die runden Klammern schließen erläuternde Zusätze zur Wortbedeutung ein, z. B. automatisch: mit einer Automatik ausgestattet (von technischen Geräten). Sie enthalten außerdem stilistische Bewertungen und Angaben zur räumlichen und zeitlichen Verbreitung des Stichwortes sowie Hinweise, zu welchem Fachbereich das Stichwort gehört.
- [ ] Die eckigen Klammern schließen Aussprachebezeichnungen, Erweiterungen der Definition, Zusätze zu Erklärungen in runden Klammern und beliebige Auslassungen (Buchstaben und Silben) ein, z. B. Coelin[blau], Iwrit[h].
- < > Die Winkelklammern schließen Angaben zur Herkunft und gelegentlich zur ursprünglichen Bedeutung des Stichwortes ein, z. B. paradieren <lat.-fr.>; Mikado (jap.; »erhabene Pforte«).
- ↑ Der senkrechte Pfeil verweist auf die alphabetische Stelle, an der das Wort aufgeführt und erklärt ist, z. B. Safetycar ... ↑Pacecar; Adenohypophyse ... Vorderlappen der ↑Hypophyse (1).

→ Der waagerechte Pfeil steht in den Kas-tenartikeln zur Angabe der sprachlichen Entwicklung eines Wortbildungselemen-

tes, z. B. Brutto... → <lat. brutus »schwer-  
(fällig)« → *it.* brutto »unrein; roh«).

### III. Anordnung und Behandlung der Stichwörter

1. Die Stichwörter sind **halbfett** gedruckt.
2. Die Anordnung der Stichwörter ist alpha-betisch. Die Umlaute ä, ö, ü, äu werden wie die nicht umgelauteten Vokale a, o, u, au behandelt.

**Beispiel:** Ara  
Ära  
Araba

Die Umlaute ae, oe, ue hingegen werden entsprechend der Buchstabenfolge alpha-betisch eingeordnet.

**Beispiel:** Caduceus  
Caecum  
Caeremoniale  
Caesium  
Cafard

3. Stichwörter, die sprachlich (etymolo-gisch) verwandt sind, werden aus Platz-gründen gelegentlich zu kurzen, über-schaubaren Wortgruppen (»Nestern«) zusammengefasst, soweit die alphabe-tische Ordnung das zulässt.
4. Wörter, die gleich geschrieben werden, aber in Aussprache, Herkunft, Genus oder Pluralform voneinander verschieden sind, erscheinen in der Regel als getrenn-te Stichwörter mit hochgestellten Indi-zes.

**Beispiel:**

<sup>1</sup> Adonis, der; -, -se: schöner [junger]  
Mann

<sup>2</sup> Adonis, die; -, -: Hahnenfußgewächs

5. Bei den Substantiven sind Angaben zum Genus und zur Deklination des Genitivs im Singular und – soweit gebräuchlich – des Nominativs im Plural aufgeführt.

**Beispiele:** Aquarell, das; -s, -e  
Ära, die; -, Ären

Substantive, die nur im Plural vorkom-men, sind durch die Angabe »die (Plu-ral)« gekennzeichnet.

**Beispiel:** Alimente, die (Plural) ...

6. Wo die Rechtschreibregeln mehrere Schreibungen zulassen, erscheint die Schreibvariante unmittelbar nach dem Stichwort und – sofern sie nicht in alpha-betischer Reihenfolge steht – auch als Verweiseintrag an der entsprechenden Alphabetstelle.

**Beispiele:**

Countdown, Count-down  
Freeclimbing, Free Climbing  
Zellulose, fachspr.: Cellulose  
Cellulose vgl. Zellulose  
Choreografie, Choreographie

Bei der Anordnung der gleichberechtig-ten Schreibungen werden die von der Dudenredaktion empfohlenen Schreibun-gen zuerst angeführt und blau unterlegt.

**Beispiele:** Bibliograf, Bibliograph  
Freeclimbing, Free Climbing

Werden fachsprachliche Varianten ange-führt, wird keine Bevorzugung angezeigt, da man sich hier am besten nach dem jeweiligen Textzusammenhang richtet.

**Beispiel:**

zyklisch, chem. fachspr.: cyclisch

7. Die geltenden Regeln zur Worttrennung lassen – besonders bei Fremdwörtern – häufig mehrere unterschiedliche Trennmöglichkeiten zu. Das Fremdwörterbuch

gibt in diesen Fällen beim Stichwort alle Trennmöglichkeiten an:

**Beispiele:** Ba|ra|cke  
Chi|r|ur|gie  
elek|t|r|isch  
Phi|lis|ter

## IV. Bedeutungsangaben

Die Angaben zur Bedeutung eines Stichwortes stehen hinter dem Doppelpunkt, der dem Stichwort, der Aussprache, den Flexionsangaben oder der Etymologie folgt.

**Beispiel:** Bookmark ... : Eintrag in einem elektronischen Adressverzeichnis für ↑Homepages

Hat ein Stichwort mehrere Bedeutungen, dann werden die entsprechenden Angaben durch Ziffern und/oder Buchstaben voneinander getrennt.

**Beispiel:** hypnotisch: 1. a) zur Hypnose gehörend; b) zur Hypnose führend; einschläfernd. 2. den Willen lähmend

## V. Herkunftsangaben

- Die Herkunft der Stichwörter ist durch Kursivschrift in Winkelklammern angegeben. Gelegentlich wird zum besseren Verständnis die wörtliche oder eigentliche Bedeutung eines Wortes aufgeführt. Herkunftsangaben, die für mehrere aufeinanderfolgende Wörter gleich sind, werden in der Regel nur einmal angeführt. Auf etymologische Angaben wird auch verzichtet, wenn die Bestandteile eines Kompositums als Stichwort erscheinen.
- Durch den Bindestrich zwischen den Herkunftsangaben wird gezeigt, dass das Wort über die angegebenen Sprachen zu uns gekommen ist.

**Beispiel:** Aperitif <lat.-mlat.-fr.>

Steht dabei eine Sprachbezeichnung in runden Klammern, so heißt das, dass dieser Sprache, zumindest für bestimmte Bedeutungen oder Verwendungsweisen des betreffenden Wortes, wahrscheinlich eine bestimmte Mittlerrolle bei der Entlehnung zukommt.

**Beispiel:** Postillion <lat.-it.(-fr.)>

- Durch das Semikolon zwischen den Herkunftsangaben wird deutlich gemacht, dass es sich um eine künstliche Zusammensetzung aus Wortelementen der angegebenen Sprachen handelt.

**Beispiel:** Pluviograf <lat.; gr.>

Die Wortteile können selbst wieder gewandert sein.

**Beispiel:** Azotämie <gr.-fr.; gr.-nlat.>

Ist die Zusammensetzung in einer anderen Sprache als der deutschen gebildet worden, dann stehen die Herkunftsangaben der Wortteile in runden Klammern innerhalb der Winkelklammern, und die Angabe für die Sprache, in der die Bildung entstanden ist, folgt unmittelbar dahinter.

**Beispiele:** Architrav <(gr.; lat.) it.>  
 Prestidigitateur <(lat.-it.-fr.; lat.) fr.>

4. Mit »Kunstw.« wird angezeigt, dass es sich bei dem betreffenden Wort um ein künstlich gebildetes Wort aus frei erfundenen Bestandteilen handelt.

**Beispiele:** Aspirin, Perlon

Mit »Kurzw.« wird angegeben, dass es sich um ein künstlich gebildetes Wort aus Bestandteilen anderer Wörter handelt.

**Beispiel:** Usenet <Kurzw. aus engl. users network>

»Kurzform« bedeutet, dass es sich um ein gekürztes Wort handelt.

**Beispiel:** Akku...: Kurzform von ↑Akkumulator

## VI. Aussprache

Aussprachebezeichnungen stehen in eckigen Klammern hinter Fremdwörtern und einigen deutschen Wörtern, deren Aussprache von der sonst üblichen abweicht. Die verwendete Lautschrift folgt dem Zeichensystem der International Phonetic Association (IPA).

Die Ausspracheangaben bei Fremdwörtern beziehen sich auf die in der deutschen Standardsprache übliche Lautung, die oft nicht exakt mit derjenigen der fremden Sprache übereinstimmt. Wer sich für zusätzliche und ausführlichere Ausspracheangaben interessiert, sollte das Duden-Aussprachewörterbuch zurate ziehen.

Die übliche Aussprache wurde nicht angegeben bei

c	[k]	vor a, o, u (wie in <i>Café</i> )
c	[ts]	vor e, i, ä, ae [ɛ(:)], ö, ü, y (wie in <i>Celsius</i> )
i	[i]	vor Vokal in Fremdwörtern (wie in <i>Union</i> )
sp	[ʃp]	im Stammsilbenanlaut deutscher und im Wortanlaut eingedeutschter Wörter (wie in <i>Spiel, Spedition</i> )
sp	[sp]	im Wortinlaut (wie in <i>Knospe, Prospekt</i> )
st	[ʃt]	im Stammsilbenanlaut deutscher und im Wortanlaut eingedeutschter Wörter (wie in <i>Bestand, Strapaze</i> )
st	[st]	im Wortin- und -auslaut (wie in <i>Fenster, Existenz, Ast</i> )
ti	[tsi]	vor Vokal in Fremdwörtern (wie in <i>Aktion, Patient</i> )
v	[f]	vor Vokal im Anlaut (wie in <i>Vater</i> )

## Zeichen der Lautschrift Beispiele und Umschreibung

[a]	Butler ['bat...]	[ô:]	Chanson [ʃɑ'sô:]
[a:]	H-Milch ['ha:...]	[ø]	Pasteurisation [...tø...]
[ʊ]	Flyer [...'fla:ɹø]	[ø:]	Friseuse [...'zø:zø]
[ʊ]	Friseur [...'zø:ʝ]	[œ]	Portefeuille [...'fø:]
[ʌ]	One-Way-Flug ['wʌnwɛɪ...]	[œ̃]	Dunkerque [dœ̃'kœrk]
[ã]	Centime [sã'ti:m]	[œ̃:]	Verdun [...'dœ̃:]
[ã:]	Franc [frã:]	[ɔɑ]	chamois [ʃa'mɔɑ]
[aɪ]	live [laɪf]	[ɔɑ:]	Memoiren [...'mɔɑ:rən]
[aʊ]	Couch [kaʊtʃ]	[ɔʊ]	Soap [sɔʊp]
[ç]	Bronchie [...çɪə]	[ɔɪ]	Boycott [bɔɪ...]
[dʒ]	Gin [dʒɪn]	[s]	City ['sɪti]
[e]	Descartes [de'kart]	[ʃ]	Charme [ʃarm]
[e:]	Attaché [...'ʃe:]	[ts]	Peanuts ['pi:nats]
[ɛ]	Handicap ['hændɪkep]	[tʃ]	Match [mætʃ]
[ɛ:]	fair [fɛ:ʝ]	[u]	Routine [ru...]
[ê]	Impromptu [ɛ̃prɔ̃'ty:]	[u:]	Route ['ru:...]
[ê:]	Timbre ['tɛ̃:brə]	[ʊ]	Louis-quinze [lʊika'tɔrs]
[ɛɪ]	Rating ['rɛɪtɪŋ]	[ʊ]	Jogurt ['jo:gʊrt]
[eɪ]	San Diego [sæn di'eɪgəʊ]	[v]	Cover ['kavə]
[ə]	Bulgarien [...jən]	[w]	Walking ['wɔ:kɪŋ]
[ə]	Guetsli ['gʊʃ...]	[x]	Chuzpe [x...]
[əʊ]	Roosevelt ['rəʊvɛlt...]	[y]	Budget [bɪ'dʒe:]
[i]	Citoyen [sitɔj'jɛ:]	[y:]	Avenue [avə'ny:]
[i:]	Creek [kri:k]	[ÿ]	Habitué [(h)abi'tyɛ:]
[ɪ]	Linie [...jə]	[ɣ]	de luxe [də'lyks]
[ɪ]	City ['sɪti]	[z]	Browser ['brayzə]
[ɪ]	Shuttle ['ʃatɪ]	[ʒ]	Genie [ʒe...]
[ɪ]	Action ['ɛkʃjən]	[θ]	Thrill [θrɪl]
[ɪ]	Dubbing ['dʌbɪŋ]	[ð]	on the rocks [- ðə -]
[o]	Logis [lo'ʒi:]	[ʔ]	Disagio [...'ʔa:dʒo]
[o:]	Plateau [...'to:]		
[ɔ]	Cognac [kɔn'jak]		
[ɔ:]	Firewall ['faɪəwɔ:l]		
[ɔ̃]	Bonmot [bɔ̃'mo:]		

: nach dem Vokal bezeichnet dessen Länge, z. B. *Plateau* [...'to:], Lautbezeichnungen in runden Klammern bedeuten, dass der betreffende Laut nicht mitgesprochen werden muss, z. B. *Habitué* [(h)abi'tyε:]. Der Hauptakzent ['] steht vor der betonten Silbe, z. B. *Catenaccio* [kate'natʃo].

Die beim ersten Stichwort stehende Ausspracheangabe ist im Allgemeinen für alle nachfolgenden Wortformen eines Stichwortartikels oder einer Wortgruppe gültig, sofern keine neue Angabe erfolgt.

## VII. Paronymkästen

Diese Kästen kontrastieren jeweils zwei Fremdwörter, die ähnlich lauten, ähnlich geschrieben und aufgrund dessen leicht verwechselt werden. Die Kästen sind zweispaltig und so strukturiert:

- Lemma
- Orientierung gebendes Beispiel
- knapper Bedeutungshinweis
- typische Konstruktionen
- typische Verwendungsbeispiele

Beim jeweiligen Stichwort finden sich dann noch sogenannte Wortwolken.

Die Inhalte der Kästen sind empirisch und korpusbasiert gewonnen worden (verwendet wurden die Korpora des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim und des Projekts Wortschatz Leipzig [<https://wortschatz.uni-leipzig.de/de>]),

die Paronyme wurden nach Frequenz ausgewählt.

Die Wortwolken, die beim jeweiligen Stichwort aufgeführt sind, zeigen typische Wörter aus der kontextuellen Umgebung, in der das Lemma beheimatet ist.

Chunks sind offene Muster, die durch spezielle Analysen gewonnen wurden. Sie zeigen die Grundstruktur der Verwendung besonders anschaulich und sind für Lerner/-innen und Nutzer/-innen produktiv und nützlich.

Alle Beispielsätze wurden gegenwärtssprachlichen Korpora entnommen. Sie sind leicht an die Chunks und an ihre Funktion als Beispiel angepasst worden. Sie wurden aber nicht völlig dekontextualisiert.

## VIII. Abkürzungen im Wörterverzeichnis

Abk. Abkürzung  
afrik. afrikanisch  
ägypt. ägyptisch  
alban. albanisch  
altägypt. altägyptisch  
altgriech. altgriechisch

altnord. altnordisch  
altröm. altrömisch  
alttest. alttestamentlich  
amerik. amerikanisch  
Amtsspr. Amtssprache  
Anat. Anatomie

angels.	angelsächsisch	d. h.	das heißt
angloind.	angloindisch	dichter.	dichterisch
annamit.	annamitisch	drawid.	drawidisch
Anthropol.	Anthropologie	Druckw.	Druckwesen
arab.	arabisch	dt.	deutsch
aram.	aramäisch		
Archit.	Architektur	EDV	elektronische Datenver- arbeitung u. -übermittlung
Archäol.	Archäologie	eigtl.	eigentlich
argent.	argentinisch	Elektrot.	Elektrotechnik
armen.	armenisch	engl.	englisch
asiat.	asiatisch	eskim.	eskimoisch
assy.	assyrisch	etrusk.	etruskisch
Astrol.	Astrologie	ev.	evangelisch
Astron.	Astronomie		
Ausspr.	Aussprache	fachspr.	fachsprachlich
austr.	australisch	Fachspr.	Fachsprache
awest.	awestisch	Filmw.	Filmwesen
aztek.	aztekisch	finn.	finnisch
		Flugw.	Flugwesen
babylon.	babylonisch	Forstwirtsch.	Forstwirtschaft
Bankw.	Bankwesen	Fotogr.	Fotografie
Bantuspr.	Bantusprache	fr., franz.	französisch
Bauw.	Bauwesen	Funkw.	Funkwesen
bayr.	bayrisch		
bengal.	bengalisch	gäl.	gälisch
Bergmannspr.	Bergmannssprache	gall.	gallisch
Berufsbez.	Berufsbezeichnung	galloroman.	galloromanisch
bes.	besonders	gaskogn.	gaskognisch
Bez.	Bezeichnung	Gastron.	Gastronomie
Bibliotheksw.	Bibliothekswissenschaft	Gaunerspr.	Gaunersprache
Biol.	Biologie	geb.	geboren
Börsenw.	Börsenwesen	geh.	gehoben
Bot.	Botanik	Geneal.	Genealogie
bras.	brasilianisch	Geogr.	Geografie
bret.	bretonisch	Geol.	Geologie
brit.	britisch	germ.	germanisch
Buchw.	Buchwesen	Ggs.	Gegensatz
bulgar.	bulgarisch	got.	gotisch
bzw.	beziehungsweise	gr., griech.	griechisch
chem.	chemisch	hebr.	hebräisch
chin., chines.	chinesisch	Heerw.	Heerwesen
		hochd.	hochdeutsch
dän.	dänisch	Hüttenw.	Hüttenwesen
dgl.	dergleichen		

iber.	iberisch
ind.	indisch
indones.	indonesisch
ir.	irisch
iran.	iranisch
iron.	ironisch
islam.	islamisch
isländ.	isländisch
it., ital., italien.	italienisch
Jägerspr.	Jägersprache
jap., japan.	japanisch
jav.	javanisch
Jh.	Jahrhundert
jidd.	jiddisch
jmd.	jemand
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
jmds.	jemandes
jüd.	jüdisch
jugoslaw.	jugoslawisch
kanad.	kanadisch
karib.	karibisch
katal.	katalanisch
kath.	katholisch
Kaufmannsspr.	Kaufmannssprache
kaukas.	kaukasisch
kelt.	keltisch
Kinderspr.	Kindersprache
kirchenlat.	kirchenlateinisch
kirg.	kirgisisch
korean.	koreanisch
kreol.	kreolisch
kroat.	kroatisch
kuban.	kubanisch
Kunstw.	Kunstwort
Kunstwiss.	Kunstwissenschaft
Kurzw.	Kurzwort
ladin.	ladinisch
landsch.	landschaftlich
Landwirtsch.	Landwirtschaft
lat.	lateinisch
lett.	lettisch

lit.	litauisch
Literaturwiss.	Literaturwissenschaft
malai.	malaiisch
math.	mathematisch
Math.	Mathematik
mdal.	mundartlich
Med.	Medizin
melanes.	melanesisch
Meteorol.	Meteorologie
mex., mexik.	mexikanisch
mgr.	mittelgriechisch
Mineral.	Mineralogie
mittelamerik.	mittelamerikanisch
mittelhochd.	mittelhochdeutsch
mittelniederd.	mittelniederdeutsch
mlat.	mittellateinisch
mniederl.	mittelniederländisch
mong.	mongolisch
neapolitan.	neapolitanisch
neuhochd.	neuhochdeutsch
ngr.	neugriechisch
niederd.	niederdeutsch
niederl.	niederländisch
nlat.	neulateinisch
nord.	nordisch
nordamerik.	nordamerikanisch
norw., norweg.	norwegisch
o. ä.	oder ähnlich [...]
o. Ä.	oder Ähnliche[s]
od.	oder
ökum.	ökumenisch
ostasiat.	ostasiatisch
österr.	österreichisch
ostmitteld.	ostmitteldeutsch
Päd.	Pädagogik
Parapsychol.	Parapsychologie
pers.	persisch
peruan.	peruanisch
Pharm.	Pharmazie
philos.	philosophisch
Philos.	Philosophie

Physiol.	Physiologie	tahit.	tahitisch
poln.	polnisch	tamil.	tamilisch
polynes.	polynesisch	tatar.	tatarisch
port.	portugiesisch	Theol.	Theologie
Postw.	Postwesen	tibet.	tibetisch
provenzal.	provenzalisch	Tiermed.	Tiermedizin
Psychol.	Psychologie	tschech.	tschechisch
		tungus.	tungusisch
Rechtsspr.	Rechtssprache	türk.	türkisch
Rechtswiss.	Rechtswissenschaft	turkotat.	turkotatarisch
Rel.	Religion[schwissenschaft]		
Rhet.	Rhetorik	u.	und
röm.	römisch	u. a.	unter anderem, und andere[s]
roman.	romanisch	u. ä.	und ähnlich [...]
rumän.	rumänisch	u. Ä.	und Ähnliche[s]
russ.	russisch	ugs.	umgangssprachlich
		ung.	ungarisch
sanskrit.	sanskritisch	urspr.	ursprünglich
scherzh.	scherzhaft	usw.	und so weiter
schott.	schottisch		
Schülerspr.	Schülersprache	venez.	venezianisch
schwed.	schwedisch	Verbindungsw.	studentisches Verbindungswesen
schweiz.	schweizerisch	Verkehrsw.	Verkehrswesen
Seemannspr.	Seemannssprache	Verlagsw.	Verlagswesen
Seew.	Seewesen	vgl.	vergleiche
semit.	semitisch	vulgärlat.	vulgärlateinisch
serb.	serbisch		
serbokroat.	serbokroatisch	Werbespr.	Werbesprache
singhal.	singhalesisch	Wirtsch.	Wirtschaft
sizilian.	sizilianisch		
skand.	skandinavisch	Zahnmed.	Zahnmedizin
slaw.	slawisch	Zool.	Zoologie
slowen.	slowenisch		
Sozialpsychol.	Sozialpsychologie		
Soziol.	Soziologie		
span.	spanisch		
Sprachwiss.	Sprachwissenschaft		
Studentenspr.	Studentensprache		
südamerik.	südamerikanisch		
südd.	süddeutsch		
südostasiat.	südostasiatisch		
sumer.	sumerisch		
svw.	so viel wie		
sy.	syrisch		

# Wortschatz im Wandel: Fremde Wörter und die Dynamik der Sprache

- 1 Sprachwandel – Wortschatzwandel
- 2 Konvention und Kreativität
- 3 Das Kommen und Gehen der Wörter
- 4 Der lexikalische Wettbewerb
- 5 Entlehnte Wörter
- 6 Fremde Wörter in der deutschen Sprache
- 7 Deutsche Wörter in fremden Sprachen
- 8 Fremdwörter und ihre Kennzeichen
- 9 Integration von Fremdwörtern
- 10 Neu gebildete Wörter
- 11 Neue Bedeutungen
- 12 Wortverbindungen und ihre Varianz

## 1 Sprachwandel – Wortschatzwandel

Sprache verändert sich. Wer einmal einen althochdeutschen Text zu lesen versucht hat, wird feststellen, dass er ohne Vorkenntnisse schnell an seine Grenzen stößt: *Fater unser, thu thar bist in himile, / si giheilgot thin namo, / queme thin rihhi, / ... / inti ni gileitest unsih in costunga, / uzouh arlosi unsih fon ubile*. Wenn Sie den Gebetstext des Vaterunsers kennen, mögen Sie sich einiges erschließen können; wer weniger gebetsfest ist, wird nach der Einleitungszeile schnell ins Schwimmen kommen. Die Sprachhistorikerin dagegen könnte uns nicht nur den Text übersetzen, sondern sieht auch, dass manche Wörter in dem Gebet germanischer Herkunft sind und sich unter den regelhaften Lautveränderungen bis in die Gegenwart gehalten haben (*namo* unter Abschwächung des Endvokals zu *Name*), andere Wörter im Laufe der Geschichte des Deutschen verschwunden sind (*costunga*, ›Versuchung, Prüfung‹), wieder andere aus anderen Sprachen entlehnt wurden (*rihhi* ›Reich‹ aus dem Keltischen) und manche

schließlich ihre Bedeutung geändert haben (*geleiten* aus ahd. *gileiten* heute als gehobener Ausdruck im Sinne von ›begleiten‹). Der Wortschatz ist also seit jeher Wandelprozessen unterworfen.

Auch innerhalb unseres eigenen Erfahrungshorizonts können wir Sprachwandelprozesse erfahren. Wer in der Kindheit in den 1960ern Dinge noch *knorke* oder *töfte* fand, mag als junger Erwachsener in den 1980ern noch den Wechsel zu *cool* und *geil* mitgemacht haben, aber doch darauf verzichten, sich in 2000ern bzw. 2010ern über etwas als *fett* oder *nice* zu begeistern.

Sprachwandel ist aber nicht nur über Sprachstufen oder Sprechergenerationen hinweg zu beobachten, sondern vollzieht sich gerade im Wortschatzbereich oft sehr schnell. Neue Wörter begegnen uns täglich; innerhalb von Wochen oder Tagen können sie stark an Häufigkeit zu- oder auch wieder abnehmen. Denken Sie nur an die vielen neuen Wörter, mit denen wir in der Coronakrise in kürzester Zeit konfrontiert

wurden, von *Abstrichzentrum* über *Corona-party*, *Geistermeister*, *Lockdown*, *Maskenpflicht*, *Superspreader* und *Trackingapp* bis hin zu *Zoombombing*. Wörterbücher wie der Rechtschreib- und der Fremdwörterduden verzeichnen davon das, was erklärungsbedürftig ist und eine gewisse Stabilität im deutschen Wortschatz zu zeigen verspricht.

Wörterbücher können trotzdem leicht den Eindruck erwecken, dass der Wortschatz eine weitgehend statische, abgeschlossene Menge von Wörtern darstellt. Tatsächlich sind Wörterbücher aber immer nur Schnappschüsse einer sich permanent verändernden Sprache – so wie ein Foto von spielenden Kindern uns die Kinder zu einem bestimmten Zeitpunkt in fixierter Pose zeigt. Aber in Wirklichkeit spielen die Kinder natürlich weiter.

## 2 Konvention und Kreativität

Eine Besonderheit der inneren Verteilung der Wortschätze aller Sprachen ist es, dass es einige wenige Wörter gibt, die sehr häufig verwendet werden, und eine sehr, sehr große Anzahl von Wörtern, die nur sehr selten gebraucht werden. Um den Wortschatz und seine quantitativen Verteilungen zu untersuchen, erstellt die Sprachwissenschaft sogenannte Textkorpora. Das sind große Sammlungen aus Zeitungstexten, Romanen, Gebrauchstexten, Webtexten oder auch gesprochener Sprache für die wissenschaftliche, softwaregestützte Analyse von Sprache.

Solche Textkorpora liegen in verschiedenen Institutionen vor – auch im Dudenverlag. Manche bestehen aus bis zu 50 Milliarden Textwörtern. Textwörter oder laufende Wörter sind die Einheit, nach der

Fremdwörter erfüllen eine wichtige Rolle im Wortschatzwandel. Wir wollen sie deshalb im Folgenden im Zusammenhang mit den allgemeinen Grundlagen der Dynamik des Wortschatzes darstellen. Dazu werden wir nicht nur aus anderen Sprachen entlehnte Wörter wie *Emoji* betrachten, sondern auch neu gebildete Wörter im Deutschen wie *Flugscham*, neue Bedeutungen wie *zoomen* im Sinne von »ein Gespräch über ein Videokonferenzsystem führen«, neue Mehrwortausdrücke wie *etwas in die Tonne treten* oder *politisch korrekt* (lehnübersetzt aus dem Englischen *politically correct*) und das neuartige Auftreten von Wörtern in bestimmten syntaktischen Konstruktionen wie *mit jemandem schreiben*. Eingebettet sind diese Darstellungen in Überlegungen zur Dynamik unseres Wortschatzes, zu seiner Größe und zu seinen Häufigkeitsverteilungen.

man die Größe solcher Korpora bemisst. Man muss dazu – natürlich automatisch – die Texte Wort für Wort und Text für Text durchzählen. Der vorhergehende Satz hat entsprechend 15 Textwörter. Manche der Textwörter in dem Satz wiederholen sich, etwa *Text*, *Wort* und *für*, die zweimal auftreten; andere wie *durchzählen* oder *Texte* finden sich nur einmal. Solche Wortformen werden bei den Wortarten, die der Formbildung unterliegen, auf eine Grundform zurückgeführt, wie sie auch den Einträgen in Wörterbüchern zugrunde liegt. *Texte* und *Text* und natürlich auch *Texts*, *Textes* und *Texten* werden dabei der Grundform *Text* zugeordnet. So eine Grundform repräsentiert das, was die Sprachwissenschaft ein Lexem nennt. Wenn im Folgenden von »Wörtern« die Rede ist, verstehen wir da-

runter solche Lexeme. Das Wort (Lexem) *Text* kommt in unserem 15 Textwörter langen Beispielsatz also dreimal vor, zweimal in der Wortform *Text* und einmal in der Wortform *Texte*.

Um eine Vorstellung von der Größe mancher Textkorpora zu bekommen, können Sie stichprobenhaft ermitteln, dass ein durchschnittlich dicker Taschenbuchroman in ihrem Bücherschrank mit 300 Seiten etwa 100 000 Textwörter enthält. Um Bücher im Umfang von 50 Mrd. Textwörtern unterzubringen, sollten Sie sich dann ein zwei Meter hohes und etwa einen Kilometer langes Bücherregal besorgen. Die Anzahl an Textwörtern, mit denen ein Mensch lesend und hörend, schreibend und sprechend in seinem ganzen Leben konfrontiert wird, ist übrigens sehr viel geringer. Der Bestand an unterschiedlichen Wörtern, die in einem Textkorpus mit 50 Mrd. Textwörtern auftreten, liegt weit im zweistelligen Millionenbereich und ist damit mehr als hundertmal größer als die Stichwortanzahl in großen Wörterbüchern des Deutschen. Es gibt also viel, viel mehr Wörter, als in Wörterbüchern beschrieben werden.

Schaut man sich nun die Häufigkeit der Wörter in einem Korpus an, so stellt man fest, dass sich Wortschatzverteilungen den Verteilungen annähern, die durch das sogenannte Zipfsche Gesetz beschrieben werden, demzufolge die Wahrscheinlichkeit des Auftretens eines Wortes umgekehrt proportional zu seinem Häufigkeitsrang ist. Das heißt, dass das Wort, das an hundertster Stelle in der Häufigkeitsrangliste eines Korpus steht, nur ein hundertstelmal so oft vorkommt wie das häufigste Wort. Auch wenn die am Wortschatz gemachten Beobachtungen zu modifizierten Varianten des Zipfschen Gesetzes geführt haben, ist es eine gute Annäherung an die extrem ungleiche quantitative Verteilung von Wörtern, die sich auch darin spiegelt, dass in sehr kleinen Korpora, aber auch in solchen

mit vielen Milliarden Textwörtern etwa die Hälfte der Wörter nur einmal vorkommt. Das heißt, dass Sie davon ausgehen können, dass Sie von den verschiedenen Wörtern, denen Sie im Leben begegnen, die Hälfte nur ein einziges Mal treffen. Es bedeutet auch, dass die allermeisten Wörter in sehr prekären Umständen existieren und es wahrscheinlich nie in den Bereich des konventionalisierten Wortschatzes schaffen, dessen Wörter wir als schon bekannt wahrnehmen.

Diese für Sprachen so typischen Wortschatzverteilungen spiegeln auch das Spannungsfeld wider, in dem Sprachen funktionieren müssen. Einerseits möchten wir ohne unnötigen Aufwand kommunizieren, andererseits möchten wir uns aber auch sehr spezifisch, präzise und kreativ ausdrücken. Insofern gibt es eine relativ kleine Menge von Wörtern, die wir sehr häufig benutzen und die daher auch kognitiv meist leicht zu verarbeiten sind, und sehr viele Wörter, die wir nur sehr selten verwenden. Letztere sind tendenziell länger und in ihrer Bedeutung spezifischer. So wird das Wort *Fremdwörterbuch* seltener verwendet als das Wort *Wörterbuch*, es ist länger, und es ist spezifischer, enthält also mehr Information. So überbrücken Sprachen das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ausdrucksstärke.

### 3 Das Kommen und Gehen der Wörter

Was bedeuten die im vorherigen Abschnitt gemachten Beobachtungen nun für den Wortschatz? Es gibt Wörter, die immer wieder verwendet werden, die Sprecher und Sprecherinnen in ihrem lexikalischen Gedächtnis haben und die man als relativ stabilen Bestand des Wortschatzes einer Sprache ansehen kann. Auf der anderen Seite ist da eine sehr große Anzahl von Wörtern, die uns vielleicht nur ein- oder zweimal im Leben begegnen. In dem Bereich zwischen diesen beiden Gruppen entspannt sich eine große Arena, in der Wörter gewissermaßen um Anerkennung kämpfen. Nur was zunehmend häufiger verwendet wird, kann sich im Wortschatz einer Sprache etablieren oder doch zumindest im Wortschatz bestimmter Altersschichten, Berufsgruppen oder sozialer Gemeinschaften.

In diesem Wettbewerb machen in einer Sprache immer wieder sogenannte Neologismen auf sich aufmerksam, also sprachliche Einheiten, die plötzlich in einer Kommunikationsgemeinschaft aufkommen, sich durch wiederholte Verwendung dort stabilisieren, aber von Sprechern und Sprecherinnen dieser Gemeinschaft immer noch als neu empfunden werden. Die Lexikografie beobachtet solche Entwicklungen genau und reagiert darauf: In der aktuellen Auflage des Rechtschreibdudens, der 28., wurden mehrere Tausend Wörter neu aufgenommen, darunter viele Neologismen, wie z. B. *Alltagsbegleiter*, *batteln*, *Craftbier*, *Deutungshoheit*, *Echokammer*, *Faktenfinderin*, *Gelbweste*, *Hafermilch*, *Inklusionsklasse*, *Josta-beere*, *Kameradrohne*, *Lebensmittelampel*, *Männergrippe*, *Nulltoleranzpolitik*, *Oxytocin*, *pivotieren*, *Quickshifter*, *resetten*, *Schwarmstadt*, *Tracker*, *übelst*, *Videoschiri*, *Whatsapp-Gruppe* und schließlich – da es ein Neologismus mit *X* diesmal nicht in den Duden geschafft hat – *youtuben* und *Zwinker-*

*smiley*. Gleichzeitig werden andere Wörter zunehmend weniger verwendet, sei es, weil sie durch Wörter ähnlicher Bedeutung verdrängt werden, so wie *Lichtspielhaus* durch *Kino*, *Steckenpferd* durch *Hobby*, *Oheim* durch *Onkel* oder *Mannequin* durch *Model*, sei es, weil das, was sie bezeichnen, aus unserem Umfeld weitgehend verschwunden ist: *Aussteuer*, *Fidibus*, *Herold* oder *Telefonkarte*. Meist bleiben uns solche Archaismen aber in bestimmten Nischen der Sprache erhalten, und wir werden natürlich auch in älteren Texten immer mal wieder mit ihnen konfrontiert. Sehr viele Wörter machen auch als sogenannte Kurzzeitwörter Karriere; sie reüssieren kurzzeitig im neologistischen Wettbewerb und verwandeln sich dann schon nach kurzer Zeit in Archaismen. Beispiele aus den letzten Jahrzehnten sind *Abschübling*, *Bezahlstudium*, *Buschzula-*  
*ge*, *gruscheln*, *Handyfernsehen*, *Herdprämie*, *Ich-AG* und natürlich auch Fremdwörter wie *Scoubidou*, *Skymarshall*, *Tamagotchi* und *voipen*, die plötzlich aufkamen, eine Zeitlang frequent in Korpora auftraten und dann schnell wieder in der lexikalischen Bedeutungslosigkeit verschwanden.

Die Wörter, die sich in den neologistischen Wettbewerb begeben, haben verschiedene Ursprünge: Oft werden sie über Wortbildungsverfahren erzeugt, insbesondere durch die Zusammensetzung aus schon bestehenden Wörtern (*stehpaddeln*, *Welterschöpfungstag*) oder durch die Ableitung mithilfe von Ableitungselementen (*präcoronal*, *entfreund*) (s. Abschnitt 10). Viele Wörter werden aber auch aus anderen Sprachen entlehnt (*Karaoke*, *Ciabatta*, *tracken*). Dazu gehören die Wörter, die im Duden-Fremdwörterbuch verzeichnet sind, aber natürlich auch viele andere, die im lexikalischen Wettbewerb letztlich nicht erfolgreich waren (s. Abschnitt 5).

Beobachtet man den Wandel im Wortschatz über eine längere Zeit, dann – so zeigen Untersuchungen – kann man sehen, dass der Wortschatz wächst. In einem Textkorpus aus dem Anfang des 21. Jhs. hat man gut 40% mehr verschiedene Wörter gefunden als in einer Textsammlung gleichen Umfangs und ähnlichen Typs aus dem

Anfang des 20. Jahrhunderts. Der gesellschaftlich verfügbare Wortschatz ist also immer vielfältiger geworden – vielleicht ein Zeichen zunehmender Komplexität unserer Gesellschaft und breiterer Partizipation unterschiedlicher Gruppen an öffentlichen Diskursen.

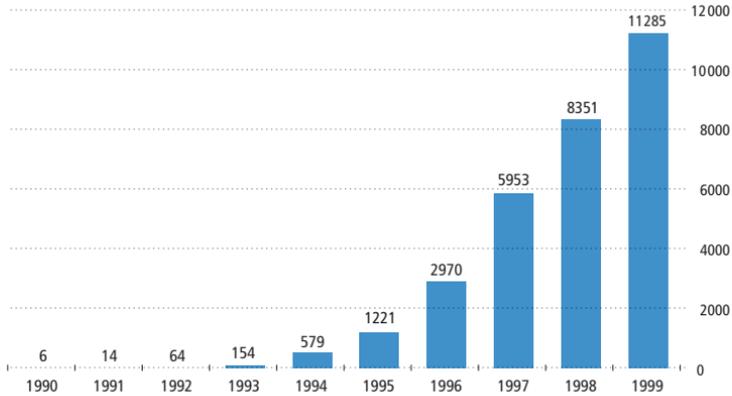
## 4 Der lexikalische Wettbewerb

Manche Wörter werden nur für den Moment gebildet und haben zum Beispiel die Funktion, auf vorher Gesagtes zusammenfassend zurückzuverweisen. Neben solchen Zurückverweisungsfunktionen – das war jetzt gerade so eine Neubildung – haben Wörter natürlich auch die Aufgabe, neue Arten von Dingen, Geschehnissen und Sachverhalten zu bezeichnen. Hier spielt es eine Rolle, ob das Bezeichnete im allgemeinsprachlichen Diskurs hinreichend relevant ist. Ist das der Fall, etablieren sich entsprechende Wörter (*Kaffeepad*, *mailen*, *Parallelgesellschaft*, *Patchworkfamilie*, *Shitstorm*). Ist das nicht der Fall, können Wörter aber immer noch in bestimmten Spezialwortschätzen verankert sein. Einer Linguistin etwa mögen die Wörter *Bahuvrihikompositum*, *hineinquantifizieren* oder *Rattenfängerkonstruktion* sehr vertraut sein – außerhalb dieser Nische sind die Überlebenschancen dieser Wörter – trotz eines gewissen Charmes – wohl eher gering. Die Kurzlebigkeit mancher Sachverhalte, Dinge und Institutionen führt oft zu den schon erwähnten Kurzzeitwörtern, die sich aus dem Wortschatz ebenso schnell verabschieden, wie sie gekommen sind. Viele Wörter etwa, die im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung auf einmal häufig in Zeitungstexten zu lesen waren, sind mittlerweile an den Rand des allgemeinen

Sprachgebrauchs gedrängt worden: *Neufünfland*, *Vereinigungskriminalität* oder *Wiedereinrichter*. Sukzessive trifft es auch Wörter für überholte Errungenschaften aus immer schnelleren technischen Entwicklungszyklen wie *Gameboy*, *Handyfernsehen*, *Kugelschreibmaschine*, *VHS-Kassette* oder *Walkman*.

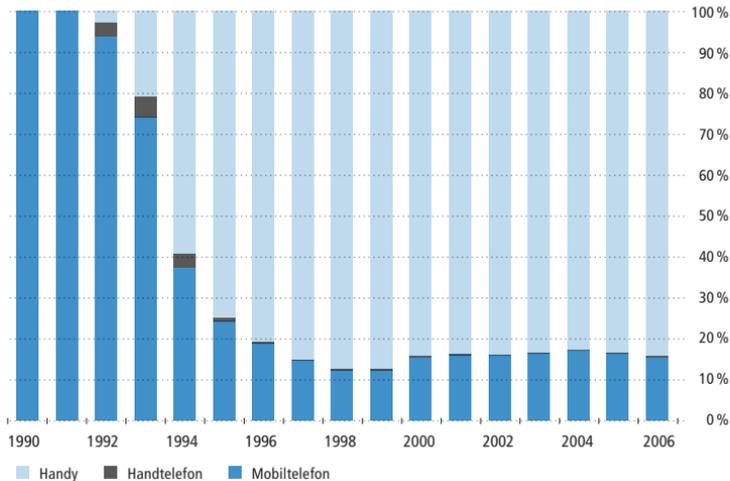
In vielen anderen Fällen treten Wörter in einen unmittelbaren Wettbewerb miteinander. Das passiert dann, wenn mehrere Wörter mit ähnlicher Bedeutung verfügbar sind. Natürlich müssen wir hier hinter die Metapher »Wettbewerb« schauen. Wörter reiten ja nicht in vollem Turnieroutfit gegeneinander an. Wörter tun auch sonst nichts. Der Wettbewerb zwischen Wörtern entsteht dadurch, dass Sprecher und Sprecherinnen zwischen verschiedenen Wörtern eine Wahl treffen müssen, wenn sie etwas äußern. Der lexikalische Wettbewerb ist das Aufaddieren einer Summe solcher individueller Wortauswahleinzelscheidungen.

Zu den wichtigsten technischen Neuerungen der letzten Jahrzehnte gehört das Gerät, das Anfang der 1990er-Jahre unter den Bezeichnungen *Handtelefon*, *Handy* und *Mobiltelefon* in Gebrauch kam. In Ihrer Summe zeigten diese drei Wörter in einem Korpus von ca. 6,2 Mrd. Textwörtern erwartungsgemäß einen starken Gebrauchsanstieg in den 1990er-Jahren:



Anstieg der Gebrauchshäufigkeit der Bezeichnungen für Handys (*Handtelefon* + *Handy* + *Mobiltelefon*) von 1990 bis 1999 in einem Textkorpus mit 6,2 Mrd. Textwörtern

Der Wettbewerb zwischen den drei Wörtern spiegelt sich nun in den sich wandelnden relativen Verwendungsanteilen der drei Wörter.



Relative Verteilung der drei Wörter *Handtelefon*, *Handy* und *Mobiltelefon* von 1990 bis 2006

Die Wörter *Handtelefon* und *Handy* treten erst zwei Jahre nach *Mobiltelefon* in den Wettbewerb ein. Innerhalb von weiteren drei Jahren verschwindet *Handtelefon*, und im Gebrauch von *Handy* und *Mobiltelefon* stabilisiert sich ein Verhältnis von etwa 80:20. Der geschilderte Fall zeigt zwei typische Arten von Niederlagen in solchen Wettbewerben:

- a) Ein Wort kann sich im Wettbewerb der Synonyme nicht durchsetzen, findet auch keine eigene Bezeichnungsnische und verschwindet wieder (*Handtelefon*).
- b) Ein Wort unterliegt in dem Wettbewerb, findet aber einen eigenen Anwendungsbereich. So wird *Mobiltelefon* vor allem in formelleren oder technischen Kontexten verwendet – nicht untypisch für Wörter, die aus lateinischen (*mobil*) oder griechischen (*tele, fon*) Bestandteilen gebildet sind.

Beide Resultate spiegeln im Übrigen die Tendenz von Sprachen wider, echte Synonymie möglichst zu vermeiden.

Die Wettbewerbssituation ändert sich um 2007 mit dem Aufkommen des Worts *Smartphone* im Allgemeinwortschatz als Bezeichnung für eine Weiterentwicklung des Handys mit Touchscreen, Kamera, Internetzugang etc. Das sukzessive Verschwinden traditioneller Handys führt allerdings nicht zum Verschwinden des Wortes *Handy*, das stattdessen jetzt auch zur Bezeichnung von Smartphones verwendet wird. Der Wettbewerb resultiert allerdings in neuen Wortverteilungen, und die drei Wörter *Handy*, *Smartphone* und *Mobiltelefon* stehen 2019 im Untersuchungskorpus in einem Verhältnis von 51:42:7.

Fremdwörter spielen in solchen Wettbewerben oft eine wichtige Rolle und führen dazu, dass sich zu bereits bestehenden Wörtern bedeutungsähnliche Wörter etablieren, die sich aber durch verschiedene

Nuancierungen von jenen unterscheiden und so das Ausdruckspotenzial der Sprache stärken. Sie erlauben es, zwischen Stilebenen zu variieren (*transpirieren* versus *schwitzen*, *Arbeit* versus *Job*, *prokrastinieren* versus *aufschieben*), sich bestimmten kulturellen Richtungen oder sozialen Gruppen zuzuordnen (*chillen* versus *entspannen*, *Bodypainting* versus *Körperbemalung*, *Powernapping* versus *Pausenschlaf*) oder sich selbst im Sprachgebrauch als ins moderne Leben eingebunden zu positionieren (*Basics* versus *Grundlagen*, *Workout* versus *Fitnessstraining*, *High Heels* versus *Stöckelschuh*, *geflasht* versus *begeistert*). Wenn sie ein *Meeting gescheduled* haben, statt ein *Treffen einzuberäumen*, ist die Chance ja vielleicht größer, dass auch die wirklich coolen Leute kommen.

Fremdwörter eröffnen oft auch eine Varianz, die verschiedene Bewertungen des Bezeichneten beinhaltet (*Visage* versus *Gesicht*, *krepieren* versus *sterben*, *pampern* versus *umsorgen*), oder sie erlauben einen Wechsel zwischen Fach- und Allgemeinsprache (*Syntax* versus *Satzbau*, *Appendizitis* versus *Blinddarmentzündung*). Sogenannte Exotismen, Fremdwörter zur Bezeichnung von Elementen anderer Kulturen, erlauben es, die Bindung an die Geberkultur hervorzuheben: *Iglu* versus *Schneehaus* (Arktis), *Barista* versus *Kaffeezubereiter* (Italien), *Hazienda* versus *Landgut* (Lateinamerika). Konkurrierende Wörter können im Wettbewerb auch ihre Bezeichnungsbereiche neu aushandeln: Wenn Sie einen Smoking benötigen, können Sie *shoppen* gehen, wenn Sie einen Wirsing brauchen, müssen Sie *einkaufen*. Für Ihren Favoriten im Eurovision Song Contest können Sie *voten*, ihren Landtagskandidaten werden Sie üblicherweise *wählen*. Eine Freundin auf Ihrer bevorzugten Social-Media-Plattform zu *adden* ist eine Sache, eine Studentin auf der Seminarteilnehmerliste *hinzuzufügen* eine andere.

**Ayur|ve|da**, Ayurveda [ajʊr...], der; -[s] (*sansk.*): 1. Sammlung der wichtigsten Lehrbücher der altindischen Medizin aus der brahmanischen Epoche. 2. auf dem Ayurveda (1) beruhende Körperpflege u. aktive Gesundheitsvorsorge

**ayur|ve|disch**, ayurvedisch: den Ayurveda betreffend, in ihm enthalten

**Ayur|we|da** [ajʊr...] usw. vgl.

**Ayurveda** usw.

**Aza|lee**, fachspr. auch: **Aza|lie** [...iə], die; -, -n (*gr.-nlat.*): Felsenstrauch, Zierpflanze aus der Familie der Heidekrautgewächse

**Aza|rol|ap|fel**, der; -s, ...äpfel (*arab.-span.; dt.*): Frucht der (zu den Rosengewächsen gehörenden) mittelmeerischen Mispel

**Aza|rol|le**, die; -, -n: † Azarolapfel  
**azen|trisch** (*gr.; gr.-lat.-nlat.*): kein Zentrum aufweisend; nicht zentrisch

**aze|o|trop** (*gr.-nlat.*): einen bestimmten, konstanten Siedepunkt besitzend (von einem Flüssigkeitsgemisch, das aus zwei od. mehr Komponenten besteht)

**aze|phal** vgl. akephal

**Aze|phal|len**, die (Plural) (Biol. veraltet): Muscheln

**Aze|phal|lie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): angeborenes Fehlen des Kopfes

**Aze|r|iden**, die (Plural) (*gr.; lat.*) (Med.): Arzneimittel, bes. Salben, die kein Wachs enthalten

**Aze|tal**, fachspr.: Acetal, das; -s, -e (*lat.; arab.*): chem. Verbindung aus † Aldehyden u. † Alkohol (1)

**Azet|al|de|hyd**, fachspr.: Acetaldehyd, der od. das; -, -e (Kunstw. aus »Azetat« u. »Aldehyd«): farblose Flüssigkeit von betäubendem Geruch, Ausgangsstoff od. Zwischenprodukt für chem. † Synthesen (2)

**Aze|tat**, fachspr.: Acetat, das; -s, -e (*lat.-nlat.*): Salz der Essigsäure

**Aze|tat|sei|de**, fachspr.: Acetatseide, die; -, -n: Kunstseide aus Zelluloseazetat; vgl. Zellulose

**Aze|ton**, fachspr.: Aceton, das; -s: einfachstes † aliphatisches † Keton; wichtiges Lösungsmit-

tel; bei bestimmten Krankheiten auftretendes Stoffwechselprodukt; Propanon

**Aze|to|n|ä|m|ie**, Acetonämie, die; -, ...ien (*lat.; gr.*) (Med.): das Auftreten von † Azeton im Blut

**aze|to|n|ä|m|isch**, fachspr.: acetonämisch (Med.): die Azetonämie betreffend, auf ihr beruhend; **azetonämisches Erbrechen**: heftiges, meist wiederholt auftretendes Erbrechen aufgrund einer Stoffwechselstörung

**Aze|to|n|u|rie**, fachspr.: Acetonurie, die; -, ...ien (Med.): Auftreten von Azeton im Harn

**Aze|to|phe|non**, fachspr.: Acetophenon, das; -s: aromatisches † Keton; Riechstoff zur Parfümierung von Seifen

**Aze|tyl**, fachspr.: Acetyl, das; -s (*lat.; gr.*): Säurerest der Essigsäure

**Aze|tyl|cho|lin**, fachspr.: Acetylcholin, das; -s (Med.): Wirkstoff der Nervenimpulse weiterleitet; † Neurotransmitter

**Aze|tyl|en**, fachspr.: Acetylen, das; -s: gasförmiger, brennbarer Kohlenwasserstoff

**Aze|tyl|e|nid**, **Aze|tyl|id**, fachspr.: Acetylid, fachspr.: Acetylenid, das; -s, -e: Metallverbindung des Azetylens

**aze|tyl|ie|ren**, fachspr.: acetylieren: eine bestimmte Molekülgruppe (Essigsäurerest) in eine organische Verbindung einführen

**Aze|tyl|ie|rung**, fachspr.: Acetylierung, die; -, -en: Austausch von Hydroxyl- oder Aminogruppen durch die Azetylgruppe in organischen Verbindungen

**Aze|tyl|sä|ure**, fachspr.: Acetylsäure, die; -: Essigsäure

**Azid**, das; -[e]s, -e (*gr.-frz.-nlat.*) (Chemie): Salz der Stickstoffwasserstoffsäure; vgl. aber: Acid

**Azi|di|tät** vgl. **Acidität**

**Azi|do|se** vgl. **Acidose**

**Azi|dum** vgl. **Acidum**

**Azi|li|en** [azi'li:]; das; -[s] (*frz.*): nach dem Fundort Le Mas-d'Azil in Frankreich): Stufe der Mittelsteinzeit

**Azi|mut**, das, auch: der; -s, -e (*arab.*): Winkel zwischen der Vertikalebene eines Gestirns u. der Südhälfte der Meridian-

ebene, gemessen von Süden über Westen, Norden u. Osten.  
**azi|mul|tal** (*arab.-nlat.*): das Azimut betreffend

**Azi|ne**, die (Plural) (*gr.-frz.-nlat.*) (Chemie): stickstoffhaltige Verbindungen des † Benzols, Grundstoff der Azinfarbstoffe

**azi|nös** (*lat.*) (Med.): mit beerenartigen Endläppchen versehen (von Drüsen)

**Azo|ben|zol**, das; -s (*gr.-frz.*) (Chemie): orangeote organische Verbindung, Grundstoff der Azofarbstoffe

**Azo|farb|stoff**, der; -[e]s, -e (Chemie): Farbstoff der wichtigsten Gruppe der Teerfarbstoffe

**Azo|il|kum**, das; -s (*gr.-nlat.*) (Geol.): ältere Bez. für Abiotikum.  
**azo|jisch**: 1. zum Azoiikum gehörend. 2. ohne Spuren von Lebewesen

**Azol**, das; -s, -e (meist Plural) (Chemie): † heterozyklische Verbindung mit mindestens einem Stickstoffatom

**Azo|os|per|mie**, die; -, ...ien (Med.): das Fehlen von beweglichen † Spermien in der Samenflüssigkeit

**Azo|t|ä|m|ie**, die; -, ...ien (*gr.-frz.; gr.-nlat.*) (Med.): erhöhter Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen im Blut, die normalerweise über den † Urin ausgeschieden werden

**azo|tyl|ren** (Chemie): Stickstoff in eine chemische Verbindung einführen

**Azo|to|bak|ter**, der od. das; -s, -e (*gr.-frz.; gr.-nlat.*): frei im Boden lebende Bakterie, die molekularen Stickstoff der Luft zu binden vermag. **Azo|to|bak|terin**, das; -s: Düngemittel, das † Azotobakter enthält

**Azo|to|me|ter**, das; -s, -e (*gr.-frz.; gr.*): Messgerät zur quantitativen Bestimmung von Stickstoff in organischen Verbindungen

**Azo|tor|rh|ö**, die; -, -en (Med.): gesteigerte Ausscheidung stickstoffhaltiger Verbindungen (z. B. Harnstoff) im Stuhl

**Azo|tu|rie**, die; -, ...ien (Med.): stark gesteigerte Ausscheidung von Stickstoff (Harnstoff) im Urin

**Azo|ver|bin|dung**, die; -, -en: chemische Verbindung mit der Azogruppe im Molekül

## A

## Azul

**Azulejo** [...'lexo], der; -[s], -s (meist Plural) (*span.*): bunte, bes. blaue Fayenceplatte (vgl. Fayence) aus Spanien

**Azullen**, das; -s, -e (*pers.-arab.-span.-nlat.*): ein Kohlenwasserstoff; keimtötender Bestandteil des ätherischen Öls der Kamille

**Azur**, der; -s (*pers.-arab.-blat.-frz.*) (dichter.): 1. das Blau des Himmels (intensiver Blauton). 2. blauer Himmel

**Azurellinien**, die (Plural) (*frz.; lat.*): waagerechtes, meist wellenförmiges Linienband auf Vordruckem (z. B. auf Wechslen od. Schecks) zur Erschwerung von Änderungen od. Fälschungen

**azuriert** (*frz.*): mit Azurellinien versehen

**Azurit** [auch: ...'rit], der; -s (*frz.-nlat.*): ein Mineral (Kupferlasur)

**azurn** (*frz.*): himmelblau

**Azyln|opsie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): Farbenblindheit für blaue Farben

**Azylogie**, die; - (*gr.*): 1. (Biol.) Ungepaartheit, das Nichtverschmelzen von 1 Gameten. 2. (Med.) einfaches Vorhandensein eines Organs (Unpaarigkeit; z. B. Leber, Milz). **azygisch**, **azyglos**: 1. (bes. Biol.) ungepaart. 2. (Anat., Med.) unpaarig

**azyklisch** (*gr.-nlat.*): 1. (Chemie) nicht kreisförmig. 2. (bes. Med.) zeitlich unregelmäßig. 3. (Bot.) spiralig angeordnet (von Blütenblättern). 4. (chem. fachspr. acyclisch) mit offener Kohlenstoffkette im Molekül (von organischen chemischen Verbindungen)

**azygmisch** (*gr.-lat.*) (Chemie): nicht gärungserregend, nicht durch Gärung entstanden

**Azymit**, der; -en, -en (*gr.-lat.*): Bez. der orthodoxen Kirche für einen römisch-katholischen Christen, der die ↑ Eucharistie mit ungesäuertem Brot feiert

**Azymon** [auch: 'atsymon], das; -[s], ...ma (*gr.-lat.*): 1. ungesäuertes Brot, ↑ Matze. 2. (Plural) Passahfest (Passah [1]) als Fest der ungesäuerten Brote

**Azzur|ri**, **Azzur|ris**, die (Plural) (*pers.-arab.-it.*): »die Blauen«: Bez. für italienische Sportmannschaften

## B

**B. A.** ['bi: 'eɪ], der; - = Bachelor of Arts

**Baal**, der; -s, -e u. -im (*hebr.*): altorientalische Gottesbezeichnung, biblisch meist für heidnische Götter

**Baalsdienst**, der; -[e]s: Verehrung eines Baals; Götzendienst

**Baas**, der; -es, -e (*niederl.*) (bes. Seemannsspr.): Herr, Meister, Aufseher, Vermittler (in Holland u. Norddeutschland)

**Balba**, der; - (*türk.*): »Vater« (früher): türkischer Ehrentitel von Geistlichen u. Frommen

**Balba**, die; -, -s (*slaw.*) (landsch.): Großmutter

**Balb|bitt** ['bebit], das; -s, -s: Sammelbez. für: Blei- u. Zinnbronzen

**Balb|bitt** ['bebit], der; -s, -s (*engl.*): nach dem Titelhelden eines Romans von Sinclair Lewis: geschäftstüchtiger [nordamerikanischer] Spießbürger

**Balbel**, das; -s, - (*gr.-lat.-hebr.*): 1. vom Sittenverfall gekennzeichnete Ort. 2. Stadt, in der nicht nur die Landessprache, sondern verwirrend viele andere Sprachen gesprochen werden

**Balbe|sien**, die (Plural) (*nlat.*): nach dem röm. Arzt V. Ba-be|s: Einzeller aus der Klasse der Sporentierchen, Erreger von verschiedenen Tierkrankheiten, die durch Zecken übertragen werden

**Balbi|rus|sa**, der; -[s], -s (*malai.*): Hirscheber auf Celebes

**Balbi|smus**, der; - (*pers.-nlat.*): religiöse Bewegung des persischen Islams im 19. Jh. (ging dem ↑ Bahaismus voraus). **Bab|st**, der; -en, -en: Anhänger der Lehre des islamischen Babismus. **Balbi|st|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Bab|st

**Balbou|vis|mus** [babu'vis...], der; - (*frz.-nlat.*): Lehre des französi-

schen Jakobiners u. Sozialisten Babeuf

**Balbu**, der; -s, -s (*Hindi*): »Fürst«: a) (ohne Plural) indischer Titel für gebildete Inder, entsprechend unserem »Herr«; b) Träger dieses Titels

**Balbu|sche** [auch: ...'bu:...], Pamphlete [..: pu:ʃə] die; -, -n (*pers.-arab.-frz.*) (landsch.): Stoffpantoffel

**Balbusch|ka**, die; -, -s (*Russ.*) (landsch.): alte Frau, Großmutter; vgl. <sup>2</sup>Baba

**Balby** ['be:bi], das; -s, -s (*engl.*): 1. Säugling, Kleinkind. 2. Schätzchen, Liebling (als Anrede)

**Balby|blues** ['be:bɪlu:s], der; - (*engl.*) (ugs.): Wochenbettdepression

**Balby|boom** [...bu:m], der; -s, -s (*engl.*): Anstieg der Geburtenzahlen. **Balby|boomer** [...bu:mə], der; -s, -[s] (ugs.): jmd., der einem geburtenstarken Jahrgang entstammt

**Balby|doll** ['be:bi:dɒl], das; -[s], -s (nach der Titelfigur des gleichnamigen amerik. Films): Damenschlafanzug aus leichtem Stoff mit kurzem Höschen u. weitem Oberteil

**Balby|fon**®, Babyphon, das; -s, -e (*engl.; gr.*): telefonähnliches Gerät, das Geräusche aus dem Kinderzimmer überträgt

**Balby|lon**, das; -s, -s: ↑ Babel

**balby|lg|nisch**: in den Fügungen **babylonische Sprachverwirrung**, **babylonisches Sprachengewirr**: verwirrende Vielfalt von Sprachen, die an einem Ort zu hören sind, gesprochen werden

**Balby|phon** vgl. Babyfon

**Balby|Pro**, **Balby|pro** ['be:bi...], die od. der; -, - (*engl.; lat.*) (Jargon): besonders junger, sich prostituierender weiblicher bzw. männlicher Minderjähriger

**balby|sit|ten** (*engl.*) (ugs.): sich als Babysitter betätigen

**Balby|sit|ter**, der; -s, -: jmd., der kleine Kinder bei Abwesenheit der Eltern [gegen Entgelt] beaufsichtigt. **Balby|sit|ter|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Babysitter. **balby|sit|tern**: ↑ babysitten. **Balby|sit|ting**, das; -[s]: das Babysitten

**Bač|ca|rat** vgl. Bakkrat

**Bač|ca|nal** [baxa... österr. auch:

baka...], das; -s, -e u. -ien (*gr.-lat.*): 1. altrömisches Fest zu Ehren des griechisch-römischen Weingottes Bacchus. 2. ausschweifendes Trinkgelage

**Bac|chant**, der; -en, -en (*gr.-lat.*): 1. (dichter, Trinkerbruder; trunkenen Schwärmer. 2. fahrender Schüler im Mittelalter. **Bacchan|tin**, die; -, -nen: †Mänade

**bac|chan|tisch**: ausgelassen, trunken, überschäumend

**Bac|chi|us**, der; -, ...jen: dreisilbige antike rhythmische Einheit (Versfuß) von der Grundform  $\cup - -$

**Bac|chus**: griechisch-römischer Gott des Weins; **[dem] Bacchus huldigen** (dichter.): Wein trinken

**Bac|he|lor** ['betʃələ], der; -[s], -s (*kelt.-mlat.-frz.-engl.*): niedrigster akademischer Grad (Abk.: B.); vgl. Bakkalaureus

### Bachelor

['betʃələ]  
der; -[s], -s

(*engl.*) (unterster akademischer Grad; Abk. B.)

*Im deutschsprachigen Raum vergebene Bachelorgrade und die zugehörigen Abkürzungen in Auswahl:*

- Bachelor of Arts [- 'a:ɪts] (Abschluss in den Geistes-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften; Abk. B. A., z. B. Claudia Meier B. A.)

- Bachelor of Engineering [- -'endʒi ni:ɪŋ] (Abschluss in den Ingenieurwissenschaften; Abk. B. Eng.)

- Bachelor of Laws [- -'lɔ:s] (Abschluss in den Rechtswissenschaften; Abk. LL. B.)

- Bachelor of Science [- -'sajəns] (Abschluss in den Natur-, Ingenieur- oder Wirtschaftswissenschaften; Abk. B. Sc.)

Vgl. Bakkalaureus

**Ba|che|lor of Arts** ['betʃələ ɔf 'a:ɪts], der; -[s] -, -, -s -: niedrigster akademischer Grad in den Geisteswissenschaften (Abk.: B. A.). **Ba|che|lor of Science** ['betʃələ ɔf 'sajəns], der; -[s] -, -, -s -: (*engl.*): niedrigster akademischer Grad in den Naturwissenschaften (Abk.: B. Sc.). **Ba|che|lor|the|sis**, die; -,

...thesen. **Ba|che|lor|The|sis**, die; -, ...:Thesen: wissenschaftliche Arbeit als Abschluss eines Bachelorstudiums; Bachelorarbeit

**Bach|ti|a|ri**, der; -[s], -[s]: von dem iranischen Bergvolk der Bachtiaren geknüpfter Teppich

**Ba|ci|le** [ba'tʃi:lə], das; -, ...li (*mlat.-it.*): beckenartige große Schale

**Ba|ci|llus** [...'tsi...], der; -, ...lli (*lat.*): 1. (meist Plural) Arzneistäbchen zur Einführung in enge Kanäle. 2. Bazillus

**Back** [bæk], der; -s, -s (*engl.*) (schweiz., sonst veraltet; bes. Fußball): Verteidiger

**Back|bone** ['bækboʊn], der u. das; -s, -s (EDV): Hauptstrang, Kern eines Datenübertragungsnetzes

**Back|bone|netz** ['bækboʊn...], das; -es, -e (*engl., dt.*): leistungsfähiges Netz, das lokale Netze miteinander verbindet (aber keine eigentlichen Rechneranschlüsse besitzt)

**Back|end**, das; -s, -s, **Back End**, das; -s, -s, -s ['bæk'ent] (*engl.*) (EDV): Hintergrundanwendung, die das Funktionieren od. Verwalten eines Systems der digitalen Datenverarbeitung ermöglicht od. unterstützt (bei Websites z. B. eine getrennte Oberfläche für das Content-Management). **Back-end-Sys|tem**, **Back-End-Sys|tem**, das; -s, -e: 1. (EDV) weiter vom Nutzer entfernter, die digitale Informationsverarbeitung vollziehender Teil eines Computersystems.

2. (Wirtsch.) Computersystem, das den innerbetrieblichen, für die Abwicklung des Kerngeschäfts erforderlichen, jedoch nicht unmittelbar zu diesem gehörenden Unternehmensbereich unterstützt

**Back|gam|mon** [bæk'gæmɒn], das; -s (*engl.*): Würfelspiel

**Back|ground** ['bækgraʊnd], der; -s, -s (*engl.*): »Hintergrund«: 1. Hintergrund (im optisch-visuellen Bereich). 2. musikalischer Hintergrund. 3. geistige Herkunft, Milieu. 4. Berufserfahrung, Kenntnisse

**Back|ground|mu|si|ker**, der; -s, -s (*engl.; gr.-lat.*): zum Background (2) gehörender Musiker.

**Back|ground|mu|si|ker|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Backgroundmusiker

**Back|hand** ['bækhent], die; -, -s, auch der; -[s], -s (*engl.*): Rückhand[schlag] im [Tisch]tennis, Federball u. [Eis]hockey (Ggs.: Forehand)

**Back|lash** ['bækʃɛʃ], der; - (*engl.*): a) Gegenreaktion, Konteranschlag; b) Gegenströmung

**Back|list** ['bæk...], die; -, -s (*engl.*): Anzahl, Verzeichnis von Büchern, die nicht neu sind, aber weiterhin im Programm eines Verlags geführt werden

**Back|load|ing** ['bækloʊdɪŋ], das; -[s] (*engl.*): (Wirtsch.): Maßnahme, bei der Emissionszertifikate vom Markt genommen u. erst zeitlich verzögert wieder herausgegeben werden

**Back|log** ['bæk...], das; -s, -s (*engl.*) (EDV): Liste unerledigter Aufgaben (in der Software- u. Produktentwicklung)

**Back|office** ['bæk'ɔfɪs], das; -[s], -s (*engl.*): (Wirtsch.): Bereich eines Unternehmens (bes. in Banken u. Versicherungen) ohne direkten Kundenkontakt, in dem die Abwicklung der Geschäfte stattfindet (Ggs.: Frontoffice)

**Back|pack|er** ['bækpeɪkə], der; -s, -s (*engl.*): Rucksacktourist

**Back|slash** ['bækʃɛʃ], der; -s, -s (*engl.*) (EDV): Schrägstrich von links oben nach rechts unten

**Back|spin** ['bækspɪn], der; -s, -s (*engl.*): (Golf, Tennis): ein mit Rückwärtsdrall geschlagener Ball

**Back|spring** ['bæksprɪŋ], der; -s, -s (*engl.*): (Boxen): Sprung nach rückwärts, um dem Schlag des Gegners auszuweichen

**back|stage** ['bæksteɪʃ] (*engl.*): hinter der Bühne, hinter den Kulissen. **Back|stage**, die; -, -s: Raum hinter der Bühne

**Back|tra|cking** ['bæktrekɪŋ], das; -s (*engl.*): Lösungsverfahren, das die Teillösung eines Problems systematisch zur Gesamtlösung ausbaut, indem es bei Fehlern den Lösungsweg bis zu einem bestimmten Punkt zurückverfolgt u. anschließend einen neuen sucht

**Back-up**, **Back|up** ['bæk'ʌp], der od. das; -s, -s (*engl.*) (EDV): Kopie von Daten auf einem zwei-

ten Datenträger; Sicherungskopie

**Back-up-Line, Back[up]line**

[..laɪn], die; -, -s (*engl.*): Gesamtheit der Kreditmöglichkeiten, die ein Kreditnehmer beanspruchen kann

**Bacon** ['be:kən, 'beɪk(ə)n], der; -s (*germ.-frz.-engl.*): durchwachsender, leicht gesalzener u. angeräucherter Speck

**Bad Bank** ['bɛ:(t)d 'bɛŋk], die; -, -s (*engl.*): Bank, die zu dem Zweck gegründet wird, notleidende Kredite anderer Banken zu übernehmen u. abzuwickeln

**Badge** [bædʒ], das; -s, -s [-..dʒɪz] (*engl.*): 1. Namensschildchen zum Anstecken. 2. [elektronischer] Ausweis od. Erkennungsmarke zur Zugangskontrolle

**Baldia**, die; -, ...ien (*aram.-gr.-lat.-it.*): it. Bez. für: Abtei[kirche]

**Baldinalge** [...'na:ʒə], die; -, -n, **Baldinalrie**, die; -, ...ien (*frz.*): scherzhaft tändelndes Musikstück, Teil der Suite im 18. Jh.

**Badlands** ['bɛ:(t)lɛnds], die (Plural) (*engl.*): »schlechte Ländereien«; nach dem gleichnamigen Gebiet in Süddakota) (Geogr.): vegetationsarme, durch Rinnen, Furchen o. Ä. zerschnittene Landschaft

**Badminten** ['bɛtmɪntɪn], das; - (*engl.*): nach dem Ort Badminton (England), wo das Spiel zuerst nach festen Regeln gespielt wurde): Wettkampfform des Federballspiels

**Bad Trip** ['bɛ:(t)ɪt...], der; -s, -s (*engl.*): »schlechte Reise«: † Horrortrip

**Bafel** (landsch. veraltend), Bofel (landsch.), Pafel (landsch.) der; -s, -s (*hebr.-jidd.*): 1. (ohne Plural; abwertend) Geschwätz. 2. Ausschussware

**Bag** [bɛk], das; -[s], -s od. der; -s, -s (*engl.*): »Beutel, Sack«: Beutel, Sack (bes. für Sportsachen)

**Balgage** [ba'gɑ:ʒə], die; -, -n (*frz.*): 1. (veraltet) Gepäck, Tross. 2. (abwertend) Gesindel, Pack

**Balgasse**, die; -, -n (*lat.-galloroman.-frz.*): Pressrückstand bei der Zuckergewinnung aus Rohrzucker

**Balgasölse**, die; -, -n (*frz.*):

Staublungenerkrankung bei Zuckerrohrarbeitern

**Balgat[el]delikt**, das; -[e]s, -e: Delikt, bei dem die Schuld des Täters gering ist u. kein öffentliches Interesse an einer Strafverfolgung besteht

**Balgat[el]le**, die; -, -n (*lat.-it.-frz.*): 1. unbedeutende Kleinigkeit. 2. (Musik) kurzes Instrumentalstück ohne bestimmte Form

**balgat[el]lisie[re]n**: als Bagatelle behandeln, als geringfügig u. unbedeutend hinstellen, verniedlichen

**Balgat[el]lisie[re]ung**, die; -, -en: das Bagatellisieren; das Bagatellisiertwerden

**Balgel** ['bɛɪgɪl], der; -s, -s (*jidd.-amerik.*): Brotkringel aus ungesüßtem Hefeteig, der aus der jüdischen Tradition kommt

**Balgings** ['bɛgɪŋs], die (Plural) (*engl.*): Bastfasergewebe (Jute), bes. für Wandbespannungen, Verpackungstoffe usw.

**Baggy Pants, Baggy/pants** ['bɛgɪpənts] die (Plural) (*engl.*): »weite, ausgebeulte Hosen«: sehr weit geschnittene lange Hose, die vor allem von Jugendlichen getragen wird

**Balgno** ['banjo], das; -s, -s u. ...gni (*gr.-lat.-it.*): »Bad«) (Geschichte): Strafanstalt, Strafverbüßungsort [für Schwerverbrecher] (in Italien u. Frankreich)

**Baguette** [ba'gɛt], die; -, -n [...tʃ] (*lat.-it.-frz.*): 1. besondere Art des Edelsteinschliffs. 2. (meist das; -s, -s) französisches Stangenweißbrot

**Bahaj**, der; -, -[s] (*pers.*): Anhänger des Bahaismus

**Bahajismus**, der; - (*pers.-nlad.*): von *pers.* Baha Ullah »Glanz Gottes«, dem Ehrennamen des Gründers Mirsa Husain Ali): aus dem † Babismus entstandene universale Religion

**Bahar**, der od. das; -[s], -[s] (*arab.*): Handelsgewicht in Ostindien

**Bahajsa In[do]nesia**, die; - -: amlt. Bez. der modernen indonesischen Sprache

**Baht**, der; -, - (*Thai*): Währungseinheit in Thailand (Zeichen: ฿)

**Bahuw[ri]hi**, das od. der; -, - (*sansk.*): »viel Reis (habend)«) (Sprachwiss.): Wortzusammen-

setzung, die eine Person od. Sache, die nicht in den Wortgliedern genannt wird, nach einem charakteristischen Merkmal benennt; exozentrisches Kompositum, Possessivkompositum (z. B. Langbein, Löwenzahn)

**Bai**, die; -, -en (*mlat.-span.-frz.-niederl.*): Meeresbucht

**Bai[ao]**, der; - (*lateinamerik.*): moderner lateinamerik. Gesellschaftstanz in offener Tanzhaltung u. lebhaftem  $\frac{2}{4}$ - od.  $\frac{3}{4}$ -Takt

**Baigneuse** [bɛn'jø:zə], die; -, -n (*frz.*): »Badehaube«) (Geschichte): Spitzenhaube (etwa 1780–1785)

**Bailiff** ['beɪlɪf], der; -s, -s (*lat.-frz.-engl.*): engl. Form von: Baili

**Bailii** [ba'ji], der; -[s], -s (*lat.-frz.*): mittelalterl. Titel für bestimmte Verwaltungs- und Gerichtsbeamte in England, Frankreich u. bei den Ritterorden

**Baili[al]ge** [ba'ja:ʒə], die; -, -n: a) Amt eines Bailii; b) Bezirk eines Bailii; vgl. Bailie

**Bain-Ma[ri]e** [bɛ...], die; -, Bains-Marie [bɛ...], auch: das; -s, Bains-Marie [bɛ...] (*frz.*): Wasserbad (zum Warmhalten von Speisen)

**Bairam**, der; -[s], -s (*türk.*): türkischer Name zweier großer Feste des Islams

**Bais[er]** [be'ze:], das; -s, -s (*lat.-frz.*): »Kuss«: aus Eischnee und Zucker bestehendes poröses, weißes Schaumgebäck

**Bais[se]** ['be:s(ə)], die; -, -n (*lat.-vulgärlat.-frz.*): [starkes] Fallen der Börsenkurse od. Preise (Ggs.: Hausse)

**Bais[se]klau[si]e**, die; -, -n: Vereinbarung zwischen Käufer u. Verkäufer, dass der Käufer von einem Vertrag zurücktreten darf, wenn er von anderer Seite billiger beziehen kann

**Bais[se]spekulati[on]**, die; -, -en: Spekulation auf die Baisse von Börsenkursen

**Bais[s]i[er]** [be'sje:], der; -s, -s: jmd., der auf Baisse spekuliert (Ggs.: Hausierer)

**Bait**, das; -[s], -s (*arab.*): »Haus«: Verspaar des Ghasels; vgl. Königsbait

**Bajal[de]re**, die; -, -n (*gr.-lat.-port.-niederl.-frz.*): indische Tempeltänzerin

**Baj|aldo** [ba'xa:do], der; -s, -s  
(*span.*): im Sommer fast gänzlich austrocknender Fluss im Mittelmeergebiet

**Baj|azzo**, der; -s, -s (*lat.-it.*): Posensreißer (des italienischen Theaters)

**Baj|ol|nett**, das; -[e]s, -e (*frz.*; vom Namen der Stadt Bayonne in Südfrankreich); auf das Gewehr aufsetzbare Hieb-, Stoß- u. Stichwaffe mit Stahlklinge für den Nahkampf; Seitengewehr

**baj|ol|net|t|ien**: mit dem Bajonett fechten

**Baj|ol|nett|ver|schluss**, der; -es, ...üsse: leicht lösbare Verbindung von rohrförmigen Teilen (nach der Art, wie das Bajonett auf das Gewehr gesteckt wird)

**Baj|kel**, der; -s, - (*lat.*) (veraltet): Schulmeisterstock

**Baj|kel|lit**® [auch: ...lit], das; -s (nach dem belg. Chemiker Baekeland): aus Kunstharzen hergestellter Kunststoff

**Bak|ka|lau|rel|at**, das; -[e]s, -e (*mlat.-frz.*): 1. unterster akademischer Grad (in Großbritannien u. Nordamerika) 2. (in Frankreich) Abitur, Reifeprüfung

**Bak|ka|lau|rel|us**, der; -, ...rei (*mlat.*): Inhaber des Bakkaalareats

**Bak|ka|rat** [bakara(t), auch: bakara], das; -s (*frz.*): ein Kartenspiel

**Bak|ken**, der; -[s], - (*norw.*) (Ski-sport): Sprunghügel, -schanze

**Bak|ka|va**, die; -, -s od. das; -s, -s (*türk.*): stark ölhaltiges türkisches Strudelgebäck

**Bak|schisch**, das; -u, -[e]s, -e (*pers.*): 1. Almosen; Trinkgeld. 2. Bestechungsgeld

**Bak|te|ri|äl|mie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): Auftreten von Bakterien im Blut in sehr großer Anzahl

**Bak|te|rie** [...iə], die; -, -n (*gr.-lat.*; »Stäbchen, Stöckchen«) (Biol., Med.): einzelliges Kleinstlebewesen (Spaltpilz), oft Krankheitserreger

**bak|te|ri|ell** (Biol., Med.): a) Bakterien betreffend; b) durch Bakterien hervorgerufen

**Bak|te|ri|o|id**, das; -[e]s, -e (Med.): bakterienähnlicher Mikroorganismus, dessen Gestalt von den normalen Wuchsformen der Bakterien abweicht

**Bak|te|ri|o|log|e**, der; -n, -n (*gr.-nlat.*): Wissenschaftler auf dem Gebiet der Bakteriologie. **Bak|te|ri|o|log|ie**, die; -, -n: Wissenschaft von den Bakterien. **Bak|te|ri|o|log|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Bakteriologie. **bak|te|ri|o|log|isch**: die Bakteriologie betreffend

**Bak|te|ri|o|ly|se**, die; -, -n (Med.): Auflösung, Zerstörung von Bakterien durch spezifische ↑ Antikörper od. Antibiotika

**Bak|te|ri|o|ly|sin**, das; -s, -e (Med.): im Blut entstehender Schutzstoff, der bestimmte Bakterien zerstört

**bak|te|ri|o|ly|tisch** (Med.): Bakterien zerstörend

**Bak|te|ri|o|ph|al|ge**, der; -n, -n: vierenähnliches Kleinstlebewesen, das Bakterien zerstört

**Bak|te|ri|o|ph|o|bie**, die; -, ...ien (Med.): krankhafte Angst vor Bakterien (als Krankheitserregern)

**Bak|te|ri|o|rho|dop|sin**, das; -s, -e (*gr.-lat.*; *gr.*): Protein in der Zellmembran bestimmter Bakterien, das der Gewinnung von Energie aus Licht dient

**Bak|te|ri|ose**, die; -, -n: durch Bakterien verursachte Pflanzenkrankheit

**Bak|te|ri|o|s|t|ase**, die; -, -n: Hemmung des Wachstums u. der Vermehrung von Bakterien.

**bak|te|ri|o|s|t|at|isch** (Med.): Wachstum u. Vermehrung von Bakterien hemmend

**Bak|te|ri|o|the|ral|pie**, die; -, ...ien (Med.): Erzeugung einer ↑ Immunität gegen ansteckende Krankheiten durch Schutzimpfung mit toten od. abgeschwächten Erregern

**Bak|te|ri|um**, das; -s, ...ien (*gr.-lat.*) (Med.): Bakterie

**Bak|te|ri|u|rie**, die; - (*gr.-nlat.*; *lat.*; *gr.*) (Med.): Vorkommen von Bakterien im Urin

**bak|te|ri|z|id** (*gr.*; *lat.*) (Med.): den Zelltod der Erreger bewirkend; keimtötend. **Bak|te|ri|z|id**, das; -s, -e (Med.): keimtötendes Mittel (wie Antibiotikum, Desinfektionsmittel)

**Bal|la|l|ika**, die; -, -s u. ...ken ( *russ.*): dreisaitiges russisches Saiteninstrument

**Bal|lan|ce** [ba'laŋsə, auch: bal'la:s(ə)], die; -, -n (*lat.-vulgärlat.-frz.*): Gleichgewicht

**Bal|lan|cé** [...se:], das; -s, -s (Tanzk.): Schwebeschrift

**Bal|lan|ce|akt**, der; -[e]s, -e: Vorführung eines Balancierkünstlers; Seilkunststück

**Bal|lan|ce|ment** [balüsə'mä:], das; -s (Musik): Bebung (leichtes Schwanken der Tonhöhe) bei Saiteninstrumenten

**Bal|lan|ce|pol|ver** [bal'laŋs əv 'pavə], die; - - (*engl.*): »Gleichgewicht der Kräfte« (Politik); Grundsatz der Außenpolitik, die Vorherrschaft eines einzigen Staates zu verhindern

**bal|lan|cie|ren** [balaj'si:...., auch: balü'si:....]: im Gleichgewicht halten

**Bal|lan|it|is**, **Bal|lan|o|pos|th|it|is**, die; -, ...itiden (*gr.-nlat.*) (Med.): Entzündung im Bereich der Eichel; Eicheltripper

**Bal|la|ta** [auch: ba'la:ta], die; - (*südamerik. indigene Spr.-span.*): kautschukähnliches Naturerzeugnis

**Bal|lal|age** [bal'e'ja:j], die; -, -n (*frz.*): Haarfärbetechnik, bei der Strähnen unterschiedlich stark gefärbt werden

**Bal|ban**, der; -s, -e (*russ.*) (Jagd w. veraltet): künstlicher Lockvogel

**bal|bie|ren**: ↑ barbieren

**Bal|boa**, der; -[s], -[s] (nach dem span. Entdecker) (Währungseinheit in Panama (Zeichen: B/.))

**Bal|da|chin** [auch: ...xin], der; -s, -e (*it.*; von Baldacco, der früheren italienischen Form des Namens der irakischen Stadt Bagdad): 1. eine Art Dach, Himmel aus Stoff u. in prunkvoller Ausführung, der sich über etwas (z. B. Thron, Altar, Kanzel, Bett) drapiert befindet. 2. steinerner Überbau über einem Altar, über Statuen usw.

**bal|d|g|w|ern** (*hebr.-jidd.-Gau-nerspr.*) (salopp, oft abwertend): nachforschen

**Bal|le|nit** [auch: ...nit], das; -s (*gr.-nlat.*): Verfestigungslätschen aus vulkanisiertem Kautschuk (Ersatz für Fischbein)

**Bal|les|ter**, der; -s, - (*gr.-lat.-mlat.*) (Geschichte): Kugelarmbrust

**Bal|les|tra**, die; -, ...ren (*it.*) (Fechten): Sprung vorwärts mit Ausfall (eine Angriffsbewegung, bei der sich der bewaffnete Arm u. das entsprechende Bein nach

## B

## balk

vorn bewegen). **ball|ka|ni|sie|ren** (*türk.-nlat.*): staatlich zersplittern u. in verworrene politische Verhältnisse bringen (wie die Staaten der Balkanhalbinsel vor dem 1. Weltkrieg). **Ball|ka|ni|sie|lung**, die; -: das Balkanisieren

**Ball|ka|ni|s|tik**, die; -: † Balkanologie

**Ball|ka|no|lo|gie**, der; -n, -n (*türk.; gr.*): Wissenschaftler auf dem Gebiet der Balkanologie. **Ball|ka|no|lo|gie**, die; -: Wissenschaft von den Sprachen u. Literaturen auf der Balkanhalbinsel.

**Ball|ka|no|lo|gin**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Balkanologe

**Ball|kan|syn|drom**, das; -s: Bez. für unklare Fälle von Leukämieerkrankungen bei Soldaten, die in Zusammenhang mit der Verwendung uranhaltiger Munition in ihrem Einsatzgebiet auf der Balkanhalbinsel gebracht werden

**Ball|kon** [bal'kɔŋ, auch, bes. südd., österr. u. schweiz. ...'ko:n], der; -s, -s, auch [-e]s, -e [...'ko:nə] (*germ.-it.-frz.*): 1. offener Vorbau an einem Haus, auf den man hinaustreten kann. 2. höher gelegener Zuschauerraum im Kino u. Theater

**Ball**, der; [-e]s, Bälle (*gr.-lat.-frz.*): Tanzfest

**Ball|la|de**, die; -, -n (*gr.-lat.-it.-frz.-engl.*): »Tanzlied«; episch-dramatisch-lyrisches Gedicht in Strophenform

**ball|la|desk**: in der Art einer Ballade, balladenhaft

**Ball|lad|Ope|ra**, **Ball|lad|ope|ra** ['bæləd'opərə], die; -, -s (*engl.*): englisches Singspiel des 18. Jhs mit volkstümlichen Liedern

**Ball|la|watsch** vgl. Pallawatsch

**Ball|lei**, die; -, -en (*lat.-mlat.*): [Ritter]ordensbezirk, Amtsbezirk

<sup>1</sup>**Ball|le|r|ina**, selten: **Ball|le|r|ine**, die; -, ...nen (*gr.-lat.-it.*): [Solo]tänzerin im Ballett

<sup>2</sup>**Ball|le|r|ina**, der; -s, -s: flacher, leichter, über dem Spann ausgeschnittener Damenschuh ohne Schnürung o. Ä.

**Ball|le|r|ino**, der; -s, -s (*it.*): [Solo]tänzer im Ballett

**Ball|le|ron**, der; -s, -s (*frz.*) (schweiz.): eine dicke Aufschmittwurst

**Ball|lett**, das; [-e]s, -de: 1. a) (ohne

Plural) [klassischer] Bühnentanz; b) einzelnes Werk dieser Gattung. 2. Tanzgruppe für [klassischen] Bühnentanz

**Ball|lett|corps** [...ko:ʁ] vgl. Ballettcorps

**Ball|let|teu|se** [...'tø:zə], die; -, -n (französiierende Ableitung von *Ballett*): Balletttänzerin

**Ball|lett|corps**, Ballettcorps [...ko:ʁ], das; - [-...ko:ʁ(s)], - [...ko:ʁs]: Gruppe der nicht solistischen Balletttänzer, die auf der Bühne den Rahmen u. Hintergrund für die Solisten bilden; † Corps de Ballet

**Ball|let|to|ma|ine**, der; -n, -n: Balllettbesessener. **Ball|let|to|ma|in|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Ballettomane

**† Ball|let|tanz**, **Ball|lett-Tanz**, der; -es, ...änze; † Ballett (1 a)

**Ball|goal** ['bɔ:lgɔʊ], das; -s (*engl.*) (Ballspiele): mit dem Fußball wie auch dem Lacrosse verwandtes Mannschaftsspiel

**ball|hor|ni|sie|ren** (nach dem Lübecker Buchdrucker J. Ballhorn) (selten): verballhornen

**Ball|is|mus**, der; - (<*gr.-nlat.*) (Med.): plötzliche krankhafte Schleuderbewegungen der Arme

**Ball|is|te**, die; -, -n (*gr.-lat.*): antikes Wurfgeschütz

**Ball|is|tik**, die; - (<*gr.-nlat.*): Lehre von der Bewegung geschleudeter od. geschossener Körper.

**Ball|is|tiker**, der; -s, -: Forscher auf dem Gebiet der Ballistik.

**Ball|is|ti|ke|r|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Ballistiker. **ball|is|tisch**: die Ballistik betreffend; **ballistische Kurve**: Flugbahn eines Geschosses; **ballistisches Pendel**: Vorrichtung zur Bestimmung von Geschosseschwindigkeit

**Ball|is|to|kar|dio|gra|fie**, **Ball|is|to|kar|dio|gra|phie**, die; -, ...ien (Med.): Aufzeichnung der Bewegungskurven, die die Gliedmaßen aufgrund der Herzätigkeit u. des damit verbundenen stoßweisen Füllens der Arterien ausführen

**Ball|lit** [auch: ...'lit], das; -s (Kunstw.): ein plastisches Holz aus knetbarer Paste

**Ball|olek|tri|zi|tät**, die; - (<*nlat.*) (Physik): Wasserfallelektrizität, elektrische Aufladung der in der Luft schwebenden Tröpf-

chen beim Zerstäuben von Wasser

**Ball|lon** [ba'lon], auch, bes. südd., österr. u. schweiz. ...'lo:n], der; -s, -s u. (bei nicht nasalierter Ausspr.) -e (*germ.-it.-frz.*): 1. ballähnlicher, mit Luft od. Gas gefüllter Gegenstand. 2. von einer gasgefüllten Hülle getragenes Luftfahrzeug. 3. große Korbflasche. 4. (Chemie) Glaskolben. 5. (salopp) Kopf

**Ball|lon d'Es|sai** [bal5de'se], der; -, -s - (<*frz.*; »Versuchsballon«): Nachricht, Versuchsmodell o. Ä., womit man die Meinung eines bestimmten Personenkreises erkunden will

**Ball|lon|nett**, das; [-e]s, -e u. -s (*germ.-it.-frz.*): Luft-(Gas-)Kammer im Innern von Fesselballons u. Luftschiffen

**Ball|lon|reif|en**, der; -s, -: Niederdruckreifen für Kraftfahrzeuge u. Fahrräder

**Ball|lon|sel|gel**, das; -s, -: leichtes, sich stark wölbendes Vorsegel auf Jachten

**Ball|loo|ning** [bəl'u:nɪŋ], das; -s (*engl.*): das Ballonfahren

<sup>1</sup>**Ball|lot** [ba'lo:], das; -s, -s (*germ.-frz.*): 1. Stückzahlmaß im Glashandel. 2. kleiner Warenballen

<sup>2</sup>**Ball|ot** ['belot], das; -s, -s (*germ.-it.-frz.-engl.*): engl.-amerik. Bez. für: geheime Abstimmung

**Ball|ot|la|de**, die; -, -n (*germ.-it.-frz.*): ein Sprung des Pferdes bei der hohen Schule

**Ball|ot|la|ge** [...ʒə], die; -, -n: geheime Abstimmung mit weißen od. schwarzen Kugeln

**ball|ot|le|ren**: mit Kugeln abstimmen

**Ball|ot|t|ine**, die; -, -n (*frz.*) (Gas-tron.): a) Vorseise, die aus Fleisch, Wild, Geflügel od. Fisch besteht; b) von Knochen befreite, gebratene u. gefüllte Geflügelkeule

**Ball|y|hoo** ['belhu: und: ...'hu:], das; - (*engl.*): marktschreierische Propaganda, Reklamerrummel

**Ball|me**, die; -, -n (*kelt.?-mlat.*): Gesteinsinside od. Höhle unter einer überhängenden Wand, bes. in Juraschichten

**Ball|ne|ogra|fie**, **Ball|ne|ogra|phie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*): Beschreibung von Heilbädern

**Ball|ne|ol|ge**, der; -n, -n: Arzt mit

Spezialkenntnissen auf dem Gebiet der Balneologie. **Bal|neolo|gie**, die; -: Bäderkunde, Heilquellenkunde. **Bal|neolo|gin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Balneologe. **Bal|neolo|gisch**: die Bäderkunde betreffend

**Bal|neolo|physiolo|gie**, die; -: Physiologie der innerlichen u. äußerlichen Anwendung von Heilquellen beim Menschen

**Bal|neolo|the|ralpie**, die; -, ...ien (Med.): Heilbehandlung durch Bäder

**Bal|palrè** [balpa're:], der; -, -s -s [balpa're:] (frz.) (veraltet): besonders festlicher Ball

**Bal|sa**, das; - (<span.): sehr leichtes Nutzholz des mittel- u. südamerikanischen Balsabaumes (u. a. im Floßbau verwendet)

**Bal|sa**, die; -, -s: floßartiges Fahrzeug aus Binsenbündeln (urspr. aus dem leichten Holz des Balsabaumes) bei indigenen Bevölkerungsgruppen Südamerikas

**Bal|sam**, der; -s, -e (<hebr.-gr.-lat.): 1. dickflüssiges Gemisch aus Harzen u. ätherischen Ölen, bes. in der Parfümerie u. (als Linderungsmittel) in der Medizin verwendet. 2. Linderung, Labsal

**Bal|salmi|co**, der; -s (<hebr.-gr.-lat.-it.): aromatischer italienischer Weinessig

**Bal|salmie|ren** (<hebr.-gr.-lat.): ein-salben, ↑ einbalsamieren

**Bal|salmi|ne**, die; -, -n (<hebr.-gr.-lat.-nlat.): ↑ Impatiens

**Bal|salmisch** (<hebr.-gr.-lat.): 1. wohlriechend. 2. wie Balsam, lindernd

**Bal|ti|ca**, die; -: ↑ präkambrischer gefalteter Kontinentkern (Ur-europa)

**Bal|tis|tik**, die; - (<lat.-mlat.-nlat.): ↑ Baltologie

**Bal|tollo|ge**, der; -n, -n (<lat.-mlat.-gr.): Wissenschaftler auf dem Gebiet der Baltologie. **Bal|tollo|gie**, die; -: Wissenschaft von den baltischen Sprachen u. Literaturen. **Bal|tollo|gin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Baltologe

**Bal|lus|ter**, der; -s, - (<gr.-lat.-it.-frz.): kleine Säule als Geländerstütze

**Bal|lus|ter|dade**, die; -, -n: Brüstung; Geländer mit Balustern

**Ballyk**, der; - (<Stüss): getrockneter Rücken des Stöss

**Bam|bi**, das; -s, -s (nach W. Disneys 1941 entstandenen Zeichentrickfilm »Bambi«) (Kinderspr.): kleines Reh

**Bam|bi**, der; -s, -s: jährlich verliehener Film- u. Fernsehpreis (in Form eines kleinen Rehs)

**Bam|bi|na**, die; -, -s (<it.) (ugs.): a) kleines Mädchen; b) weiblicher Teenager; c) Freundin. **Bam|bi|no**, der; -s, ...ni u. (ugs.) -s: 1. das Jesukind in der italienischen Bildhauerei u. Malerei. 2. (ugs.) a) kleines Kind; b) kleiner Junge

**Bam|boc|ial|de** [bamb'o'tʃa:də], die; -, -n (nach dem Niederländer Pieter van Laer (um 1595–1642), der als Erster Genreszenen in Italien malte u. seiner Fehlbildung wegen den Namen »Bamboccio« (= Kniprs) trug): genrehafte, derbkomische Darstellung des Volkslebens

**Bam|bülle**, die; -, -n (<Bantuspr.-frz.): 1. (ugs.) äußerst ausgelassenes Treiben. 2. (Gaunerspr.) in Form von Krawall[en] geäußelter Protest, bes. von Häftlingen

**Bam|bus**, der; -[ses], -se (<malai.-niederl.): vor allem in tropischen u. subtropischen Gebieten vorkommende, bis 40 m hohe, verholzende Graspflanze

**Bam|bus|vor|hang**, der; -s: weltanschauliche Grenze zwischen dem kommunistischen u. nicht kommunistischen Machtbereich in Südostasien

**Bam|i|gol|reng**, das; -[s], -s (<malai.): indonesisches Nudelgericht

**Ban**, der; -s, -e, Banus, der; -, - (<serbokroat.): »Herr«) (Geschichte): a) ungarischer und serbokroatischer Würdenträger (10. u. 11. Jh.); b) im 12.–15. Jh. Titel der Oberbeamten mehrerer südlicher Grenzmarken Ungarns

**Ban**, das; -, - (<Thai): thailändisches Getreidemaß (1472 Liter)

**Ban**, der; -[s], -i (<rumän.): Währungseinheit in Rumänien (100 Bani = 1 Leu)

**ba|nal** (<germ.-frz.): [in enttäuschender Weise] nichts Besonderes darstellend, bietend

**ba|nali|s|ie|ren**: ins Banale ziehen, verflachen

**Ba|nali|tät**, die; -, -en: 1. (ohne

Plural) Platitude, Fadheit. 2. banale Bemerkung

**Ba|na|jne**, die; -, -n (<afrik.-port.): wohl-schmeckende, länglich gebogene tropische Frucht mit dicker, gelber Schale

**Ba|na|nen|re|pu|blik**, die; -, -en (<amerik.) (abwertend): kleines Land in den tropischen Gebieten Amerikas, das fast nur vom Südfrüchtexport lebt u. von fremdem, meist US-amerikanischem Kapital abhängig ist

**Ba|na|nen|split**, das; -s, -s (<afrik.-port.; engl.): Eisspeise, bestehend aus einer längs durchgeschnittenen Banane, Eis, Schlagsahne [u. Schokoladensoße]

**Ba|na|use**, der; -n, -n (<gr.) (abwertend): jmd., der ohne Kunstverständnis ist und sich entsprechend verhält; Mensch ohne feineren Lebensstil, der Dinge, denen von Kennern eine entsprechende Wertschätzung entgegengebracht wird, unangemessen behandelt od. verwendet

**Ba|na|us|ie**, die; - (<gr.): Banausen-tum, Art eines Banausen

**ba|na|us|isch** (abwertend): ohne Verständnis für geistige u.

künstlerische Dinge; ungeistig

**Band** [bent, engl.: bænd], die; -, -s (<germ.-frz.-engl.-amerik.):

Gruppe von Musikern, die vorzugsweise moderne Musik wie Jazz, Beat, Rock, Pop spielt

**Ban|da**, die; -, ...de (<germ.-it.): 1. Gruppe der Blechblasinstrumente im Orchester. 2. Bühnen[blas]orchester (in Opern)

**Ban|dal|ge** [...ʒə], die; -, -n (<germ.-frz.): 1. Stützverband. 2. Schutzverband (z. B. der Hände beim Boxen)

**ban|dal|gie|ren** [...'ʒi:...] mit Bandagen versehen, umwickeln

**Ban|dal|gist** [...'ʒist], der; -en, -en: Hersteller von Bandagen u. Heilbinden. **Ban|dal|gis|tin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Bandagist

**Ban|da|na|druck**, der; -s, -e (<Hindi; dt.): 1. Zeugdruckverfahren zur Herstellung weißer Muster auf farbigem Grund. 2. Ergebnis dieses Verfahrens

**Ban|de**, die; -, -n (<germ.-frz.): Rand, Einfassung, besonders beim Billard, bei Eis- u. Hallen-hockey u. in der Reitbahn

**B**  
**Band**

**Ban|deau** [bá'do:]; das; -s, -s (veraltet): Stirnband  
**Ban|ded Pack** ['bændid 'pæk]; das; -s, -s (engl.): Verkaufspackung mit zusammengehörenden, sich ergänzenden Waren (z. B. Hemd u. Krawatte)  
**Ban|del|ier**, das; -s, -e (germ.-span.-frz.): (veraltet): breiter Schulterriemen als Patronengurt, Degengurt (Wehrgehänge), Patronentaschenriemen der berittenen Truppen  
**Ban|den|spek|trum**, das; -s, ...tren u. ...tra (Physik): Viellinienspektrum; besonders linienreiches, zu einzelnen Bändern verschmolzenes, von Molekülen ausgesandtes Spektrum  
**Ban|del|rilla** [...rɪlja], die; -, -s (germ.-span.): mit Fächchen geschmückter kleiner Spieß, den der Banderillero dem Stier in den Nacken stößt  
**Ban|del|rille|ro** [...rɪl'je:ro], der; -s, -s: Stierkämpfer, der dem Stier mit den Banderillas reizt  
**Ban|del|rolle**, die; -, -n (germ.-roman.-it.-frz.): 1. mit einem Steuervermerk versehener Streifen, mit dem eine steuer- od. zollpflichtige Ware versehen u. gleichzeitig verschlossen wird (z. B. Tabakwaren). 2. (Kunstwiss.) ornamental stark verschlungenes, mit einer Erklärung versehenes Band auf Gemälden, Stichen o. Ä.  
 3. a) Wimpel an Speer od. Lanze; b) (MA.) Quastenschnur um die Trompete der Spielleute u. Heerstrompeter  
**ban|de|rol|le|ren**: mit einer Banderole versehen  
**Ban|d|it** [auch: ...dɪt], der; -en, -en (germ.-it.): 1. Verbrecher, [Straßen]räuber. 2. (abwertend) jmd., der sich anderen gegenüber wie ein Verbrecher verhält. **Ban|d|it|in** [auch: ...dɪ...], die; -, -nen: weibliche Form zu † Bandit  
**Ban|de|ler** ['bentli:de], der; -s, - (engl.): 1. im traditionellen Jazz der die Führungsstimme im Jazzensemble übernehmende Kornett- od. Trompetenbläser. 2. Leiter einer † Banda  
**Ban|do|la** vgl. Bandura  
**Ban|do|ne|on, Ban|do|ni|on**, das; -s, -s (nach dem dt. Erfinder des Instruments H. Band):

Handharmonika mit Knöpfen zum Spielen an beiden Seiten  
**Ban|dul|ra**, die; -, -s (gr.-lat.-it.-poln.-russ.): lauten- od. gitarrenähnliches ukrainisches Saiteninstrument  
**Ban|dul|ria**, die; -, -s (gr.-lat.-span.): mandolinenähnliches, zehnsaitiges spanisches Zupfinstrument  
**Ban|dy** ['bendi], das; -, -s (germ.-frz.-engl.): heute veraltete Abart des Eishockeyspiels  
**Ban|g|ki|rai**, das; -[s]: aus Südasien stammendes wetterfestes Hartholz  
**Ba|ni**: Plural von † Ban  
**Ban|ja**, die; -, -s (lat.-vulgärlat.-)russ.): öffentliches russisches [Dampf]bad  
**Ban|jan**, die (Plural) (sanskrit.-Hindi-engl.): Kaste der Kaufleute in Indien, bes. in den ehemaligen Provinzen Bombay u. Bengalen  
**Ban|jo** ['bendʒo], das; -s, -s (amerik.): fünf- bis neunsaitige, langhalsige Gitarre  
**Bank**, die; -, -en: Kreditanstalt, Anstalt zur Abwicklung des Zahlungs- u. des Devisenverkehrs

**...bank**

die; -, -en  
 (ahd. bang »Bank« → it. banca »Bank; Lager« (→ frz. banque))  
 Wortbildungselement mit der Bedeutung »zentrale Stelle, an der das im ersten Teil des Wortes Genannte für den Gebrauchsfall bereitgehalten wird«:  
 – Datenbank  
 – Genbank  
 – Organbank

**Ban|k|ak|zept**, das; -s, -e: auf eine Bank gezogener und von dieser zur Gutschrift akzeptierter Wechsel  
**Ban|k|zinn**, das; -s (nach der Sundainsel Bangka): Zinn, das aus besonders reinen Erzen Indonesiens gewonnen wird  
**Ban|ker** ['bɛŋkɐ], der; -s, - (engl.): Bankier, Bankfachmann. **Ban|ke|rin** ['bɛŋkə...], die; -, -nen: weibliche Form zu † Banker  
**ban|ke|rott** usw. vgl. bankrott usw.  
<sup>1</sup>**Ban|k|ett**, das; -[e]s, -e (germ.-it.): Festmahl, -essen  
<sup>2</sup>**Ban|k|ett**, das; -[e]s, -e. **Ban|k|et|te**,

die; -, -n (germ.-frz.): 1. der nicht befestigte Randstreifen zwischen Fahrbahn u. Seitengräben einer Landstraße.  
 2. (Bauw.) unterster Teil eines Gebäudefundaments  
**ban|k|et|t|ien** (germ.-it.) (veraltet): ein Bankett halten, festlich tafeln  
**Ban|k|ier** ['bɛŋkje:], der; -s, -s (germ.-it.-frz.): Inhaber od. Vorstandsmitglied einer Bank  
**Ban|k|ing** ['bɛŋkɪŋ], das; -[s] (engl.): Bankwesen, Bankgeschäft, Bankverkehr  
**Ban|k|ing|the|o|rie**, die; -: Geldtheorie, nach der die Ausgabe von Banknoten nicht an die volle Edelmetalldeckung gebunden zu sein braucht  
**Ban|k|kon|to**, das; -s, ...ten (auch: -s u. ...ti): 1. Soll- und Haben-Aufstellung eines Kunden bei einer Bank. 2. Bankguthaben  
**Ban|k|no|te**, die; -, -n: von einer Notenbank ausgegebener Geldschein  
**Ban|ko**, das; -s, -s (germ.-it.) (veraltet): bankmäßige Währung  
**Ban|k|omat**®, der; -en, -en (aus Bank u. Automat) (bes. österr., schweiz.): Geldautomat eines Geldinstituts, bei dem der Kunde od. die Kundin Geldbeträge bis zu einer bestimmten Höhe erhalten kann  
**Ban|k|omat|kas|se**, auch: **Ban|k|omat|kas|sa**, die; -, -en (österr.): aus einem Kartenlesegerät für Debit- od. Kreditkarten bestehendes (mobiles) Zahlungssystem  
**ban|k|rott** (it.): finanziell, wirtschaftlich am Ende; zahlungsunfähig; bankrott sein, werden.  
**Ban|k|rott**, der; -[e]s, -e: finanzieller, wirtschaftlicher Zusammenbruch; Zahlungsunfähigkeit  
**Ban|k|rot|teur** [...tø:ʁ], der; -s, -e (französiierende Bildung): jmd., der Bankrott gemacht hat. **Ban|k|rot|teu|rin** [...tø:ʁ...], die; -, -nen: weibliche Form zu † Bankrotteur  
**ban|k|rot|tel|gen** (ugs.): bankrott werden  
**ban|k|rot|tel|ren**: bankrottgehen  
**Ban|ner**, das, (selten auch: ) der; -s, - (alt)frz.-engl.) (EDV): Werbebalken auf einer Internetseite  
**ban|sai** vgl. banzai

**Ban**schafft, die; -, -en (<serbokroaat. dt.>) (Geschichte): Verwaltungsbezirk (im Königreich Jugoslawien)

**Ban**[tam|ge|w]icht, das; -[e]s (<engl.>: nach dem zum Hahnenkampf verwendeten Bantamhuhn): leichtere Körpergewichtsklasse in der Schwerathletik

**Ban**[tam|h]uhn, das; -[e]s, ...hühner (nach der javanischen Provinz Bantam): ein [in England gezüchtetes] Zwerghuhn

**Ban**[tu], das; -[s] (<afrik.>: bes. im südlichen u. mittleren Afrika gesprochene Gruppe afrik. Sprachen

**Ban**[tus|tan] [...ta(:)n], der od. das; -s, -s (<afrikaans.>: † Homeland

**Ba**n vgl. <sup>1</sup>Ban

**ban**[zai] [...zai] (<jap.>: lebe hoch! 10 000 Jahre [lebe er]!) (japanischer Glückwunschruf)

**Ba**[o|bab], der; -s, -s (<afrik.>: Affenbrotbaum; zu den Malvengewächsen gehörender afrikanischer Steppenbaum

**Bap**[t]is[m]us, der; - (<gr.-lat.>: Lehre evangelischer (calvinischer) Freikirchen, die als Bedingung der Taufe ein persönliches Bekenntnis voraussetzt

**Bap**[t]ist, der; -en, -en: Anhänger des Baptismus

**Bap**[t]is[t]e[r]i[um], das; -s, ...ien: 1. a) Taufbecken, -stein; b) Taufkapelle; c) [frühmittelalterliche] Taufkirche. 2. Tauch-u. Schwimmbecken eines Bades in der Antike. **Bap**[t]is[t]in, die; -, -nen: weibliche Form zu † Bap-tist

**bap**[t]is[t]isch: den Baptismus betreffend

<sup>1</sup>**Bar**, das; -s, -s (aber: 5 Bar) (<gr. báros = »Schwere, Gewicht«>: alte Maßeinheit des [Luft]drucks

<sup>2</sup>**Bar**, die; -, -s (<frz.-engl.>: 1. erhöhter Schankstisch. 2. kleineres, intimes Nachtkloak

**Bar**[a|ber], seltener: **Bar**[a|be|r]er, der; -s, - (it.) (bayr., österr., meist abwertend): schwer arbeitender Hilfs-, Bauarbeiter **bar**[a|bern] (österr. ugs.): schwer arbeiten

**Bar**[a|cke], die; -, -n (<span.-frz.>: behelfsmäßige Unterkunft, einstöckiger, nicht unterkellertes leichter Bau, bes. aus Holz

**Bar**[a|ka], die; - (<arab.>) (Völker-

kunde): Bez. für die vermutete überirdische Kraft in der Natur, in den Nachkommen Moham-meds u. im Sultan bei den islam. Nordafrikanern

**Bar**[ra]t, der; -[e]s (<it.>) (Wirtsch.): Austausch von Waren

**Bar**[ra]t[te]rie, die; -, ...ien: Unredlichkeit der Schiffsbesatzung gegenüber Reeder od. Frachteiligentümer (im Seerecht)

**bar**[ra]t[te]ren: [Ware] gegen Ware tauschen

**Bar**[ba|ka]ine, die; -, -n (<roman.>: bei mittelalterlichen Befestigungswerken ein dem Festungsturm vorgelagertes Außenwerk

**Bar**[bar], der; -en, -en (<gr.-lat.>: »Ausländer, Fremder«>): 1. roher, ungesitteter u. ungebildeter Mensch; Wüstling, Rohling. 2. (für die Griechen u. Römer der Antike) Angehöriger eines fremden Volkes

**Bar**[ba|re]i, die; -, -en: Rohheit, Grausamkeit; Unzivilisiertheit

**Bar**[ba|rin], die; -, -nen: weibliche Form zu † Barbar

**bar**[ba|ris]ch: 1. roh, grausam; unkultiviert, unzivilisiert. 2. (ugs.) sehr [groß, stark]; über das normale Maß hinausgehend. 3. die † Barbaren (2) betreffend

**Bar**[ba|ris]mus, der; -, ...men: 1. in das klassische Latein oder Griechisch übernommener fremder Ausdruck. 2. grober sprachlicher Fehler im Ausdruck

**Bar**[be], die; -, -n (<lat.>: 1. (Geschichte) Spitzenband an Frauenhauben. 2. ein Karpfenfisch

**Bar**[be|c]ue ['ba:bikju:], das; -[s], -s (<engl.-amerik.>): 1. in Amerika beliebtes Gartenfest, auf dem gegrillt wird; Grillfest. 2. a) Bratrost; b) auf dem Rost gegrilltes Fleisch

**Bar**[be|ira], der; -s, -s (<it.>: ein italienischer Rotwein

**Bar**[be]ite, die; -, -n (<frz.>: nach der Schutzpatronin der Artilleristen, der heiligen Barbara): 1. (Geschichte) Geschützbank, Brustwehr von Schiffsgeschützen. 2. ringförmiger Panzer um die Geschütztürme auf Kriegsschiffen

**Bar**[bie]® [...i, auch: 'bar...], die; -, -s (Fantasienamen; nach der Tochter Barbara der amerik. Designerin R. Handler,

1916–2002): Spielzeugpuppe aus [Hart]plastik, die eine erwachsene Person darstellt

**Bar**[b]ier, der; -s, -e (<lat.-mlat.-roman.>) (veraltet): Friseur

**bar**[b]ieren (veraltet): rasieren

**Bar**[bi]ton, das; -s, -s, **Bar**[bi]tos, die; -, - (<gr.-lat.>: altgriechisches, der † Lyra (1) ähnliches Musikinstrument

**Bar**[bi]tur[at], das; -s, -e (meist Plural) (Kunstw.): Medikament auf der Basis von Barbitursäure, das als Schlaf- u. Beruhigungsmittel verwendet wird

**Bar**[bi]tur[sä]ure, die; -: chemische Substanz mit narkotischer Wirkung

**Bar**[chan] [...'ça:n], der; -s, -e (<russ.>) (Geogr.): bogenförmige Binnendüne

**Bar**[ch]ent, der; -s, -e (<arab.-mlat.>: Baumwollfanell

**Bar**[ch]es, der; -s, -e (<hebr.>: weißes Sabbatbrot der Juden

**Bar**[code] [...ko:t], der; -s, -s (<engl.>: nur aus parallel angeordneten Strichen u. Abständen dazwischen bestehender Code (1), der der Artikelnummerierung u. der automatischen Erfassung der Verkaufsdaten (z. B. des Preises) an Computerkassen dient; Strichcode

<sup>1</sup>**Bar**[de], der; -n, -n (<kelt.-lat.-frz.>: 1. keltischer Sänger u. Dichter des Mittelalters. 2. Verfasser von [zeit- u. gesellschaftskritischen] Liedern, der sie selbst (zur Gitarre) vorträgt

<sup>2</sup>**Bar**[de], die; -, -n (<arab.-span.-frz.>: Speckscheibe um gebratenes mageres Fleisch

**bar**[di]eren: mit Speck umwickeln

**Bar**[di]et, das; -[e]s, -e (von † Barditus in Anlehnung an † <sup>1</sup>Barde (1)): 1. von Klopstock geschaffene Bez. für ein vaterländisches Gedicht. 2. † Barditus

**Bar**[di]tus, Barritus, der; -, - [...tu:s] (<lat.>: Schlachtgeschrei der Germanen vor dem Kampf

**Bar**[do]lino, der; -[s] (<it.>: nach der Gemeindefrucht Bardolino am Ostufer des Gardasees; trockener italienischer Rotwein

**Bar**[rel]ge [ba're:ʒə], der; -s (nach dem frz. Ort Barèges) durchsichtiges Seidengewebe

**Bar**[rett], das; -[e]s, -e (auch: -s) (<gall.-lat.-mlat.>: flache, rand-

B  
Barg

lose, kappenartige Kopfbedeckung, auch als Teil der Amtstracht von Geistlichen, Richtern u. a.; vgl. Birett

**Bar[ga]ining** [ˈba:ɡɪnɪŋ], das; -[s] (*engl.*) (Wirtsch.): a) das Verhandeln; b) [Vertrags]abschluss

**Barge** [ba:dʒ], die; -, -s u. -n (*lat.-frz.-engl.*) (Seew.): 1. flaches Mehrzweckfahrzeug für den Hafenebetrieb. 2. Schwimmcontainer, der von Spezialschiffen transportiert wird (zur Verkürzung der Liegezeiten, zum besonders schnellen Weiterleiten der Ladung)

**Barge[car]rier, Barge-Car[r]ier**

[ˌ.ˌkæriə], der; -s, - (engl.): Schiff zum Transport von Barge (2)

**Bar[ri]bal, der;** -s, -s (Herkunft unbekannt): nordamerikanischer Schwärzbär

**Bar[ri]la, das;** -, ...li (*it.*): älteres italienisches Flüssigkeitsmaß

**Bar[ri]lla** [baˈrɪlja], die; - (<*span.*): sodahaltige Asche aus verbrannten Meeres- od. Salzsteppenpflanzen

**Bar[ri]nas** [auch: baˈriː...], vgl. Varietas

**Bar[ri]o[al]ge** [...ʒə], die; -, -n (*frz.*): besonderer Effekt beim Violinspiel (wiederholter rascher Saitenwechsel mit der Absicht einer Klangfarbenänderung; höherer Ton auf tieferer Saite)

**bar[ri]sch** (*gr.*): den Luftdruck betreffend; vgl. <sup>1</sup>Bar

<sup>1</sup>**Bar[ri]sta, der;** -[s], -s, (auch:) ...ti (*it.*): jmd., der in einer Espresso- od. Ä. Kaffee zubereitet

<sup>2</sup>**Barista, die;** -, -[s]: weibliche Form zu <sup>1</sup>Barista

**Bar[ri]ton, der;** -s, -e (*gr.-lat.-it.*): a) Männerstimme in der mittleren Lage zwischen Bass u. Tenor; b) solistische Baritonpartie in einem Musikstück; c) Sänger mit Baritonstimme

**bar[ri]to[n]al** (*nlat.*): in der Art, Klangfarbe des Baritons

**Bar[ri]to[n]ist, der;** -en, -en: Bariton Sänger

**Bar[ri]um, das;** -s (*gr.-nlat.*): chem. Grundstoff; Metall (Zeichen: Ba)

**Bar[ri]um[sul]fat, das;** -[e]s: schweres saures Barium

**Bark, die;** -, -en (*kopt.-gr.-lat.-provenzal.-frz.-engl.-niederl.*): Segelschiff mit zwei größeren und einem kleineren Mast

**Bar[k]ane, Barkone, die;** -, -n (*kopt.-gr.-lat.-it.*): Fischerfahrzeug

<sup>1</sup>**Bar[k]ar[ol]le, Barkerole, die;** -, -n: a) Gondellied im  $\frac{6}{8}$  od.  $\frac{12}{8}$ -Takt; b) gondelliedähnliches Instrumentalstück; c) früher auf dem Mittelmeer verwendete Ruderboot

<sup>2</sup>**Bar[k]ar[ol]le, Barkerole, der;** -n, -n: Schiffer auf einer <sup>1</sup>Barkarole (c)

**Bar[k]asse, die;** -, -n (*kopt.-gr.-lat.-it.-span.-niederl.*): 1. größtes Beiboot auf Kriegsschiffen. 2. größeres Motorboot

**Bar[ke], die;** -, -n (*kopt.-gr.-lat.-provenzal.-frz.-niederl.*): kleines Boot ohne Mast; Fischerboot, Nachen

**Bar[ke]e[pe]r [...ki:pə], der;** -s, - (engl.): jmd., der in einer Bar Getränke mixt u. ausschenkt.

**Bar[ke]e[pe]rin, die;** -, -nen: weibliche Form zu <sup>1</sup>Barkeeper

**Bar[ke]r[ol]le** vgl. <sup>2</sup>Barkarole

**Bar[ke]t[te], die;** -, -n (*kopt.-gr.-lat.-provenzal.-frz.*): kleines Ruderboot

**Bar[k]one** vgl. Barkane

**Bar[m]ix[er], der;** -s, -: jmd., der in einer Bar Getränke mixt. **Bar[m]ix[er]in, die;** -, -nen: weibliche Form zu <sup>1</sup>Barmixer

<sup>1</sup>**Bar-Miz[wa], der;** -s, -s (*hebr.*): »Sohn des Gebotes«: männlicher Jude, der das 13. Lebensjahr vollendet hat u. auf die religiösen Vorschriften des Judentums verpflichtet ist

<sup>2</sup>**Bar-Miz[wa], die;** -, -s: Feier in der Synagoge, bei der die <sup>1</sup>Bar-Mizwas in die jüdische Glaubensgemeinschaft eingeführt werden

**Barn, das;** -[s], -[s] (*engl.*) (veraltet): (nicht gesetzliche) Maßeinheit zur Angabe von Wirkungsquerschnitten bes. in der Kernphysik (Zeichen: b;  $1 \text{ b} = 10^{-28} \text{ m}^2$ )

**Bar[n]al[bi]t, der;** -en, -en (*it.*): nach dem Kloster St. Barnaba in Mailand: Angehöriger eines katholischen Männerordens

**bar[ro]ck** (*port.-it.-frz.*): »schief, unregelmäßig«: 1. zum Barock gehörend, im Stil des Barocks. 2. a) verschnörkelt, überladen; b) seltsam-grotesk, eigenartig.

**Bar[ro]ck, das** od. der; -[s]: a) Kunststil von etwa 1600 bis 1750 in Europa, charakterisiert durch Formenreichtum u. üp-

pige Verzierungen; b) Barockzeitalter

**bar[ro]ck[al]** (*port.-it.-frz.-nlat.*): dem Barock entsprechend

**bar[ro]ck[is]ie[ren]**: den Barockstil nachahmen

**Bar[ro]ck[pe]r[le], die;** -, -n: unregelmäßig geformte Perle

**Bar[ro]ck[st]il, der;** -[e]s: Barock (a)

**Bar[ro]ck[gr]af, Barograph, der;** -en, -en (Meteorol.): Barometer, das die gemessenen Werte aufzeichnet

**Bar[ro]gramm, das;** -s, -e (*gr.-nlat.*): Aufzeichnung des Barografen

**Bar[ro]llo, der;** -s, -s (*it.*): ein italienischer Rotwein

**Bar[ro]m[e]t[er], das** (österreich. und schweiz. auch: der); -s, - (Meteorol.): Luftdruckmesser. **Bar[ro]m[e]t[ri]e, die;** -: Luftdruckmessung. **bar[ro]m[e]t[ri]sch:** die Luftdruckmessung betreffend

**Bar[ro]n, der;** -s, -e (*germ.-frz.*): Freiherr

**Bar[ro]nat, das;** -[e]s, -e: 1. Besitz eines Barons. 2. Freiherrnwürde

**Bar[ro]ness, die;** -, -en, **Bar[ro]n[es]se, die;** -, -n (französisierende Bildung): Freifräulein, Freiin

**Bar[ro]n[ie]** [ˈbærɔniː], der; -s, -s (*germ.-frz.-engl.*): in männlicher Linie erblicher englischer Adelstitel (die Baronetes stehen innerhalb des niederen Adels an erster Stelle)

**Bar[ro]nie, die;** -, ...ien (*germ.-frz.*): 1. Besitz eines Barons. 2. Freiherrnwürde

**Bar[ro]nin, die;** -, -nen: Freifrau

**bar[ro]n[is]t[ie]ren:** in den Freiherrntand erheben

**Bar[ro]lth[er]m[og]raf, Bar[ro]lth[er]m[og]raph, der;** -en, -en (Meteorol.): Verbindung von <sup>1</sup>Barograf u. <sup>1</sup>Thermograf zur Aufzeichnung von Kurven des atmosphärischen Zustands

**Bar[ro]lge** [...ʒə], die; -, -n (*frz.*) (veraltet): 1. Abdämmung, Sperrung. 2. Schlagbaum. 3. Bodenquerhölzer zur festen Verwahrung von Fässern

**Bar[ro]k[ul]da, der;** -s, -s (*span.*): Pfeilhecht (ein Raubfisch)

**Bar[ro]ras, der;** - (Herkunft unsicher) (ugs. veraltet): Militär, Militärdienst

**Bar[ro]r[é]** [ˈbaːreː], das; -s, -s (*galloroman.-frz.*) (Musik): Quergriff eines Fingers über mehrere Saiten beim Lauten- u. Gitarrenspiel

**Bar[re]l** ['bærəl], das; -s, -s (*frz.-engl.*): englisches Hohlmaß;  
Fass, Tonne

**Bar[re]lter**, der; -s, - (*frz.-engl.*):  
1. temperaturabhängiger elek-  
trischer Widerstand. 2. † Barre-  
teranordnung

**Bar[re]lter[an]ord[nu]ng**, die; -, -en:  
auf dem Prinzip des † Bolome-  
ters beruhende Brückenschal-  
tung zur Messung kleiner  
Wechselströme

**Bar[re]l[re]**, die; -, -n (*galloroman.-  
frz.*): etwas, was sich trennend,  
hindernd zwischen Dingen od.  
Personen befindet; Schranke,  
Schlagbaum, Hindernis

**Bar[re]l[ka]lde**, die; -, -n (*galloro-  
man.-frz.*): [Straßen]sperrung zur  
Verteidigung, bes. bei Straßen-  
kämpfen

**bar[re]l[ka]lde[re]n** (selten): verbarri-  
kadieren

**Bar[re]ring**, die; -, -s (*galloroman.-  
frz.-niederl.*): Gerüst auf Schif-  
fen zwischen Fock- u. Groß-  
mast zur Aufstellung größerer  
Boote

**Bar[re]rique** [ba'ri:k], die; -, -s, auch:  
das; -[s], -s (*vulgärlat.-frz.*;  
»Fass«): 1. früheres französi-  
sches Weinmaß. 2. Weinfass  
aus Eichenholz

**Bar[re]ris[ter]** [bæ...], der; -s, - (*gallo-  
roman.-frz.-engl.*): Rechtsan-  
walt bei den englischen Ober-  
gerichten

**bar[re]r** vgl. Barditus

**Bar[re]s[oi]**, der; -s, -s (*russ.*): russi-  
scher Windhund

**Bar[re]s[or]t[im]ent**, das; -[e]s, -e:  
Buchhandelsbetrieb, der zwi-  
schen Verlag u. Einzelbuchhan-  
del vermittelt

**Bar[re]nten[de]r**, der; -s, - (*engl.*): † Bar-  
keeper. **Bar[re]nten[de]rin**, die; -,  
-nen: weibliche Form zu † Bar-  
tender

**Bar[re]nter[ge]schäft**, das; -[e]s, -e (zu  
*engl. barter* »Tausch(handel)«):  
Tausch- od. Handelsgeschäft,  
bei dem Waren gegen Waren  
ausgetauscht werden

**Bar[re]nt[is]che**, Birutsche, die; -, -n  
(*lat.-it.*) (veraltet): zweirä-  
drige Kutsche, zweirädriger  
Wagen

**Bar[re]yme[tr]ik**, die; - (*gr.-nlat.*)  
(Landwirtsch.): Errechnung von  
Viehwegewichten aus dem  
Volumen des Rumpfes

**Bar[re]yol**, das; -s, ...onen (*pers.*):  
Elementarteilchen, dessen

Masse mindestens so groß ist  
wie die eines Protons

**Bar[re]y[sphä]re**, die; -: innerster Teil  
der Erde, Erdkern

**Bar[re]ryt** [auch: ...ryt], der; -[e]s, -e:  
Schwerspat, Bariumsulfat

**Bar[re]ryth[im]ie**, die; - (*Med.*): Me-  
lanchole

**Bar[re]ry[ton]**, das; -s, -e: Streichin-  
strument des 18. Jh.s in der Art  
der † Viola d'Amore

**Bar[re]ry[to]ne[se]**, die; -, -n (*gr.*): Ver-  
schiebung des Akzents vom  
Wortende weg (z. B. *lat. The-  
mistocles* gegenüber *gr. The-  
mistokles*)

**Bar[re]ry[to]non**, das; -s, ...na (*gr.-lat.*)  
(Sprachwiss.): Wort mit unbe-  
tonter letzter Silbe

**bar[re]ry[ze]n[tr]isch** (*gr.-nlat.*): auf das  
Baryzentrum bezüglich

**Bar[re]ry[ze]n[tr]um**, das; -s, ...tren  
(Physik): Schwerpunkt

**Bar[re]z[le]t[ta]**, die; -, ...tten u. -s  
(*it.*): volkstümliches norditalie-  
nisches Tanzlied (im 15. u.  
16. Jh. auch als literarisch-mu-  
sikalische Gattung)

**bas[al]** (*gr.-nlat.*): a) die Basis bil-  
dend; b) (bes. Geol., Med.) auf,  
an der Basis, Grundfläche (z. B.  
eines Organs) befindlich; zur  
Basis hin ausgerichtet

**Bas[al]l[om]**, das; -s, -e (*Med.*):  
bössartiger Hauttumor, der bes.  
an Stellen, die der Sonne ausge-  
setzt sind, entsteht, aber selten  
Metastasen bildet

**Bas[al]t**, der; -[e]s, -e (*gr.-lat.*):  
dunkles Ergussgestein (bes. im  
Straßen- u. Molenbau verwen-  
det)

**Bas[al]temp[er]at[ur]**, die; -, -en (*gr.  
lat.*) (*Med.*): Tagesminimum  
der Körpertemperatur, bes. die  
morgens bei der Frau zur Beob-  
achtung des † Zyklus (3) gemes-  
sene Körpertemperatur

**bas[al]ten**, **bas[al]tig**, **bas[al]tisch**  
(*gr.-lat.*): aus Basalt bestehend  
**Bas[al]ne**, die; -, -n (*arab.-span.-  
provenzal.-frz.*): für Buchein-  
bände verwendetes Schafleder

**Bas[ar]**, Bazar, der; -s, -e (*pers.-  
frz.*) [...:za:p]: 1. Händlerviertel  
in orientalischen Städten.  
2. Warenverkauf zu Wohltätig-  
keitszwecken

**Basch[lik]**, der; -s, -s (*turkotatar.*):  
kaukasische Wollkapuze

**Basch[yr]** vgl. Beschir

**Bas[er]**, die; -, -n (*gr.-lat.*): »Grund-  
lage«: Metallhydroxid; Verbin-

dung, die mit Säuren Salze bil-  
det

**Base** [bejs], die, auch: das; -, -s  
[ˈbejs] (*gr.-lat.-frz.-engl.*)  
(Baseball): Eckpunkt des Mal-  
quadrats (einer markierten  
Stelle) im Spielfeld des Base-  
ballspiels

**Base** [bejs], die; -, -s [ˈbejs] (*gr.-  
lat.-frz.-engl.*): † Basis (2)

**Base[ball]** [ˈbejsbo:l], der; -s  
(*engl.*): amerikanisches Schlag-  
ballspiel. **Base[ball]er** [bei engl.  
Ausspr.: ...bo:l], der; -s, -:  
Baseballspieler

**Base[cap]** [ˈbejskæp], das; -s, -s  
(*engl.*): Schirmmütze mit rück-  
wärtigem Gummipoppenver-  
schluss

**Base[jumping]**, **Base-Jumping**  
[ˈbejsdʒʌmpɪŋ], das; -s (*engl.*):  
Extremsport, bei dem mit ei-  
nem Fallschirm von hohen Ge-  
bäuden, Türmen, Brücken od.  
Felsen gesprungen wird

**Base[li]ne** [ˈbejslaɪn], die; -, -s  
(*engl.*): 1. (Sport) Verbindungs-  
linie zwischen zwei Malen  
beim Baseball. 2. unterste Zeile  
einer Anzeige o. Ä. (Ggs.: Head-  
line)

**Base[man]** [ˈbejsmæn], der; -s,  
...men (Baseball): Spieler der  
Fängerpartei, der ein † Base  
bewacht

**Base[ment]** [ˈbejs...], das; -s, -s  
(*engl.*): Keller-, Untergeschoss

**Bas[en]**: *Plural* von † Basis

**Bas[shing]** [ˈbæʃɪŋ], das; -s (*engl.*):  
heftige, herabsetzende Kritik  
**BASIC** [ˈbejsɪk], das; -[s] (*engl.*):  
Kurzw. aus *beginner's all pur-  
pose symbolic instruction  
code* (EDV): einfache, vielsei-  
tig verwendbare Programmier-  
sprache

**Bas[ic English]** [ˈbejsɪk ˈɪŋɡlɪʃ],  
das; -, - (*engl.*): »Grundeng-  
lisch«: vereinfachte Form des  
Englischen mit einem Grund-  
wortschatz von 850 Wörtern u.  
wenig Grammatik

**Bas[ic Mes]sage** [ˈbejsɪk ˈmesɪdʒ],  
die; -, -s [...:dʒɪz] (*engl.*): zen-  
trale Aussage, die durch Wer-  
bung vermittelt werden soll  
**Bas[ic Needs]** [ˈbejsɪk ˈni:dz], die  
(Plural) (*engl.*): die wesent-  
lichen menschlichen Grundbe-  
dürfnisse

**Bas[ics]** [ˈbejsɪks], die (Plural)  
(*engl.*): 1. Grundlagen (eines  
Wissensgebietes o. Ä.).

2. (Mode) unabhängig von den jeweiligen Modetrends jederzeit tragbare Kleidungsstücke

**Balsj|die** [...dʒə], die; -, -n (<gr.-nlat.): Sporenträger bestimmter Pilze, auf dem sich bis zu vier Sporen abgliedern

**Balsj|dio|spore**, die; -, -n: an einer Basidie befindliche Spore

**balsj|ien** (<gr.-lat.-frz.): 1. auf etwas beruhen, fußen; sich auf etwas gründen, stützen, 2. (selten) etwas auf etwas aufbauen

**balsj|klin** (<gr.-nlat.): häufiger auf alkalischem als auf saurem Boden vorkommend (von Pflanzenarten und -gesellschaften)

**Balsj|**, das; -s, -s (<arab.-span.-provenzal.-frz.-engl.): halb gares (halb gegerbtes) australisches u. indisches Schafleder

**balsj|lar** vgl. basal

**Balsj|li|janer**, der; -s, - (nach dem hl. Basilius): Mönch der gr.-orthodoxen od. gr.-unierten Kirche, der nach der Regel des hl. Basilius lebt

**Balsj|lie** [...liə], die; -, -n (<gr.-nlat.): **Balsj|li|en|kraut**, das; [-e]s (<gr.-nlat.; dt.): (selten): † Basilikum

**Balsj|li|ka**, die; -, ...ken (<gr.-lat.; »Königshalle«): 1. altröm. Markt- und Gerichtshalle.

2. [altchristl.] Kirchenbauform mit überhöhtem Mittelschiff

**balsj|li|kal** (<gr.-lat.-nlat.): zur Form der Basilika gehörend

**Balsj|li|kum**, das; -s, -s u. ...ken: Gewürz- u. Heilpflanze aus Südasien

**Balsj|lisk**, der; -en, -en (<gr.-lat.): 1. Fabeltier mit todbringendem Blick. 2. tropische Eidechse, mittelamerik. Leguan

**Balsj|li|sen|blick**, der; [-e]s, -e (<gr.-lat.; dt.): böser, stechender Blick

**Balsj|on**, das; -s (<gr.-nlat.): Messpunkt am Schädel, vorderster Punkt des Hinterhauptloches

**balsj|p|etal** (<gr.-nlat.; »abwärts strebend«) (Bot.): absteigend (von den Verzweigungen einer Pflanze; der jüngste Spross ist unten, der älteste oben) (Ggs.: akropetal)

**balsj|phil** (<gr.-nlat.): fast ausschließlich auf alkalischem (kalkreichem) Boden vorkommend (von Pflanzenarten u. -gesellschaften)

**Balsj|s**, die; -, ...sen (<gr.-lat.):

1. Grundlage, auf der man aufbauen, auf die man sich stützen kann; Ausgangspunkt. 2. militärischer Stützpunkt [in fremdem Hoheitsgebiet] (z. B. Flottenbasis, Raketenbasis).

3. (Marxismus) a) die ökonomische Struktur der Gesellschaft als Grundlage menschlicher Existenz; b) die breiten Volksmassen als Ziel politischer Aktivität. 4. (Math.) a) Grundlinie einer geometrischen Figur; b) Grundfläche eines Körpers; c) Grundzahl einer Potenz oder eines Logarithmus

**balsj|sich**: sich wie eine † Base verhaltend; **basische Gesteine**: kieselsäurearme Gesteine; **basische Reaktion**: † alkalische Reaktion

**Balsj|de|mo|kral|tie**, die; -, -ien: demokratisches System, bei dem die Basis (3 b) selbst aktiv ist u. entscheidet. **balsj|de|mo|kral|tisch**: a) Basisdemokratie ausübend; b) auf der Grundlage der Basisdemokratie zustande gekommen

**Balsj|frak|tur**, die; -, -en (Med.): Bruch der Schädelbasis

**Balsj|grup|pe**, die; -, -n: politischer aktiver Arbeitskreis [von Studierenden], der auf einem bestimmten [Fach]gebiet progressive Ideen durchzusetzen versucht

**Balsj|kurs**, der; -es, -e (Börsenw.): Tageskurs eines Wertpapiers (im Prämiengeschäft)

**Balsj|sta|ti|on**, die; -, -en: 1. zentrales, fest installiertes Sendegerät. 2. Empfangsgerät für die drahtlose Telekommunikation mit Mobiltelefonen u. d. 2. (Bergsteigen) Basislager

**Balsj|zi|tät**, die; - (<gr.-lat.-nlat.): 1. Zahl der Wasserstoffatome im Molekül einer Säure, die bei Salzbildung durch Metall ersetzt werden können. 2. vgl. Alkalität

**Basj|ker|ville** [...vɪl], die; - (nach dem engl. Buchdrucker): Antiqua- u. Kursivdruckschrift

**Balsj|ket|ball**, der; -s, ...bälle (<engl.): 1. (auch das; ohne Plur., meist ohne Artikel) Korbballspiel. 2. beim Korbballspiel verwendeter Ball

**Basj|k|ne** vgl. **Basquine**

**Balsj|kü|le**, die; -, -n (<frz.): 1. Treibriegelverschluss für Fenster u.

Türen, der zugleich [seitlich] oben u. unten schließt. 2. (Reitsport) nach oben gewölbte Hals- und Rückenlinie des Pferdes beim Sprung

**Basj|ma|ti**, der; -s (<Hindi): eine langkörnige, aromatische indische Reissorte

**balsj|ophil** (<gr.-nlat.): 1. (Med.; Biol.) mit basischen Farbstoffen färbbar (von Gewebeteilen). 2. (Chemie) zur basischen Reaktion neigend

**Balsj|pho|bie**, die; -, ...ien (Med.): krankhafte Angst zu gehen; Zwangsvorstellung, nicht gehen zu können

**Balsj|quine** [...'ki:nə], Baskine, die; -, -n (<span.-frz.; »baskischer Rock«): 1. nach unten spitz auslaufendes, steifes Oberteil der Frauentracht im 16./17. Jh. 2. reich verzierte, lose Frauenjacke um 1850

**Basj|re|li|ef** ['bareli:ef], das; -s, -s u. -e (<frz.): Flachrelief, flach erhabenes Relief

**Bass**, der; -es, Bässe (<lat.-it.):

1. a) tiefe Männer[sing]stimme; b) (ohne Plural) Gesamtheit der tiefen Männerstimmen in einem Chor. 2. (ohne Plural) [solistische] Basspartie in einem Musikstück. 3. Sänger mit Bassstimme. 4. besonders tief klingendes Instrument (z. B. † Kontrabass)

**Basj|sa**: früher in Europa verwendete Form von † Pascha

**Bassj|bal|ri|ton**, der; -s, -e: Sänger mit Baritonstimme in Basstönung

**Bassj|buff|fo**, der; -s, -s u. ...ffi: Opernsänger mit einer Stimme, die sich besonders für komische Bassrollen eignet

**Basse Danse** [bas'dä:s], die; -, -s [-s [bas'dös] (<frz.; »tiefer Tanz«): Schritztanz des 15. u. 16. Jhs (in Spanien, Italien u. Frankreich)

**Basse|lisse** ['baslɪs, bas'ɪs], die; -, -n (<frz.): gewirkter Teppich mit waagrecht geführter Kette (Ggs.: Hautelisse [1])

**Basse|lisse|stuhl**, der; -s, ...stühle: bes. zur Teppichherstellung verwendeter Flachwebstuhl mit waagerechter Kettenführung

**Basj|se|na**, die; -, -s (<vulgärlat.-it.(-frz.)) (östöster. früher): Wasserbecken im Flur eines alten Wohnhauses

**Bas|set** [frz.: ba'se, engl.: 'bæst], der; -s, -s (*frz.(-engl.)*): Hund einer kurzbeinigen Rasse mit kräftigem Körper u. Hängeohren

**Bas|sett**, der; -s, -e u. -s (*lat.-it.*): »kleiner Bass« (veraltet): Violoncello

**Bas|sett|horn**, das; -s, ...hörner: Altklarinette, Holzinstrument (seit dem 18. Jh. gebräuchlich)

**Bas|sin** [ba'si:]; das; -s, -s (*vulgärlat.-frz.*): künstlich angelegtes Wasserbecken

**Bas|sist**, der; -en, -en (*lat.-it.-nlat.*): 1. Sänger mit Bassstimme. 2. Musiker, der Bass (4) spielt. **Bas|sist|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Bassist (2)

**Bas|s|kla|r|in|ette**, die; -, -n: Klarinette, die eine Oktave tiefer als die gewöhnliche Klarinette gestimmt ist

**Bas|so**, der; -, Bassi (*lat.-it.*): Bass (Abk.: B). **Bas|so con|ti|nuo**, der; -- (Musik): † Generalbass

**Bas|so os|ti|na|to**, der; -- (Musik): sich ständig, »hartnäckig« wiederholendes Bassmotiv. **Bas|so sel|gu|en|te**, der; -- (Musik): Orgelbass, der der tiefsten Gesangstimme folgt

**Bas|so|ti**, die (Plural) (*it.*): dünne † Makkaroni

**ba|sta** (*gr.-vulgärlat.-it.*) (ugs.): genug!; Schluss! (mit Nachdruck gesprochenes Wort, das zum Ausdruck bringt, dass keine Einwände mehr gemacht werden sollen)

**Bas|taard**, der; -[s], -s (*frz.-niederl.-afrikaans*) (veraltet): † Baster

**Bas|tard**, der; -s, -e (*frz.*): 1. (Biol.) Mischling; durch Rassen- od. Artkreuzung entstandenes Tier od. entstandene Pflanze. 2. a) (früher) nicht eheliches Kind eines hochgestellten Vaters u. einer Mutter aus niedrigerem Stand; b) grobes Schimpfwort

**Bas|tar|da**, die; - (*frz.-it.*): Druckschrift zwischen Gotisch u. Antiqua († Bastardschrift)

**bas|tar|die|ren**: [verschiedene Rassen od. Arten] kreuzen. **Bas|tar|die|lung**, die; -, -en (*frz.*): Artkreuzung, Rassenmischung

**Bas|tar|di|sie|lung**, die; -, -en: † Hybridisierung

**Bas|tard|schrift**, die; -, -en: Druckschrift, die Eigenarten zweier

Schriftarten vermischt, bes. die von Fraktur u. Antiqua

**Bas|te**, die; -, -n (*span.*): Trumpfkarte (Treffass in verschiedenen Kartenspielen)

**Bas|tei**, die; -, -en (*frz.-it.*): vorspringender Teil an alten Festungsbauten, Bollwerk, † Bastion

**Bas|ter**, der; -s, - (*frz.-niederl.-afrikaans*): Angehöriger einer Afrikaans sprechenden Volksgruppe in Namibia, die im 19. Jh. im Kapland aus Verbindungen zwischen Europäern u. Einheimischen entstanden ist

**Bas|tille** [ba'ti:ljə]; die; -, -n (*frz.*): befestigtes Schloss, bes. das 1789 erstürmte Staatsgefängnis in Paris

**Bas|ti|on**, die; -, -en (*it.-frz.*): 1. vorspringender Teil an alten Festungsbauten. 2. Bollwerk **bas|ti|on|ie|ren** (veraltet): eine Festung mit Bollwerken versehen

**Bas|to|na|de**, die; -, -n (*it.-frz.*): bes. im Orient übliche Prügelstrafe od. Folterung, bes. durch Stock- od. Riemenschläge auf die Fußsohlen

**Ba|tail|e** [ba'talʝə, ba'ta:ʝə], die; -, -n (*gall.-lat.-vulgärlat.-frz.*) (veraltet): Schlacht, Kampf

**Ba|tail|lon** [batal'jo:n], das; -s, -e (*gall.-lat.-vulgärlat.-it.-frz.*): Truppenverband aus mehreren Kompanien od. Batterien

**Ba|ta|te**, die; -, -n (*Taino-span.*): stärkereiche, süß schmeckende, kartoffelartige Knolle eines tropischen Windengewächses

**Batch-Pro|ces|sing**, **Batch|pro|ces|sing** ['bætʃ'prɔ:sesɪŋ], das; -[s], -s (*engl.-amerik.*) (EDV): Schub- od. Stapelverarbeitung (stapelweise Verarbeitung von während eines bestimmten Zeitabschnitts angesammelten gleichartigen Daten)

**Ba|th|ic**, die; - (*gr.*): niedrige, vulgäre Art des Schreibens od. Redens. **ba|thisch**: die Bathik betreffend; niedrig; vulgär schreibend, redend

**Ba|tho|li|th** [auch: ...'lit], der; -s u. -en, -e[n] (*gr.-nlat.*): in der Tiefe erstarrter, meist granitischer Gesteinskörper

**Ba|tho|me|ter**, Bathymeter, das; -s, -: Tiefseelot

**Ba|tho|pho|bie**, die; -, ...ien (Med.,

Psychol.): mit Angst verbundenes Schwindelgefühl beim Anblick großer Höhen od. Tiefen **Ba|th|ro|ze|phal|ie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): stufenartige Ausbildung des Schädels

**ba|th|y|al** (*gr.-nlat.*): zum Bathyal gehörend. **Ba|th|y|al**, das; -s: lichtloser Bereich des Meeres zwischen 200 u. 800 m Tiefe

**Ba|th|y|gra|fie**, Bathygraphie, die; -: Tiefseeforschung. **ba|th|y|gra|fisch**, bathygraphisch: tiefseekundlich

**Ba|th|y|gra|phie** usw. vgl. **Ba|th|y|gra|fie** usw.

**Ba|th|y|me|ter** vgl. Bathometer **Ba|th|y|skaph**, der; -en, -en, Bathyscaphe, der u. das; -[s], - [...fə] [...ska:ft] (*gr.-frz.*): (von A. Piccard entwickeltes) Tiefseetauchgerät

**Ba|th|y|sph|äre**, die; - (*gr.-nlat.*): tiefste Schicht des Weltmeeres **Ba|tik**, die; -, -en (*malai.*): 1. altes Verfahren zur Herstellung gemusterter Stoffe, bes. zum Färben von Seide und Baumwolle, mithilfe von Wachs. 2. unter Verwendung von Wachs hergestelltes gemustertes Gewebe

**ba|ti|ken**: unter Verwendung von Wachs einen Stoff mit einem Muster versehen, färben

**Ba|t|st**, der; -[e]s, -e (*frz.*): angeblich nach einem Fabrikanten namens Baptiste aus Cambrai, der als Erster diesen Stoff hergestellt haben soll): sehr feinfädiges, meist dicht gewebtes, leichtes Gewebe aus Baumwolle, Leinen, Zellwolle, Seide od. Chemiefasern. **ba|ti|sten**:

aus Batist

<sup>1</sup>**Bat-Miz|wa**, die; -, -s (*hebr.*): »Tochter des Gebots«: Jüdin, die das 12. Lebensjahr vollendet hat u. auf die religiösen Vorschriften des Judentums verpflichtet ist

<sup>2</sup>**Bat-Miz|wa**, die; -, -s: Feier in der Synagoge, bei der die <sup>1</sup>Bat-Mizwas in die jüdische Glaubensgemeinschaft eingeführt werden

**Ba|ta|gl|ia** [ba'talʝə], die; -, ...ien (*gall.-lat.-vulgärlat.-it.*): Komposition, die Kampf, Schlachtgedimmel tonmalersisch schildert

**Ba|t|er** ['beta], der; -s, - (*engl.*): Schlagmann beim Baseball

**Ba|t|erie**, die; -, ...ien (*gall.-lat.-*

*vulgärlat.-frz.*: 1. der Kompanie entsprechende militärische Grundeinheit, kleinste Einheit bei der Artillerie u. der Heeresflugabwehrtruppe. 2. a) Stromquelle, die aus mehreren elektrochemischen Elementen besteht (z. B. Taschenlampenbatterie); b) zusammengeschnittene Gruppe von gleichartigen techn. Vorrichtungen, Elementen; c) Mischbatterie; regulierbares Gerät, das Warm- u. Kaltwasser in der gewünschten Temperatur für ein gemeinsames Zapfrohr mischt. 3. die Schlaginstrumente einer Band od. eines Orchesters. 4. große Anzahl von etwas Gleichartigem

**Bat[te]rie[au]to**, das; -s, -s: Elektroauto. **Bat[te]rin** ['bətərɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu † Batter

**Bat[teu]r** [...:tø:ʁ], der; -s, -e: Schlagmaschine in der Spinnerei zur Auflockerung der Baumwollklumpen

**Bat[te]uta**, **Bat[te]ute**, die; -, ...ten (*gall.-lat.-vulgärlat.-it.*): 1. (Musik) a) Taktschlag; b) Schlag nach unten am Anfang des Taktes. 2. beim Stoßfechten starker Schlag mit der ganzen Stärke der Klinge längs der Klinge des Gegners

**Baud** [auch: bo:t], das; -[s], - (nach dem frz. Erfinder des Schnelltelegraphen, E. Baudot, 1845–1903) (EDV): Einheit der Schrittgeschwindigkeit digitaler Signale bei der Datenübertragung

**Bau[mé]grad** [bo'me:...] , der; -[e]s, -e (aber: 5-) (nach dem frz. Chemiker A. Baumé, 1728–1804): Einheit für die Dichte von Flüssigkeiten (Zeichen: Bé)

**Bau[ta]stein**, der; -s, -e (*altmord.*): Gedenkstein der Wikingerzeit in Skandinavien

**Bau[xit]** [auch: ...ksɪt], der; -s, -e (*nlat.*): nach dem ersten Fundort Les Baux in Frankreich: wichtigstes Aluminiumerz

**Ba[va]ria**, die; - (*nlat.*): Frauengestalt als Sinnbild Bayerns

**Bax[te]ri[al]is[us]** [bɛks...], der; - (*engl.-nlat.*): nach dem engl. Geistlichen Baxter, † 1691): gemässigte Form des englischen † Puritanismus

**Ba[y]ram**, der u. das; -[s], -s: türk. Bez. für Feiertag, Fest

**Ba[za]r** [...:za:ʁ] vgl. **Basar**

**ba[zil]lär** (*lat.-nlat.*): a) Bazillen betreffend; b) durch Bazillen verursacht

**Ba[zil]le**, die; -, -n (ugs.): Bazillus (2)

**Ba[zil]lu[ri]e**, die; - (Med.): † Bakteriurie

**Ba[zil]lus**, der; -, ...llen (*lat.*: »Stäbchen«) (Biol., Med.): 1. stäbchenförmige, Sporen bildende [Krankheiten hervorrufende] † Bakterie. 2. (ugs.) Bakterie

**Ba[zoo]ka** [b'a:zu:ka], die; -, -s (*amerik.*): tragbares Gerät zum Abschießen kleinkalibriger Raketen

**Bé** = Baumégrad

**Beach-la-Mar** ['bi:tʃ'lə'ma:], das; :- engl. Form von † Béche-de-Mer

**Beach[vol]leyball**, **Beach-Volleyball** ['bi:tʃ'fɔ:l...], der, auch: das; -s (*engl.*: »Strandvolleyball«): auf Sand von Zweiermannschaften gespielte Art des Volleyballs (1)

**Beach[we]ar** ['bi:tʃ'fwe:ʃ], die; - (*engl.*): Strand- u. Badebekleidung, z. B. Bikini, Badehose

**Bea[gl]e** ['bi:gl], der; -s, -[s] (*engl.*): Hund mit kurzen Beinen, der bes. für die Jagd von Hasen u. Wildkaninchen geeignet ist

**Beam** [bi:m], der; -s, -s (*engl.*): keulenförmige Fläche, die der Sendestrahle eines Satelliten abdeckt

**Beam[an]ten[ne]**, die; -, -n (*engl.*): Antenne für Sendestrahlen mit besonderer Richtwirkung

**beam[en]** ['bi:mən] (*engl.*): 1. bis zur Unsichtbarkeit auflösen u. an einem anderen Ort wieder Gestalt annehmen lassen (in Science-Fiction-Filmen u. a.). 2. mit dem Beamer wiedergeben, projizieren

**Beamer** ['bi:mə], der; -s, - (*engl.*) (EDV): Gerät zur Projektion des auf einem Computerbildschirm sichtbaren Bildes auf eine Leinwand o. Ä.

**Bear** [be:ʁ], der; -s, -s (*engl.*: »Bär«): jmd., der auf fallende Börsenkurse spekuliert, † Baisier

**bea[ri]sh**, **bea[ri]sch** ['be:riʃ] (*engl.*) (Wirtschaftsjargon): mit fallenden Börsenkursen rechnend (Ggs.: bullish)

**Bear[ma]rket** ['be:ʁma:ʁkɪt], der; -s, -s (*engl.*): Markt mit fal-

lenden Börsenkursen u. Preisen; vgl. Bear

**Be[ra]nner So[ße]**, die; -, -n: † Sauce béarnaise

**Beat** [bi:t], der; -[s], -s (*engl.*: »Schlag«): 1. Kurzform für † Beatmusik. 2. durchgehender gleichmäßiger Grundschlag der Rhythmusgruppe einer Jazzband; vgl. Offbeat

**be[la]tae me[m]o[r]ia[e]** (*lat.*): seligen Angedenkens (von Verstorbenen) (Abk.: b. m.)

**Be[la]ta Ma[r]ia Vir[go]**, die; - - - od. (ohne Artikel) ...tae ...iae ...ginis (*lat.*): selige Jungfrau Maria, kath. Bez. für die Mutter Jesu (Abk.: B. M. V.)

**Beat[box]** ['bi:t'bɒks], die; -, -es od. -en (*engl.*): elektronisches Gerät, das bestimmte rhythmische Geräusche erzeugt. **Beat[bo]xen**, das; -s (*engl.*; dt.): das Nachahmen einer † Beatbox mit der Stimme

**bea[te]n** ['bi:tɪn] (*engl.*) (ugs. veraltet): a) † Beatmusik machen; b) nach Beatmusik tanzen

**Beat[fa]n** ['bi:tfa:n], der; -s, -s (*engl.*): jmd., der sich für Beatmusik begeistert

**Bea[t]j[e]n[e]ra[t]ion**, **Bea[t]j[e]n[e]ra[t]ion** ['bi:tʃdʒenəreɪʃn], die; - (*engl.-amerik.*): Gruppe amerikanischer Schriftsteller (1955–60), die neue Ausdrucksformen suchte, die kommerzialisierte Gesellschaft u. alle bürgerlichen Bindungen ablehnte u. durch gesteigerte Lebensintensität (Sexualität, Jazz, Drogen) eine Bewusstseinsweiterung u. metaphysische Erkenntnisse zu erlangen suchte

**Bea[t]j[e]n[e]ka[t]ion**, die; -, -en (*lat.-nlat.*): Seligsprechung

**bea[t]j[e]n[e]z[i]ren**: seligsprechen  
**Bea[tle]** ['bi:təl], der; -s, -s (*engl.*): nach den Beatles, den Mitgliedern eines Quartetts der Beatmusik, die lange Haare trugen) (veraltet): langhaariger Jugendlicher

**Beat[mu]sik** ['bi:t...], die; -: stark rhythmisch bestimmte Form der † Popmusik

**Beat[nik]** ['bi:t...], der; -[s], -s (*amerik.*): 1. Angehöriger der † Beatgeneration. 2. jmd., der sich durch unkonventionelles Verhalten gegen die bürgerliche Norm wendet

**Beatpad** ['bi:tpet], der; -s, -s (Jargon): Stelle, wo man Rauschgift kaufen kann

**Beau** [bo:], der; -[s], -s (lat.-frz.) (iron.): besonders gut aussehender Mann, der mit einer gewissen Eitelkeit sein gutes Aussehen selbst genießt

**Beaufort[s]kala**, **Beaufort-Skala** [bo:fet..., bo'fo:ɣ...], die; - (nach dem engl. Admiral F. Beaufort, 1774–1857): Skala, nach der die Windstärke in Stufen von 0 bis 13 eingeschätzt wird

**Beau Geste** [bo'ʒest], die; - , -x -s [bo'ʒest] (frz.): höfliche Geste, freundliches Entgegenkommen

**Beaujollais** [boʒɔ'lɛ], der; - , - [...lɛ] (frz.): Rotwein aus dem Gebiet der Monts du Beaujolais in Mittelfrankreich

**Beaune** [bo:n], der; -[s], -s [bo:n] (frz.): Qualitätswein aus der südfranzösischen Stadt Beaune (Burgund)

**Beauté** [bo'te:], die; - , -s (lat.-vgl.ärtl.-frz.): schöne Frau, Schönheit

**Beauty** ['bju:ti], die; - , -s (lat.-vgl.ärtl.-frz.-engl.): ↑ **Beauté**

**Beautycase**, **Beauty-Case** [...keɪs], das od. der; - , -s [...sɪz] (engl.): Handkoffer für Pflege- u. Kosmetikartikel

**Beautycenter**, **Beauty-Center**, das; -s, -; a) Geschäft od. Teil eines Geschäftes, in dem Kosmetikartikel ausprobiert und gekauft werden können; b) Geschäft, in dem Schönheitspflege betrieben wird; Schönheitssalon

**Beautyfarm**, **Beauty-Farm**, die; -, -en: eine Art Sanatorium od. Hotel, das umfassende kosmetische Behandlungen [bes. für Frauen] anbietet

**Beautyfluid**, **Beauty-Fluid**, das; -s, -s: flüssiges Mittel zur Pflege der [Gesichts]haut

**Bébé** [be'be:], das; -s, -s (frz.) (schweiz.): Baby

**Belbop** ['bi:...] , der; -[s], -s (amerik.): lautnachahmend: 1. (ohne Plural) nordamerikanischer Jazz um 1940. 2. Tanz in diesem Stil

**Bécha[mel]kar[toffeln]** [beʃa'mel...], die; (Plural) (frz.-dt.): Kartoffelscheiben in ↑ **Béchamelsoße**

**Bécha[mel]soße**, **Bécha[mel]sau-**

**ce**, die; -n, -n (frz.; nach dem frz. Marquis L. de Béchamel): weiße Rahmsoße

**Bêche-de-Mer** [beʃdə'me:ʁ], das; - (frz.): auf dem Englischen basierende kreolische Sprache, die früher im Gebiet des westlichen Stillen Ozeans gesprochen wurde

**bel[cir]en** [be'tsɪrɛn] vgl. **bezirzen**

**Bec[que]rel** [bəkə'rel], das; -s, - (nach dem frz. Physiker Henri Becquerel, 1852–1908): Einheit für die Aktivität ionisierender Strahlung (Zeichen: Bq)

**Bec[que]rel[e]ffekt**, **Bec[que]rel-Effekt**, der; -[e]: Unterschied in der Elektrodenspannung, der auftritt, wenn die eine von zwei Elektroden, in einen Elektrolyten getauchten Elektroden belichtet wird

**Bed and Breakfast** ['bed ənd 'brekfəst] (engl.): »Bett u. Frühstück«: (Angebot der Übernachtung in angloamerikanischen Ländern) Zimmer mit Frühstück (in Privatwohnungen)

#### Bredouille

Das Wort kommt aus dem Französischen und bedeutet ursprünglich »Dreck«. Weil es eine im Deutschen ungewöhnliche Lautfolge aufweist, wird es häufig falsch ausgesprochen oder geschrieben.

**Bedu[i]ne**, der; -n, -n (arab.-frz.): »Wüstenbewohner«: arabischer Nomade; vgl. **Fellache**

**Beefburger** ['bi:fbœ:ɸɔɸ], der; -s, - (engl.): 1. mit einer Frikadelle belegtes Brötchen. 2. deutsches Beefsteak (Beefsteak aus Hackfleisch)

**Beef[e]ater** [...:i:tɛ], der; -s, -s (meist Plural) (engl.): »Rindfleischesser« (scherzh.): Angehöriger der königlichen Leibwache im Londoner Tower (eigtl. Yeoman of the Guard)

**Beefsteak** ['bi:fste:k, ...ste:k], das; -s, -s (engl.): Steak vom Rind

**Beef[te]a** [...:ti:], der; -s, -s: kräftige Rindfleischbrühe

**Beel[ze]bub** [auch: be'el'... 'bɛl...], der; - (hebr.-gr.-kirchenlat.): »Herr der Fliegen«: [oberster] Teufel

**Beep[er]** ['bi:pɛr], der; -s, - (engl.): kleines elektronisches Rufgerät; Pager

**Beffroi** [be'frwa], der; -s, -s (mhd.-frz.): 1. hoher Glockenturm (bes. in flandrischen Städten). 2. (veraltet) Bergfried

**bel[flir]ten** [...'flœ:ɸ...:] (ugs.): anflirten

**Beg** vgl. **Bei**

**Belgard**, der; -en, -en, **Belgard[e]**, der; -n, -n (niederl.): Mitglied einer halbklösterlichen Männervereinigung im Mittelalter; vgl. **Begin**

**Bel[ga]se** vgl. **Bagasse**

**Bel[gi]ne**, die; -, -n (niederl.): Mitglied einer halbklösterlichen Frauenvereinigung in Belgien u. den Niederlanden; vgl. **Begard**

**Bel[gi]nen[hof]**, der; -[e]s, ...höfe: 1. geschlossene historische Wohnanlage der Beginen aus mehreren, um einen Innenhof gruppierten Gebäuden. 2. gemeinnütziges Wohnprojekt für Frauen in generationsübergreifender Gemeinschaft

**Begler[be]g**, der; -s, -s (türk.): »Herr der Herren«: Provinzstatthalter in der alten Türkei

**Bel[go]nie** [l...ə], die; -, -n (nlat.; nach dem Franzosen M. Bégon, Gouverneur von San Domingo, † 1710): Zier- u. Gartenpflanze mit großen leuchtenden Blüten u. gezackten, unsymmetrisch geformten Blättern

**Bel[gu]ine** [be'gi:n], der; -s, -s, fachspr. die; -, -s (niederl.-frz.-kolonialfrz.): lebhafter volkstümlicher Tanz aus Martinique u. Santa Lucia

**Bel[gi]um**, die; -, -en (türk.-Hindi-engl.): Titel indischer Fürstinnen

**Bel[ha]s[is]mus** vgl. **Bahaismus**

**Bel[ha]vi[o]ris[mu]** [biheviə...], der; - (engl.-nlat.) (Psychol.): sozialpsychologische Forschungsrichtung, die sich nur mit dem objektiv beobachtbaren u. messbaren Verhalten beschäftigt. **bel[ha]vi[o]ris[tisch]**: a) den Behaviorismus betreffend; b) nach der Methode des Behaviorismus verfahren

**Bel[he]moth**, der; -[e]s, -s (hebr.-lat.): »Großtier«: 1. im Alten Testament Name des Nilpferdes. 2. in der ↑ Apokalypthik mythisches Tier der Endzeit

**Bel[he]n[n]uss**, **Bennuss**, die; -,

**B**  
**Behi**

...nüsse (*pers.-arab.-span.; dt.*): ölhaltige Frucht eines ostindischen Baumes

**Behind** [bɪ'haɪnt], das; -s (*engl.*) (schweiz., Fußball): Raum hinter der Torlinie

**Beī**, der; -s, -e u. -s, Bey, der; -s, -e u. -s, Beg, der; -[s], -s (*türk.*): »Herr«; höherer türkischer Titel, oft hinter Namen (z. B. Ali-Bey); vgl. Beglerbeg

**beige** [beːʃ, beːʃ], (*frz.*): sandfarben. **Beige**, das; -, -u. (ugs.) -s: beige Farbe

**Beig|net** [benˈjeː], der; -s, -s (*frz.*): Schmalzgebäck mit Füllung; Krapfen

**Beij|ram** vgl. Bairam

**bel|kal|men** (*engl.*): (einem anderen Segelschiff durch Vorbeifahren) den Fahrtwind nehmen

**Bel|kas|s|jne**, die; -, -n (*vulgärlat.-provenzal.-frz.*): vor allem in Stümpfen lebender Schneppenvogel

**bel|kif|fen** (*arab.-amerik.*) (Jargon): sich durch ↑ Kiffen in einen Rauschzustand versetzen

**Bek|ta|sch|j**, der; -[s], -[s] (*türk.*): Angehöriger eines im 13. Jh. entstandenen, vornehmlich in der Türkei verbreiteten synkretistischen Derwischordens

**Bel**, das; -s, - (nach dem Amerikaner A. G. Bell, dem Erfinder des Telefons): Kennwort bei Größen, die als Logarithmus des Verhältnisses zweier physikalischer Größen gleicher Art angegeben werden (Zeichen: B)

**Bell|a|mi**, der; -[s], -s (*frz.*): »schöner Freund«; Frauenliebbling (nach der Titelgestalt eines Romans von Maupassant)

**bel|can|tie|ren**, belkantieren (*lat.-it.-dt.*): im Stil des Belcanto singen

**Bel|can|tist**, Belkantist, der; -en, -en: Sänger, der die Kunst des Belcanto beherrscht

**Bel|can|to**, der; -[s] (*lat.-it.*): »schöner Gesang«; virtuoser italienischer Gesangsstil, bei dem besonders auf Klangschönheit Wert gelegt wird

**Bel|em|nit** [auch: ...'nit], der; -en, -en (*gr.*): 1. ausgestorbener Kopffüßer 2. versteinertes, keilförmiges Gehäuseende des Belemniten (1)

**Bel|es|p|rit** [belesˈpriː], der; -s, -s (*frz.*): (veraltet, oft spöttisch): Schönegeist

**Bel|eta|ge** [beleˈtaːʒə], die; -, -n: Hauptgeschoss, erster Stock

**Bel|fried**, der; -(e)s, -e: † Beffroi

**bel|kan|tie|ren** vgl. belcantieren

**Bel|kan|tist** vgl. Belcantist

**Bel|la|don|na**, die; -, ...nnen (*it.-nlat.*): a) Tollkirsche; b) aus der Tollkirsche gewonnenes Arzneimittel

**Bel|la|don|nin**, das; -s: ein Alkaloid

**Belle Époque** [beleˈpɔk], die; - (*lat.-frz.; gr.-mlat.-frz.*): Bezeichnung für die Zeit des gesteigerten Lebensgefühls in Frankreich zu Beginn des 20. Jhs

**Belle Mère** [belˈmɛːr], die; -; -, -s -s [belˈmɛːr] (*frz.*) (scherzh.): Schwiegermutter

**Bel|le|tr|ist**, der; -en, -en: Schriftsteller der unterhaltenden Literatur

**Belle|tr|istik**, die; -: unterhaltende, schöngeistige Literatur

**Belle|tr|istin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Belletrist

**bel|le|tr|ist|isch**: a) die Belletristik betreffend; b) schöngeistig, literarisch, unterhaltend

**1 Belle|vue** [belˈvyː], die; -, -n [...ˈvyːən] (*frz.*): »schöne Aussicht« (veraltet): Aussichtspunkt

**2 Belle|vue**, das; -[s], -s: Name von Schlössern od. Gaststätten mit schöner Aussicht

**Belle|l|iz|mus**, der; - (*lat.-nlat.*): politische Haltung, die den Einsatz militärischer Mittel zur Durchsetzung von Zielen befürwortet. **Bel|li|zist**, der; -en, -en: Anhänger des ↑ Bellizismus; Kriegstreiber. **Bel|li|z|ist|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Bellizist. **Bel|li|z|ist|isch**: militärische Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele befürwortend; kriegstreiberisch

**Bel|pa|je|se**®, der; -; -, - **Bel|pa|je|se**, der; - (*it.*): Butterkäse; vollfetter italienischer Weichkäse

**1 Belle|l|ja**, die; -, -s (*russ.*): 1. russ. Bez. für: Hausen (ein Störfisch). 2. russ. Bez. für: Weißwal

**2 Belle|l|ja**, der; -s: aus dem Rogen des Hausens bereiteter ↑ Kaviar

**Bel|lutsch**, der; -[e]s, -e: handgeknüpfter, meist langfransiger Teppich mit rotlila od. blaulila Grund aus dem Gebiet der Belutschen

**Bel|ve|de|re**, das; -[s], -s (*lat.-it.*:

»schöne Aussicht«): 1. (veraltet) Aussichtspunkt. 2. 1<sup>2</sup> Bellevue

**Bel|ma**, das; -s, -ta (*gr.*): »Stufe«: a) † Almemar; b) erhöhter Altarraum in orthodoxen Kirchen

**be|l|m|ol** (*frz.*): frz. Bezeichnung für das Erniedrigungszeichen in der Notenschrift

**Ben** (*hebr. u. arab.*): Teil hebräischer u. arabischer Familiennamen mit der Bedeutung »Sohn« od. »Enkel« (z. B. Ben Akiba)

**Bench|mark** [ˈbentʃˌ..], die; -, -s od. der; -s, -s (*engl.*) (bes. Wirtsch.): Maßstab für den Vergleich von Leistungen

**bench|mar|ken**: Benchmarking betreiben

**Bench|mar|king**, das; -s, -s: 1. (Wirtsch.) das Vergleichen von Herstellungsprozessen, Managementpraktiken sowie Produkten od. Dienstleistungen zur Aufdeckung von Leistungsdefiziten. 2. (EDV) Programm zur Bewertung der Rechenleistung von Computern

**be|ne** (*lat.-it.*): gut!

**be|ne|de|ien**: segnen, lobpreisen

**Be|ne|dic|ti|o|na|le**, das; -, -n (*lat.*): liturgisches Buch für die ↑ Benediktion

**Be|ne|dic|tus**, das; -, - (*lat.*): 1. Anfangswort u. Bezeichnung des Lobgesangs des Zacharias nach Lukas 1,67 ff. (liturgischer Hymnus im katholischen Stundengebet). 2. zweiter Teil des ↑ Sanctus

**Be|ne|dik|ten|kraut**, das; -[e]s, ...kräuter (*lat.; dt.*): zu den Korbblütlern gehörende distelartige Pflanze, die reich an Bitter- u. Gerbstoffen ist u. von der Auszüge aus den Blättern für Kräuterköke verwendet werden; Bitterdistel

**Be|ne|dik|t|ner**, der; -s, - (*lat.-nlat.*): 1. Mönch des nach der Regel des hl. Benedikt lebenden Benediktinerordens (Ordinis Sancti Benedicti = »vom Orden des hl. Benedikt«) (Abk.: OSB). 2. ein feiner Kräuterköke.

**Be|ne|dik|t|ne|rin**, die; -, -nen: Angehörige eines nach dem Vorbild des Benediktinerordens lebenden Frauenordens

**Be|ne|dik|t|ion**, die; -, -en (*lat.*): Segen, Segnung, katholische kirchliche Weihe

**Be|ne|dik|tus** vgl. Benedictus  
**be|ne|di|zie|ren**: segnen, weihen  
**Be|ne|fit** ['be:nefit], der; -s, -s (engl.) (Med., Wirtsch.): Nutzen, Vorteil (z. B. eines Medikaments)  
**Be|ne|fit|ting**, das; -s, -s (lat.-engl.) (Wirtsch.): Werbung mit direktem Nutzen für den Adressaten  
**Be|ne|fiz**, das; -es, -e: **1. a)** (veraltet) Vorstellung zu Ehren eines Künstlers, einer Künstlerin; **b)** Wohltätigkeitsveranstaltung, -vorstellung. **2. ↑** Benefizium (2, 3)  
**Be|ne|fizi|ant**, der; -en, -en (lat.-nlat.): von einem Benefiz (1 a) begünstigter Künstler. **Be|ne|fizi|an|tin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Benefiziant  
**Be|ne|fizi|ar**, der; -s, -e, **Be|ne|fizi|at**, der; -en, -en (lat.): Inhaber eines [kirchlichen] Benefiziums  
**Be|ne|fizi|um**, das; -s, ...ien: **1.** (veraltet) Wohltat, Begünstigung. **2.** mittelalterliches Lehens (zu [erblicher] Nutzung verliehenes Land od. Amt). **3.** mit einer Pfründe (Landnutzung od. Dotation) verbundenes Kirchenamt  
**Be|ne|fiz|konzert**, das; -[e]s, -e: Wohltätigkeitskonzert  
**Be|ne|fiz|tur|nier**, das; -s, -e: sportlicher Wettkampf, bei dem Spenden für einen wohltätigen Zweck eingeworben werden  
**Be|ne|fiz|vor|stellung**, die; -, -en: Benefiz (1 b)  
**Be|ne|lux** [auch: ...'lʊks]: Beneluxstaaten  
**Be|ne|lux|staa|ten**, **Be|ne|lux|Staa|ten**, die (Plural): Kurzw. für die Länder Belgique (Belgien), Nederland (Niederlande) u. Luxembourg (Luxemburg), soweit diese wirtschaftlich, kulturell u. teilweise auch politisch zusammenwirken u. nach außen als Einheit auftreten  
**Ben|gal|ij|ne**, die; - (nach der Landschaft Bengalen in Vorderindien): ripsbindiger (nach Ripsart gewebter) Halbseidenstoff  
**ben|gal|isch**: in gedämpft buntem, ruhigem Licht erscheinend; **bengalisches Feuer**: beim Feuerwerk verwendetes buntes Feuer

**Ben|gal|lo**, der; -s, -s (ugs.): Feuerwerkskörper; bengalisches Feuer  
**ben|ig|ne** (lat.) (Med.): gutartig (z. B. von Tumoren) (Ggs.: maligne). **Be|ni|gnität**, die; -: **1.** (Med.) Gutartigkeit einer Krankheit (Ggs.: Malignität). **2.** (veraltet) Güte, Milde, Gutherzigkeit  
**Ben|jal|min**, der; -s, -e (hebr.): jüngster Sohn Jakobs im Alten Testament) (scherzh.): Jüngster einer Gruppe oder Familie  
**ben|mar|ca|to** (it.) (Musik): gut betont, scharf markiert, akzentuiert  
**Ben|ne**, die; -, -n (gall.-lat.) (schweiz. mdal.): Schubkarren  
**Ben|net|til|tee**, die; -, -n (meist Plural) (nlat.; nach dem engl. Botaniker J. J. Bennett): Ordnung fossiler Pflanzen der ↑ Trias (1) u. der Kreidezeit  
**Ben|nuss** vgl. Behennuss  
**ben|te|nju|to** (it.) (Musik): gut gehalten  
**Ben|th|al**, das; -s (gr.-nlat.) (Biol.): Region des Gewässergrundes od. Meeresbodens  
**ben|tho|nisch**: das Benthos betreffend  
**Ben|thos**, das; - (gr.; »Tiefe«): die Tier- u. Pflanzenwelt des Meeresbodens  
**Ben|tol|nit** [auch: ...'nit], der; -s, -e (nlat.; nach den ersten Funden in der Gegend von Fort Benton in Montana, USA): ein Ton mit starkem Quellungsvermögen  
**Ben|z|al|de|hyd**, der od. das; -s, -e (Kurzw. aus ↑ Benzoesäure u. ↑ Aldehyd): künstliches Bittermandelöl  
**Ben|zi|din**, das; -s (arab.-it.-mlat.-nlat.): Ausgangsstoff der Azofarbstoffe  
**Ben|zin**, das; -s, -e: Gemisch aus gesättigten Kohlenwasserstoffen, das bes. als Treibstoff für Vergasermotoren sowie als Lösungs- u. Reinigungsmittel verwendet wird  
**Ben|zo|at**, das; -[e]s, -e: Salz der Benzoesäure  
**Ben|zo|di|a|z|ep|in**, das; -s, -e (meist Plural) (Chemie, Med.): ↑ Tranquillizer mit angsthemmender, beruhigender u. entspannender Wirkung  
**Ben|zoe** ['bentsoe], die; - (arab.-it.-mlat.), **Ben|zoe|harz**, das; -es: als Räuchermittel, bei der Par-

fümherstellung u. als Heilmittel verwendetes wohlriechendes Harz bestimmter ostindischer u. indonesischer Benzoebaumarten  
**Ben|zoe|säure**, Benzolcarbon-säure, die; -: ein Konservierungsmittel  
**Ben|zol**, das; -s, -e (Kurzw. aus Benzol... u. ↑ Alkohol): Teerdestillat [aus Steinkohlen]; als Ausgangsmaterial vieler Verbindungen, Zusatz zu Treibstoffen od. als Lösungsmittel verwendeter einfachster aromatischer Kohlenwasserstoff  
**Ben|zo|yl**, das; -s (Kunstw. aus Benzol... u. gr. hülē »Materie«): Restgruppe des Moleküls der Benzoesäure  
**ben|zo|yl|ien**: eine Benzoylgruppe in eine chem. Verbindung einführen  
**Ben|z|py|ren**, das; -s (arab.; gr.): ein als krebserregend geltender Kohlenwasserstoff (in Tabakrauch, Auspuffgasen u. a.)  
**Ben|zyl**, das; -s: einwertige Restgruppe des ↑ Toluols  
**Ben|zyl|al|ko|hol**, der; -s, (Fachspr.): -e: in vielen Blütenölen vorkommender u. als Grundstoff für Parfüm verwendeter aromatischer Alkohol  
**B|eo**, der; -s, -s (indones.): Singvogel aus Indien  
**Ber|ber**, der; -s, -s (< Nordafrik. Volk): **1.** von den Berbern in Nordwestafrika geknüpfter, derber, hochfloriger Teppich aus naturfarbener Wolle. **2.** in Nordafrika gezüchtetes Reispferd. **3.** (Jargon) Nichtsesshafter, Land-, Stadtreicher  
<sup>1</sup>**Ber|ber|in**, das; -s (mlat.-nlat.): aus der Wurzel der Berberitze gewonnenes, als gelber Farbstoff sowie als Bittermittel verwendetes ↑ Alkaloid  
<sup>2</sup>**Ber|ber|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Berber (3)  
**Ber|ber|itze**, die; -, -n (mlat.): Zierstrauch der Gattung Sauerdorn mit gelben Blüten u. roten Beerenfrüchten  
**Ber|ceuse** [ber'ʒoʒə], die; -, -n (frz.): **1.** (Musik) Wiegenlied. **2.** (veraltet) Schaukelstuhl  
**Bé|ret** [be'ret], das; -s, -s (mlat.-frz.) (schweiz., auch luxemburgisch): Baskenmütze  
**Ber|ga|ma**, der; -[s], -s: handgeknüpfter, streng geometrisch

**graphitieren** vgl. **grafitieren**

**graphitisch** [auch: ...fi...] vgl. **grafitisch**

**grapho...**, **Grapho...** s. **Kasten** ...**grafie**

**Graphologie** usw. vgl. **Grafologe** usw.

**graphologisch** vgl. **grafologisch**

**Graphomanie** vgl. **Grafomanie**

**Graphospasmus** vgl. **Grafospasmus**

**Graphostatik** vgl. **Grafostatik**

**Graphothek** vgl. **Grafothek**

**Graphotherapie** vgl. **Grafotherapie**

**Grappa**, der; -s, -s od. die; -, -s (*it.*): italienisches alkoholisches Getränk aus Trester (Traubenschrot)

**Graptolith** [auch: ...'lit], der; -s u. -en, -en (*gr.-nlat.*): koloniebildendes, fossiles, sehr kleines Meerestier aus dem Silur

**Grass**, das; - (*engl.-amerik.*): »Gras« (ugs. verhüllend): † Marhuana

**Grassboard** [...bɔ:d], das; -s, -s (*engl.*): spezielles Skateboard, das auch für das Surfen im Gelände geeignet ist

**Grassboarding**, das; -s: das Surfen über Wiesen, Waldwege, Asphalt od. Schotter mit einem Grassboard

**grasieren** (*lat.*): um sich greifen; wüten, sich ausbreiten (z. B. von Seuchen)

**Gratjal**, das; -s, -e, **Gratjalle**, das; -s, ...lien (*lat.-mlat.*) (veraltet): a) Dankgebet; b) Geschenk (Trinkgeld)

**Gratias**, das; -, - (*lat.*): gratias agamus Deo = lässt uns Gott danken; nach dem Anfangswort bezeichnetes (urspr. klösterliches) Dankgebet nach Tisch

**Gratifikation**, die; -, -en (*lat.*): »Gefälligkeit«; zusätzliches [Arbeits]entgelt zu besonderen Anlässen (z. B. zu Weihnachten)

**Gratifikation** (veraltend): als Sonderzahlung zahlen

**Gratin** [gra'tɛ:], das od. der; -s, -s (*frz.*): überbackenes Gericht (z. B. Apfel-, Käse-, Kartoffelgratin)

**Grätting**, die; -, -e od. -s (*engl.*): »Gitterwerk« (Seemannsspr.): Holz- od. Metallrost als Laufsteg auf Schiffen

**gratinieren** (*germ.-frz.*) (Gas-

tron.): überbacken, bis eine braune Kruste entsteht; vgl. au gratin

**grätig** (*lat.*): unentgeltlich, frei, unberechnet

**Gratifikation**, die; -, -n: neue Aktie, die statt einer † Dividende an den Aktionär ausgegeben wird

**Gratulant**, der; -en, -en: jmd., der jmdm. gratuliert. **Gratulantin**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Gratulant

**Gratulatio**, die; -, -en (*lat.*): 1. das Gratulieren. 2. Glückwunsch

**Gratulatio[n]cour** [...ku:ʁ], die; -, -en (*lat.-frz.*): Glückwunscheremonie zu Ehren einer hochgestellten Persönlichkeit

**gratulieren** (*lat.*): beglückwünschen, Glückwünsche aussprechen; Glück wünschen

**Gravamen**, das; -s, ...mina (meist Plural) (*lat.*): Beschwerde, bes. die Vorwürfe gegen Kirche u. Klerus im 15. u. 16. Jh.

**Gravation**, die; -, -en (veraltet): Beschwerde, Belastung

**grave** (*lat.-it.*) (Musik): schwer, feierlich, ernst (Vortragswendung). **Grave**, das; -s, -s (Musik): langsamer Satz od. Satzteil von erstem, schwerem, majestätischem Charakter seit dem frühen 17. Jh.

**Gravetten** [grave'tjɛ:], das; [-s] (nach der Felsnische La Gravelle in Frankreich): Kulturstufe der jüngeren Altsteinzeit

**Graveur** [...vø:g], der; -s, -e (*niederd.-niederl.-frz.*): Metall-, Steinschneider, Stecher.

**Gravurin** [...vø:rɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu † Graveur

**gravid** (*lat.*): »beschwert« (Med.): »Gefälligkeit«; zusätzliche; ...dae [...de] (Med.): schwangere Frau. **gravide** vgl. gravid

**Gravidität**, die; -, -en (Med.): Schwangerschaft

**gravidieren** (*niederd.-niederl.-frz.*): in Metall, Stein [ein]schneiden

**gravierend** (*lat.*): ins Gewicht fallend, schwerwiegend u. sich möglicherweise nachteilig auswirkend

**Gravierung**, die; -, -en: 1. das Gravieren. 2. eingravierte Schrift, Verzierung o. Ä.

**Gravimeter**, das; -s, -s (*lat.-gr.*)

(Geol.): Instrument zur Messung der Veränderlichkeit der Schwerkraft. **Gravimetrie**, die; -, ...ien: 1. (Chemie) Messanalyse; Verfahren zur quantitativen Bestimmung von Elementen u. Gruppen in Stoffgemischen. 2. (Geol.) Messung der Veränderlichkeit der Schwerkraft. **Gravimetrisch**: die Erdschwere betreffend

**Gravis**, der; -, - (*lat.*): Betonungszeichen für den »schweren«, fallenden Ton (z. B. à); vgl. Accent grave

**Gravispähre**, die; -, -n (*lat.-gr.*): Bereich des Weltraums, in dem die Schwerkraft eines Weltkörpers die Schwerkraft anderer Weltkörper überwiegt

**Gravität**, die; - (*lat.*): [steife] Würde, Gemessenheit im Verhalten

**Gravitation**, die; - (*lat.-nlat.*): Schwerkraft, Anziehungskraft, bes. die zwischen der Erde u. den in ihrer Nähe befindlichen Körpern

**Gravitationsdifferenzialation**, die; - (Geol.): das Absinken von Kristallen durch die Schwerkraft bei Erstarrung einer Schmelze

**Gravitationsenergie**, die; -: die durch die Schwerkraft aufbringbare Energie

**Gravitationskollaps**, der; -es, -e (Astron.): Zusammenfallen eines Sternes am Ende seiner Entwicklung, nachdem seine inneren Energiereserven aufgebraucht sind

**Gravitationskonstante**, die; - (Physik, Astron.): Naturkonstante, die zahlenmäßig der Kraft entspricht, die zwei 1 g schwere punktförmige Massen in 1 cm Abstand aufeinander ausüben

**gravitatisch** (*lat.*): ernst, würdevoll, gemessen

**gravitativ** (*nlat.-nlat.*) (bes. Physik): von der † Gravitation ausgehend

**gravitieren** (*lat.-nlat.*): a) infolge der Schwerkraft auf einen Punkt hinstreben; b) sich zu etw. hingezogen fühlen

**Graviton**, das; -s, ...onen: Feldquant; Elementarteilchen des Gravitationsfeldes; vgl. Quant

graziös	grazil
<p>Mit ihrem Tanzpartner wird sie mit graziöser Eleganz und viel Ausdruckskraft dahinschweben. <i>anmutig, leicht, zierlich</i> – anmutig und graziös – graziös tänzeln – als sie so graziös über die Tennis-Courts liefen Die Bewegungen sind so graziös und fein, das ist bei uns nicht bekannt. Danach schwingen wir den Hang gefühlt graziös runter. Keine stöckelte graziöser über das Straßenpflaster als Carrie Bradshaw.</p>	<p>Zur perfekt grazil laufenden Italienerin werde ich leider nicht mehr werden. <i>zierlich, feingliedrig</i> – mit grazilen Bewegungen – wirkt wuchtig und grazil zugleich – eine/die grazile [junge] Dame, die ... Es ist viel zu grazil gebaut, um einen Reiter zu tragen. Man geht gerade, wiegt die Hüften und schlägt grazil die Beine übereinander. Von der Loge aus schaute sich bereits der Zar die grazilen Bewegungen der Tänzer an.</p>

<p><b>Gra vur</b>, die; -, -en (mit lat. Endung zu † Gravüre): eingravurierte Verzierung</p> <p><b>Gra vüre</b>, die; -, -n (<i>niederd.-niederl.-frz.</i>): 1. † Gravur. 2. a) Erzeugnis der Gravirkunst (Kupfer-, Stahlstich); b) auf fotomechanischem Wege hergestellte Tiefdruckform; c) Druck von einer auf fotomechanischem Wege hergestellten Tiefdruckform</p> <p><b>Gray</b> [grɛɪ] (nach dem Namen des engl. Radiobiologen L. H. Gray, 1905–1965): Maßeinheit der Energiedosis (Zeichen: Gy)</p> <p><b>Gra zie</b> [...jə], die; -, -n (<i>lat.</i>): 1. (ohne Plural) Anmut, Liebreiz. 2. (meist Plural) eine der drei (den Chariten in der griechischen Mythologie entsprechenden) altrömischen Göttinnen der Anmut u. Schönheit</p> <p><b>graz il</b> (<i>lat.</i>): fein gebildet, zartgliedrig, zierlich.</p>	<p><b>Gra zili tät</b>, die; -: feine Bildung, Zartgliedrigkeit, Zierlichkeit</p> <p><b>graz il ös</b> (<i>lat.-frz.</i>): anmutig, mit Grazie</p> <p>temperamentvoll bravourös gleiten Gang anmutig <b>graziös</b> tänzeln tänzerisch trippeln würdevoll langhalsig Andante</p>	<p>che [u. Kultur]; vgl. ...ismus/...istik</p> <p><b>Grä z is tin</b>, die; -, -nen: weibliche Form zu † Gräzist</p> <p><b>grä z is tisch</b>: a) das Gebiet des Altgriechischen betreffend; b) in der Art, nach dem Vorbild des Altgriechischen</p> <p><b>Grä z i tät</b>, die; - (&lt;<i>gr.-lat.</i>&gt;): Wesen der altgriechischen Sprache, Sitte u. Kultur</p> <p><b>Green</b> [grɪn], das; -s, -s (<i>engl.</i>; eigtl. »grün«) (Golf): um das Loch herum kurz geschnittene Rasenfläche</p> <p><b>Green back</b> [ˈgrɪnbæk], der; -[s], -s (<i>engl.-amerik.</i>): a) amerikanische Schatzanweisung mit Banknotencharakter mit grünem Rückseitenaufdruck; b) (vollständig in den USA) US-Dollar-Note</p> <p><b>Green card</b> [ˈgrɪnka:ɪt], die; -, -s, <b>Green Card</b>, die; -, -s (<i>engl.</i>; eigtl. »grüne Karte«): a) Karte, die Menschen aus dem Ausland in den USA benötigen, um legal eine Arbeitsstelle zu bekommen; b) Dokument, das Menschen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union berechtigt, für eine begrenzte Zeit in Deutschland zu leben u. zu arbeiten</p> <p><b>Green fee</b>, <b>Green-Fee</b> [ˈgrɪnfi:], die; -, -s (<i>engl.</i>): von einem Golfspieler auf fremdem Platz zu entrichtende Gebühr</p> <p><b>Green horn</b> [ˈgrɪnhɔ:ɹn], das; -s, -s (<i>engl.</i>): jmd., der auf einem für ihn neuen Gebiet zu arbeiten begonnen hat u. noch ohne einschlägige Erfahrungen ist; Neuling, Grünschnabel</p> <p><b>Green keeper</b>, <b>Green-Keeper</b> [ˈgrɪnki:pə], der; -s, -s (<i>engl.</i>): jmd., der eine Golfanlage in Ordnung hält</p>
<p>schweben trippeln elegant tänzeln Bewegung anmutig <b>grazil</b> Körperbau zerbrechlich zierlich bewegen Gazelle Bühne</p>	<p><b>graziös/grazil</b> s. <i>Kasten</i></p> <p><b>graz il oso</b> (<i>lat.-it.</i>) (Musik): anmutig, mit Grazie (Vortragsanweisung). <b>Grä z i oso</b>, das; -s, -s u. ...si (Musik): Satz von anmutigem, graziösem Charakter</p> <p><b>grä z is ie ren</b> (&lt;<i>gr.-lat.</i>&gt;): in [alt]griechische Sprachform bringen</p> <p><b>Grä z is mus</b>, der; -, ...men (<i>gr.-nlat.</i>): altgriechische Spracheigentümlichkeit in einer nicht griechischen Sprache, bes. in der lateinischen; vgl. ...ismus/...istik</p> <p><b>Grä z ist</b>, der; -en, -en: jmd., der sich wissenschaftlich mit dem Altgriechischen befasst (z. B. Hochschullehrer, Student)</p> <p><b>Grä z is tik</b>, die; -: Wissenschaft von der altgriechischen Spra-</p>	

**Greenpeace** [ˈɡri:npi:ɪs] (*engl.*): internationale Umweltschutzorganisation

**Greenwicher Zeit** [ˈɡrɪndʒɪv -], die; - -: westeuropäische Zeit, bezogen auf den Nullmeridian, der durch Greenwich (Vorort von London) geht

**Greigalrjine**, die; -, -n (*lat.-nlat.*) (Zool.): einzelliger tierischer Schmarotzer im Innern von wirbellosen Tieren

**Grège** [ɡre:ʃ], die; - (*it.-frz.*): Rohseide[fnaden] aus 3–8 Kokonfäden, die nur durch den Seidenleim zusammengehalten werden

**Gregoriana[n]ik**, die; - (*nlat.*): a) die Kunst des gregorianischen Gesangs; b) die den gregorianischen Choral betreffende Forschung

**gregoriana[n]isch**: in den Fügungen gregorianischer Choral od. Gesang: einstimmiger, rhythmisch freier, unbegleiteter liturgischer Gesang der kath. Kirche (benannt nach Papst Gregor I., 590–604); **gregorianischer Kalender**: der von Papst Gregor XIII. 1582 eingeführte, noch heute gültige Kalender

**gregoriana[n]isieren**: in der Manier des gregorianischen Gesangs komponieren

**Gregorsmes|se**, die; -: im Spätmittelalter häufige Darstellung in der bildenden Kunst, auf der Christus dem vor dem Altar knienenden Papst Gregor I. erscheint

**Grellots** [ɡraˈloː], die (Plural) (*frz.*): als Randverzierung angebrachte plastische Posamentstickerei in Form von Knötchen u. kleinen Schlingen

**Gre[m]alle**, das; -s, ...ien (*lat.-mlat.*): Schoßbuch des kath. Bischofs beim Messelesen

**Gre[m]ilum**, das; -s, ...ien (*lat.*): »ein Armvoll, Bündel«: a) Gemeinschaft, beratende oder beschlussfassende Körperschaft; Ausschuss; b) (österr.) Berufsvereinigung

**Gre[n]aldier**, der; -s, -e (*lat.-it.-frz.*): »Handgranatenwerfer«: a) Soldat der Infanterie (besonderer Regimenter); b) (ohne Plural) unterster Dienstgrad eines Teils der Infanterie

**Gre[n]aldille** (*lat.-span.-frz.*), Gra-

nadille (*lat.-span.*) die; -, -n: essbare Frucht verschiedener Arten von Passionsblumen

**Gre[n]aldin** [ɡrənəˈdɛː], das od. der; -s, -s (*lat.-it.-frz.*; nach der span. Stadt Granada): kleine gebratene Fleischschnitte

<sup>1</sup>**Gre[n]aldjine**, die; - (*lat.-it.-frz.*): Saft aus Granatäpfeln [Orangen u. Zitronen]

<sup>2</sup>**Gre[n]aldjine**, die; - (*frz.*): a) hart gedrehter Naturseidenzwirn; b) durchbrochenes Gewebe aus

<sup>2</sup>Grenadine (a) in Leinenbindung

**Greyhound** [ˈɡreɪhaʊnd], der; -[s], -s (*engl.*): 1. englischer Windhund. 2. Kurzform von ↑ Greyhoundbus

**Greyhound|bus**, der; -ses, -se: Omnibus einer amerikanischen Busliniengesellschaft (in den Vereinigten Staaten ein wichtiges öffentliches Verkehrsmittel im Überlandverkehr)

**Gri|b|lette**, die; -, -n (*frz.*) (veraltet): kleine, gespickte Fleischschnitte

**griechisch-katholisch**: 1. (auch:) griechisch-uniert: einer mit Rom ↑ unierten orthodoxen Nationalkirche angehörend (die bei eigenen Gottesdienstformen in Lehre u. Verfassung den Papst anerkennt). 2. (veraltet) ↑ griechisch-orthodox

**griechisch-or|thod|ox**: der von Rom (seit 1054) getrennten morgenländischen od. Ostkirche od. einer ihrer ↑ autokephalen Nationalkirchen angehörend

**griechisch-rö|misch**: 1. (beim Ringen) nur Griffe oberhalb der Gürtellinie gestattet. 2. ↑ griechisch-katholisch

**griechisch-uniert**: ↑ griechisch-katholisch

**Grieve** [ɡri:v] vgl. James Grieve

**Gri|ffon** [ɡriˈfʊː], der; -s, -s (*frz.*): als Jagd- od. Schutzhund gehaltener, kräftiger Vorstehhund mit rauem bis struppigem Fell

**grig|när|die|ren** [ɡrinjər...] (nach dem frz. Chemiker Grignard, 1871–1935): nach einem bestimmten Verfahren ↑ Synthesen organischer Stoffe bilden

**Grill**, der; -s, -s (*lat.-frz.-engl.*): Bratrost

**Grill|alde** [ɡriˈja:də], die; -, -n (*lat.-frz.*) (veraltet, noch

schweiz.): 1. Grillgut; Rostbratenstück. 2. Grillparty

**grill|en** (*lat.-frz.-engl.*): auf dem Grill rösten

**Grill|ette**, die; -, -n (regional): gegilltes Hacksteak

**grill|li|en** [ɡriˈli:rən, auch: griˈji:rən] (schweiz.): ↑ grillen

**Grill|room** [ˈɡrilru:m], der; -s, -s (*engl.*): Restaurant od. Speiseraum in einem Hotel, in dem hauptsächlich Grillgerichte [zubereitet u.] serviert werden

**Gri|mas|se**, die; -, -n (*germ.-frz.*): eine bestimmte innere Einstellung, Haltung o. Ä. durch verzerrte Züge wiedergebender Gesichtsausdruck; Fratze. **grimas|sie|ren**: das Gesicht verzerrten, Fratzen schneiden

**Grim|shaw** [ˈɡrimʃəʊ], der; -[s], -s (*engl.*; nach dem Namen des Entwicklers): durch Lenkung erzwungene Verstellung eines [schwarzen] Langschrittlers (Dame, Turm o. Ä.) als thematische Idee in Schachaufgaben

**Gri|nd|core** [ˈɡraɪntkɔːr], der; -[s] (*engl.*): schnelle Spielart des ↑ Heavy Metal, die in den 1980er-Jahren in Großbritannien u. den USA entstand. **Gri|nga**, die; -, -s: weibliche Form zu ↑ Gringo

**Gri|ng|o**, der; -s, -s (*gr.-lat.-span.*): »griechisch« (= unverständlich) (abwertend): jmd., der nicht romanischer Herkunft ist (in Südamerika)

**Gri|ot** [ɡriːoː], der; -s, -s (*frz.*): (bes. im nordwestlichen Afrika) einer eigenen Kaste angehörender fahrender Sänger u. Spaßmacher, der die mündliche Tradition bewahrt u. überliefert u. dem übernatürliche Kräfte zugeschrieben werden

**Grip**, der; -s (*engl.*; »Griff«): Griffigkeit, Bodenhaftung von Fahrzeugreifen

**grip|pal** (Med.): a) die Grippe betreffend; b) von einer Grippe herrührend; mit Fieber u. ↑ Katarrh verbunden

**Grip|pe**, die; -, -n (*germ.-frz.*): »Grille, Laune« (Med.): mit Fieber u. Katarrh verbundene [epidemisch auftretende] Virusinfektionskrankheit

**Grip|pe|pneum|onie**, die; -, -n (Med.): gefährliche, durch Grippe hervorgerufene Lungenentzündung

**grip|po|lid:** † grippös  
**grip|pös** (<germ.-frz.-nlat.) (Med.):  
 grippeartig  
**Gri|saille** [gri zaɪ], die; -, -n  
 [...'zaɪən] (<germ.-frz.): 1. a) Male-  
 rei in grauen (auch braunen od.  
 grünen) Farbtönen; b) Gemälde  
 in grauen (auch braunen od.  
 grünen) Farbtönen. 2. (ohne  
 Plural) Seidenstoff aus schwar-  
 zem u. weißem Garn  
**Gri|set|te**, die; -, -n (<frz.): »Kleid  
 aus grauem Stoff« (wie es von  
 den Näherinnen getragen  
 wurde): 1. a) junge [Pariser]  
 Näherin, Putzmacherin;  
 b) leichtlebige junge Frau.  
 2. eine Pastetenart  
**Gri|son** [gri'zõ:], der; -, -s (<frz.):  
 in Mittel- u. Südamerika heimi-  
 scher, einem Dachs ähnlicher  
 Marder mit oberseits hell-  
 grauem Fell  
**Grit**, der; -, -e (<engl.): [Müh-  
 len]sandstein  
**Griz|zly|bär** ['grizli...], der; -en,  
 -en (<engl.; dt.): »grauer Bär«:  
 dunkelbrauner amerikanischer  
 Bär (bis 2,30 m Körperlänge)  
**Groat** [grɔʊt], der; -, -s (<engl.-  
 lat.): [brit.] Silbermünze im  
 Wert von 4 Pence  
**grob|il|an|isch** (<dt.-nlat.): in der  
 Art eines Grobians; **grob|iani-  
 sche Dichtung:** Dichtung des  
 15. u. 16. Jh.s, die grobes, unflä-  
 tiges Verhalten (bes. bei Tisch)  
 ironisch u. satirisch darstellt  
**Grob|il|an|is|mus**, der; -: grobiani-  
 sche Dichtung  
**Grog**, der; -, -s (<engl.): vielleicht  
 nach dem Spitznamen des engl.  
 Admirals Vernon: »Old Grog«:  
 heißes Getränk aus Rum (auch  
 Arrak od. Weinbrand), Zucker  
 u. Wasser  
**grog|ly** (»vom Grog betrunken«):  
 schwer angeschlagen, nicht  
 mehr zu etwas (z. B. zum  
 Kämpfen) fähig  
**grol|le|resk** (<frz.): nach dem frz.  
 Bibliophilen Grollier de Ser-  
 vières, 1479–1565; in der Art  
 eines Groliereinbandes (= Ma-  
 roquin- od. Kalbsledereinband  
 mit farbigen od. goldenen Ver-  
 zierungen)  
**Groom** [gru:m], der; -, -s (<engl.):  
 a) engl. Bez. für Reitknecht;  
 b) junger Diener, Page  
**Grooming** ['gru:mɪŋ], das; -[s]  
 (ohne Plural) (<engl.): 1. Körper-  
 pflege, bes. bei Tieren. 2. ge-

zielte Kontaktaufnahme eines  
 od. einer Erwachsenen mit  
 minderjährigen Personen in der  
 Absicht, sie sexuell zu miss-  
 brauchen  
**Groove** [gru:v], der; -, -s (<engl.):  
 Art u. Weise, Musik in rhyth-  
 misch-melodischer Weise dar-  
 zubieten, die innere Betei-  
 lung, Anteilnahme erkennen  
 lässt u. sich auf das Publikum  
 überträgt  
**groo|ven** ['gru:vɪn]: 1. ein Instru-  
 ment so spielen, dass man die  
 innere Beteiligung erkennen  
 kann, die sich auf das Publi-  
 kum überträgt. 2. so rhyth-  
 misch-melodisch u. mitreißend  
 sein, dass es sich auf das Publi-  
 kum überträgt  
**groo|vig** ['gru:vɪŋ]: † Groove besitz-  
 end, mit Groove spielend, ge-  
 spielt  
**Grooving** ['gru:vɪŋ], das; -[s]:  
 Herstellung einer aufgerauten  
 Fahrbahn mit Rillen (auf Start-  
 pisten, Autobahnen)  
**groo|vy** ['gru:vi] (aus engl. [Jar-  
 gon] groovy »mitreißend«):  
 1. den Groove betreffend.  
 2. (ugs.) sehr gut, erstklassig  
<sup>1</sup>**Gro|s** [gro:], das; -, - (<gro:s] (<lat.-  
 frz.): überwiegender Teil einer  
 Personengruppe  
<sup>2</sup>**Gros**, das; -es, -se (aber: 6 -)  
 (<lat.-frz.-niederl.) (veraltet): 12  
 Dutzend = 144 Stück  
**Gro|al|mo|se|nier** [...i:r],  
 der; -, -e (<dt.; gr.-mlat.): oberst-  
 er Geistlicher († Almosenier)  
 des † Klerus am französischen  
 Hof (seit dem 15. Jh.)  
**Gro|ß|dyn**, das; -s (<dt.; gr.): † Dyn  
**Gros|esse ner|veuse** [gro'ses ner-  
 'vø:z], die; -, -s [gro'ses ner-  
 'vø:z] (<frz.) (Med.): eingebildete  
 Schwangerschaft  
**Gro|ß|in|qui|si|tor**, der; -, -en (<dt.;  
 lat.): oberster Richter der spa-  
 nischen † Inquisition  
**Gros|sist**, der; -en, -en (<lat.-frz.):  
 Großhändler. **Gros|sist|in**, die; -,  
 -nen: weibliche Form zu † Gros-  
 sist  
**Gro|ß|koph|ta** [...kɔfta], der; -s  
 (nach dem angeblichen Grün-  
 der der ägypt. Freimaurerei;  
 Herkunft unsicher): Leiter des  
 von Cagliostro gestifteten Frei-  
 maurerbundes (um 1770)  
**Gro|ß|kor|don** [...dõ:], der; -s (<dt.;  
 frz.): höchste Klasse der Ritter-  
 u. Verdienstorden

**Gro|ß|mo|gul**, der; -, -s, -n (<dt.; pers.-  
 Hindi-port.-frz.): 1. nordin-  
 discher Herrscher (16.–19. Jh.).  
 2. (ohne Plural) einer der größ-  
 ten Diamanten  
**Gro|ß|mu|fti**, der; -[s], -s (<dt.;  
 arab.): hoher islam. Rechtsge-  
 lehrter († Mufti) als geistliches  
 Oberhaupt u. Würdenträger  
**Gro|ß|so|han|del**, der; -s (<lat.-it.;  
 dt.) (veraltet): Großhandel  
**gro|s|so|mo|do** (<lat.): im Großen u.  
 Ganzen  
**Gros|sul|lar**, der; -, -e (<germ.-frz.-  
 nlat.): grüne u. gelbgrüne Abart  
 des † Granats  
**Gro|ß|we|sir**, der; -, -e (<dt.; arab.):  
 1. (Geschichte) hoher islami-  
 scher Beamter, der nur dem  
 Sultan unterstellt ist. 2. (ohne  
 Plural) Titel des türkischen Mi-  
 nisterpräsidenten (bis 1922)  
**Grosz** [grɔʃ], der; -, -e (<dt.-poln.):  
 kleine polnische Währungsein-  
 heit (= 0,01 Zloty)  
**Grosz|y** [grɔʃɔ]: *Genitiv Plural* von  
 † Grosz  
**gro|tesk** (gr.-lat.-vulgärlat.-it.-  
 frz.): a) durch eine Übersteige-  
 rung od. Verzerrung absonder-  
 lich, fantastisch wirkend; b) ab-  
 surd, lächerlich. **Gro|tesk**, die; -:  
 gleichmäßig starke Antiqua-  
 schrift ohne † Serifen  
**Gro|tes|ke**, die; -, -n: 1. fantas-  
 tisch geformtes Tier- u. Pflan-  
 zenornament der Antike u. Re-  
 naissance. 2. Erzählform, die  
 Widersprüchliches, z. B. Komis-  
 ches u. Grauenregendes, ver-  
 bindet. 3. † Groteskanz  
**Gro|tesk|film**, der; -[e]s, -e: Lust-  
 spielfilm mit oft völlig sinnlo-  
 ser † Situationskomik (z. B. Pat  
 u. Patachon)  
**Gro|tesk|tanz**, der; -es, ...tänze:  
 karikierender Tanz mit drasti-  
 schen Überreibungen u. ver-  
 zerrenden Bewegungen  
**Gro|t|te**, die; -, -n (<gr.-lat.-vulgä-  
 lat.-it.): malerische, oft in Re-  
 naissance- u. Barockgärten  
 künstlich gebildete Felsenhöhle  
**Gro|t|to**, das; -s, ...ti (auch: -s):  
 Tessiner Weinschenke  
**Grund|hos|tess** ['grʌnt...],  
 die; -, -en (<engl.): Angestellte ei-  
 ner Fluggesellschaft, der die  
 Betreuung der Fluggäste auf  
 dem Flughafen obliegt  
**Grund|ing** ['grʌɪn...], das; -[s], -s  
 (<engl.) (Wirtsch.): 1. [unvorher-  
 gesehenes] Einstellen der Leis-

tungen eines Unternehmens, bes. einer Fluglinie. 2. das Erden, [Wieder]herstellung des Kontakts zum normalen Leben, zur Natur

**Ground Ze|ro** ['graʊnd 'zi:əʊ], der, auch: das; -s (meist ohne Artikel) (engl.): »(Boden)nullpunkt«: Bezeichnung für das Gelände in New York, auf dem das bei den Terroranschlägen vom 11. September 2001 zerstörte World Trade Center stand

**Group|ie** ['gru:pɪ], das; -s, -s (engl.): meist weiblicher ↑ Fan, der möglichst engen Kontakt mit seinem Idol sucht

**Group|ware** ['gru:pwe:ɹ], die; -, -s (Plural selten) (Analogiebildung zu ↑ Software) (EDV): Software für eine bestimmte Benutzergruppe, die in einem Netzwerk (z. B. Intranet) an einem gemeinsamen Projekt arbeitet

**Grö|w|er** ['grɔ:v], der; -[s], - (engl.; eigtl. »Pflanze«): jmd., der [heimlich] Hanf anbaut, um daraus Haschisch od. Marihuana herzustellen

**Gröw|l** [grɔ:vɪ], der od. das; -s, -s (engl.): (im Jazz) spezieller Klangeffekt, bei dem vokale Ausdrucksmittel auf Instrumenten nachgeahmt werden

**grub|ben** vgl. grubbern

**Grub|ber**, der; -s, - (engl.): mit starken Zinken versehenes landwirtschaftliches Gerät zur Bearbeitung, bes. Lockerung, des Bodens; vgl. Kultivator

**grub|bern**, grubben: mit dem Grubber pflügen

**Grü|nd|bass**, der; -es (dt.; lat.-it.): 1. Reihe der tiefsten Töne eines Musikwerkes als Grundlage seiner Harmonie. 2. ↑ Fundamentbass

**grü|nd|die|ren**: auf etw. den ersten Anstrich, die erste Farb- od. Lackschicht als Untergrund auftragen

**Grü|nge** [grʌndʒ], der; - (engl.-amerik.): 1. Rockmusik, für die harte Gitarrenklänge u. eine lässige Vortragweise typisch sind. 2. Mode in Form bewusst unansehnlicher, schmutziger Kleidung

**Grupp**, der; -s, -s (it.-frz.): aus Geldrollen bestehendes, zur Versendung bestimmtes Paket

**Grupp|en|dy|na|mik**, die; - (dt.; gr.-lat.) (Sozialpsychol.): a) koordiniertes Zusammenwirken, wechselseitige Steuerung des Verhaltens der Mitglieder einer Gruppe bzw. Verhältnis des Individuums zur Gruppe; b) Wissenschaft von der Gruppendynamik (a). **grupp|en|dy|na|misch** (Sozialpsychol.): die Gruppendynamik betreffend, zu ihr gehörend

**Grupp|en|the|ra|pie**, die; -, ...ien [...i:ən]: a) (Med.) gleichzeitige Behandlung mehrerer Patienten; b) (Psychol.) ↑ psychotherapeutische Behandlung einer Gruppe von Patienten unter gruppenspezifischen Aspekten

**grupp|en|ren**: nach Gruppen, in Gruppen ordnen, wirkungsvoll zusammenstellen

**Grü|s|ical** ['gru:zɪk], das; -s, -s (anglisierende Neubildung zu *gruseln* nach dem Vorbild von ↑ Musical): nach Art eines Musicals aufgemachter Gruselfilm

**Grü|y|ère** [gry'jɛ:r], der; -s: Hartkäse aus der gleichnamigen Schweizer Landschaft

**Gruy|ère|kä|se**, der; -s (frz.; dt.): ↑ Gruyère

**GS|M** [ge:'zɛs'ʔem] (Abk. für engl. global system for mobile communication): internationaler Standard für digitale Funknetze; vgl. UMTS

**G-String** ['dʒi:striŋ], der; -s, -s (engl.): »G-Saite«: oft von [Striptease]tänzerinnen als Slip getragenes Kleidungsstück, das aus einem nur die Geschlechtsteile bedeckenden Stoffstreifen besteht, der an einer um die Hüften geschlungenen Schnur befestigt ist

**Gu|a|ca|m|olle** [gwa'ka'mo:lə], die; -, -n u. -s (Nahuatl-span. (südamerik.): »Avocadosoße«): mexikanische Avocadoopreuzubereitung

**Gu|a|j|ak|h|arz**, das; -es, -e (Plural selten) (Taino-span.; dt.): als Heilmittel verwendetes Harz des in Mittelamerika wachsenden Guajakbaumes

**Gu|a|j|a|k|ol**, das; -s (Kurzw. aus Guajak u. ↑ Alkohol): aromatischer Alkohol, der als ↑ Antiseptikum u. ↑ Expektorans verwendet wird

**Gu|a|j|ak|p|ro|be**, die; -, -n (Med.): Untersuchung auf Blut in Stuhl, Urin und Magensaft

**Gu|a|j|a|ve**, Guave, die; -, -n (Taino-span.): tropische Frucht in Apfel- od. Birnenform

**Gu|a|j|a|ko** (Quechua-span.), Huainaco (Quechua) das, älter: der; -s, -s: (in Südamerika lebendes) dem ↑ Lama ähnliches, zur Familie der Kamele gehörendes Tier mit langem, dichtem Fell

**Gu|a|j|ni|din**, das; -s (Quechua-span.-nlat.): Imidoharnstoff; vgl. Imid

**Gu|a|j|nin**, das; -s (Kunstw.) (Biochem.): Bestandteil der ↑ Nukleinsäuren

**Gu|a|j|no**, der; -s (Quechua-span.): aus Exkrementen von Seevögeln bestehender organischer Dünger

**Gu|a|j|na|l|a** [auch: ...ra'na], der u. das; -s, -s (Tupi-span.): koffeinhaltige getrocknete Paste aus den Samen eines im Amazonasgebiet heimischen Seifenbaumgewächses, die zu Getränken, Tonika o. Ä. verarbeitet wird

**Gu|a|j|ra|ni**, **Gu|a|j|a|ra|ni**, der; -, -: Währungseinheit in Paraguay

**Gu|a|j|a|rd|ia** ci|vil [si'vil], die; - (span.): span. ↑ Gendarmerie

**Gu|a|j|a|rd|ia|n**, der; -s, -e (germ.-mlat.): »Wächter«: Vorsteher eines Konvents der ↑ Franziskaner u. ↑ Kapuziner

**Gu|a|j|a|r|ne|ri**, die; -, -s. **Gu|a|j|a|r|ne|ri|us**, die; -, ...rii: Geige aus der Werkstatt der Geigenbauermilize Guarnieri aus Cremona

**Gu|a|sch** vgl. **Gouache**

**Gu|a|j|ve** vgl. Guajave

**Gu|a|j|er|ni|um**, das; -s, ...ien (veraltet): ↑ Gouvernement

**Gu|d|ok**, der; -s, -s (russ.) »Hupe, Sirene«: altes russ. Streichinstrument mit 3 Saiten

**Gu|d|s|cha|ra|ti** [gudʒa'ra:ti] vgl. Gujarati

**Gu|e|l|fe** [auch: 'gɛlfə], der; -n, -n (germ.-it.) »Welfe« (Geschichte): Anhänger päpstlicher Politik, Gegner der ↑ Gibellinen

**Gu|e|ri|lla** [ge'rɪlja], die; -, -s (germ.-span.): a) Kleinkrieg, den irreguläre Einheiten der einheimischen Bevölkerung gegen eine Besatzungsmacht od. im Rahmen eines Bürgerkriegs

führen; **b**) einen Kleinkrieg führende Einheit  
<sup>2</sup>**Gue[r]illa**, der; -[s], -s (meist Plural): Angehöriger einer <sup>1</sup>Guerilla (b)  
**Gue[r]ille[ra]** [gɛrɪˈjɛra], die; -, -s (*span.*): weibliche Form zu ↑ Guerillero. **Gue[r]ille[ro]** [...jɛro], der; -s, -s (*germ.-span.*): Untergrundkämpfer in Südamerika  
**Gue[r]il[li]e[ro]** [gɛrɪˈliːjɛro], der; -, ...ri (*germ.-span.-it.*): italienischer Partisan (des 2. Weltkriegs)  
**Guide** [ɡɪd, engl.: ɡaɪd], der; -s, -s (*germ.-frz.-(engl.)*): 1. jmd., der Touristinnen u. Touristen führt. 2. Reiseführer, -handbuch  
**gui[d]onisch** [ɡwi...], (*it.; dt.*): in der Fügung **guidonische Hand** (Musik): Guido von Arezzo (980–1050) zugeschriebene Darstellung der Solmisationssilben durch Zeigen auf bestimmte Stellen der offenen linken Hand zur optischen Festlegung einer Melodie  
**Guil[ig]nol** [ɡinˈjɔl], der; -s, -s (*frz.*): Kasperle des französischen Puppentheaters, Hanswurst des Lyoner Puppenspiels  
**Guildhall** [ˈɡɪldhɔːl], die; -, -s (*engl.*): »Gildenhalle«: Rathaus in England (bes. in London)  
**Guil[lo]che** [ɡiˈjɔʃ, ɡɪlˈjɔʃ], die; -, -n (*frz.*): 1. verschlungene Linienzeichnung auf Wertpapieren od. zur Verzierung auf Metall, Elfenbein, Holz. 2. Werkzeug zum Anbringen verschlungener [Verzierungs]linien  
**Guil[lo]cheur** [ɡijɔˈʃøːʁ, ɡɪlˈjɔ...], der; -s, -e: Linienstecher. **Guil[lo]cheur[in]** [...ˈʃøːrɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Guillocheur  
**guil[lo]chie[r]en** [...ˈʃiː...]: Guillochen stechen  
**Guil[lo]tine** [ɡijo..., ɡɪljo...], die; -, -n (nach dem frz. Arzt Guillotin, 1738–1814): mit einem Fallbeil arbeitendes Hinrichtungsgesetz. **guil[lo]tini[er]en**: durch die Guillotine hinrichten  
**Guinea** [ˈɡniː], die; -, -s. **Guinee** [ɡiˈneː(ə)], die; -, ...gen (*engl.-(frz.)*): nach dem afrik. Staat Guinea, woher das Gold für die Prägung stammte): a) frühere englische Gold-

münze; **b**) frühere englische Rechnungseinheit von 21 Schilling  
**Guinness**® [ˈɡiːn...], das; -, - (nach dem irischen Brauereigründer A. Guinness, 1725–1803): eine irische Biermarke  
**Guinnessbuch**, **Guinness-Buch** [ˈɡiːn...], das; -[e]s, ...bücher (nach Guinness®; *dt.*): Buch, das Rekorde u. Ä. verzeichnet  
**Guilpure[sp]itze** [ɡiˈpyːʁ...], die; -, -n (*germ.-frz.; dt.*): reliefartiger Spitzenstoff; vgl. Gipüre  
**Guir[lan]de** [ɡɪr...], (veraltet) ↑ Girlande  
**Gu[it]ar[re]** [ɡi...], vgl. Gitarre  
**Gu[ja]r[ra]ti**, Gudscharati, das; -s (*Hindi*) [ɡudʒaˈraːti]: moderne indische Sprache  
**Gu[lag]**, der; -[s] (Kurzw. aus *russ.* Glavnoe Upravlenije Lagerej): Hauptverwaltung des Straflagersystems in der Sowjetunion (1930–1955)  
**Gu[lasch]** [auch: ˈɡʊ...], das, auch: der; -[e]s, -e u. -s, (österr. nur): das; -[e]s, -e (*ung.*): scharf gewürztes Fleischgericht  
**Gu[lasch]ka[no]ne**, die; -, -n (scherzh.): Feldküche  
**Gu[ll]y**, der, auch: das; -s, -s (*lat.-frz.-engl.*): in die Fahrbahndecke eingelassener abgedeckter kastenförmiger Schacht, durch den das Straßenabwasser in die Kanalisation abfließen kann  
**Gu[ly]ás** [auch: ˈɡulaf]: ↑ Gulasch  
**Gum[ma]**, das; -s, -ta u. Gummien (*ägypt.-gr.-lat.-nlat.*) (Med.): gummiartige Geschwulst im Tertiärstadium der Syphilis bzw. bei Hauttuberkulose u. Pilzkrankungen der Haut  
<sup>1</sup>**Gum[mi]**, der u. das; -s, -[s] (*ägypt.-gr.-lat.*): a) Vulkanisationsprodukt aus ↑ Kautschuk; b) aus schmelzbaren Harzen gewonnener Klebstoff (z. B. ↑ Gummiarabikum)  
<sup>2</sup>**Gum[mi]**, der, auch: das; -s, -s: a) Radiergummi; b) (ugs.) Konfom  
<sup>3</sup>**Gum[mi]**, das, auch: der; -s, -s: Gummiband  
**Gum[mi]ar[ab]ikum**, das; -s (*nlat.*): wasserlöslicher Milchsaft verschiedener Akazienarten, der für Klebstoff u. Bindemittel verwendet wird  
**Gum[mi]el[as]ti[kum]**, das; -s (*nlat.*): ↑ Kautschuk  
**gum[mi]el[en]**: a) mit einer Kleb-

stoffschicht versehen; **b**) (ein Gewebe) mit Latex, Kunststoff wasserdicht machen  
**Gum[m]ie[r]ung**, die; -, -en: a) das Gummieren; **b**) Beschichtung von Papier (z. B. Briefmarken) mit Klebstoff  
**Gum[m]igutt**, das; -s (*ägypt.-gr.-lat.; malai.*): giftiges Harz ostindischer Bäume, das gelbe Aquarellfarbe liefert  
**Gum[m]i[pa]l[ra]graf**, **Gum[m]i[pa]l[ra]graph**, der; -en, -en (ugs.): Paragraf, der so allgemein od. unbestimmt formuliert ist, dass er die verschiedensten Auslegungen zulässt  
**gum[m]ös** (*ägypt.-gr.-lat.-nlat.*) (Med.): gummiartig, Gummien bildend  
**Gum[m]o[se]**, die; -, -n (Bot.): krankhafter Harzfluss bei Steinobstgewächsen  
**Gun** [ɡʌn], das od. der; -s, -s (*engl.-amerik.*) (Jargon): Spritze, mit der Rauschgift in die T. Vene gespritzt wird  
**Gun[man]** [ˈɡʌnmən], der; -s, ...men [..man] (*engl.*): bewaffneter Gangster, Killer  
**Guppy**, der; -s, -s (nach dem britisch-westindischen Naturforscher R. J. L. Guppy (19. Jh.)): zu den Zahnkarpfen gehörender beliebter Aquarienfisch  
**Gur[de]**, die; -, -n (*lat.-frz.*): Pilgerflasche im Mittelalter (aus getrocknetem Kürbis, dann auch aus Glas, Ton od. Metall)  
**Gur[kha]** [...ka], der; -[s], -[s] (*anglo-hind.*): nach einem ostindischen Volk in Nepal: Soldat einer nepalesischen Spezialeinheit in der indischen bzw. in der britischen Armee  
**Gur[ru]**, der; -s, -s (*Hindi*): a) [als Verkörperung eines göttlichen Wesens verehrt] religiöser Lehrer im ↑ Hinduismus; b) Idol; von einer Anhänger-schicht als geistiger Führer verehrt u. anerkannte Persönlichkeit  
**Gus[la]**, die; -, -s u. ...len, Gusle, die; -, -s u. -n (*serb., kroat.*): südslawisches Streichsinstrument mit einer Rosshaarsaiten, die über eine dem Tamburin ähnliche Feldecke gespannt ist  
**Gus[lar]**, der; -en, -en: Guslspieler  
**Gusle** vgl. Gusla  
**Gusli**, die; -, -s (*russ.*): im 18. Jh. in Russland gebräuchliches

treibt. **Triathle|tin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Triathlet

**Triath|lon**, der u. das; -s, -s (<gr.): »Dreikampf«; nach Biathlon (Sport): 1. an einem Tag zu absolvierender Mehrkampf aus Schwimmen, Radfahren u. Laufen. 2. einzelner Wettkampf im Triathlon (1)

**Tri|bade**, die; -, -n (<gr.-lat.) (Med., Sexualkunde veraltet): lesbische Frau

**Tri|baldie**, die; -, **Tri|baldismus**, der; - (<gr.-nlat.) (Med., Sexualkunde veraltet): lesbische Liebe

**Tri|bal** ['traβl], das; -s, -s (kurz für engl. »tribal tattoo«): Stammesmotiv als Tätowierung

**Tri|bal|ismus**, der; - (<lat.-nlat.): Stammesbewusstsein, -zugehörigkeitsgefühl (bes. in Afrika)

**tri|bal|is|tisch**: den Tribalismus betreffend, zu ihm gehörend, auf ihm beruhend

**Tri|boelekt|ri|zi|tät**, die; - (<gr.-nlat.): entgegengesetzte elektrische Aufladung zweier verschiedener ↑ Isolatoren, wenn sie aneinander gerieben werden

**Tri|bo|logie**, die; -: Wissenschaft von Reibung, Verschleiß u. Schmierung gegeneinander bewegter Körper

**Tri|bo|mi|nes|zenz**, die; -, -en (<gr.; lat.-nlat.): Lichterscheinung, die beim Zerbrennen mancher Stoffe od. während des Auskristallisierens auftritt (z. B. bei Quarzkristall)

**Tri|bo|me|ter**, das; -s, -s (<gr.-nlat.) (Technik): Gerät zur Ermittlung des Reibungskoeffizienten

**Tri|bra|chys**, der; -, - (<gr.-lat.): antiker Versfuß aus drei Kürzen ( u u u )

**Tri|bula|tion**, die; -, -en (<lat.) (veraltet): Drangsal, Quälerei

**tri|bula|ren** (landsch.): quälen; [mit Bitten] plagen, durch ständiges Fragen in Atem halten

**Tri|bun**, der; -s u. -en, -e[n] (<lat.): 1. altrömischer Volksführer. 2. zweithöchster Offizier einer altrömischen Legion

**Tri|buna|l**, das; -s, -e (<lat. (-frz.)): 1. im Rom der Antike der erhöhte Platz, auf dem der Prätor Recht sprach. 2. [hoher] Gerichtshof. 3. Forum, das in einer öffentlichen Untersuchung gegen behauptete Rechtsverstöße von Staaten o. Ä. protestiert; [Straf]gericht

**Tri|buna|l**, das; -[e]s, -e (<lat.): Amt, Würde eines Tribuns

**Tri|büne**, die; -, -n (<lat.-it.-frz.): 1. Rednerbühne. 2. a) erhöhtes Gerüst mit Sitzplätzen für das Publikum; b) das Publikum auf einem solchen Gerüst

**tri|buna|l|zisch** (<lat.): einen Tribunen betreffend

**Tri|bus**, die; -, -[...bu:s]; 1. Wahlbezirk im antiken Rom. 2. (Biol.) Kategorie, die nah verwandte Gattungen einer Familie od. Unterfamilie zusammenfasst; Gattungsgruppe

**Tri|but**, der; -[e]s, -e; 1. im Rom der Antike die direkte Steuer. 2. Opfer, Beitrag. 3. schuldige Verehrung, Hochachtung

**tri|butär** (veraltet): steuer-, zinspflichtig

**Tri|bute|show**, **Tri|bute-Show** [...bju:t...], die; -, -s (<engl.): ↑ Show zu Ehren eines Künstlers, einer Künstlerin, einer Band o. Ä.

**Tri|ce|ra|tops**, der; -, -[e] (<gr.): pflanzenfressender Saurier der Kreidezeit

**Tri|ch|al|gie**, die; -, ...ien (<gr.-nlat.) (Med.): Berührungsschmerz im Bereich der Kopfhare

**Tri|chi|a|s|is**, die; -, ...asen (<gr.-lat.) (Med.): angeborener od. erworbener Misswuchs der Wimpern nach innen, sodass sie auf dem Augapfel reiben

**Tri|chi|ne**, die; -, -n (meist Plural) (<gr.-engl.): parasitischer Fadenwurm (Übertragung auf den Menschen durch infiziertes Fleisch). **tri|chi|nös**: von Trichinen befallen. **Tri|chi|nose**, die; -, -n (Med.): durch Trichinen verursachte Erkrankung

**Tri|chit**, der; -s u. -en, -e[n] (<gr.-nlat.): kleinstes, nicht mehr bestimmtes Mineralindividuum in Haarform

**Tri|chlor|äthen**, **Tri|chlor|äthyl|en** (<gr.; nlat.): das; -s; unbrennbares Lösungsmittel; Extraktions- u. Narkosemittel

**Tri|chom**, das; -s, -e (<gr.) (Med.): durch starke Verlauesung bedingte Verfilzung der Haare; Weichselzopf

**Tri|cho|mo|nas**, die; -, ...naden (meist Plural) (Med.): Gattung begeißelter Kleinlebewesen, die im Darm u. in der Scheide leben u. dort Krankheiten hervorrufen können

**Tri|cho|mo|ni|ose**, die; -, -n (Med.): Erkrankung durch Trichomonaden

**Tri|chophy|tie**, der; -, ...ien (<gr.-nlat.) (Med.): Scherpilzflechte der Haut, Haare, Nägel

**Tri|chophy|tose**, die; -, -n (Med.): aus einer Trichophytie hervorgehende Allgemeinfektion des Körpers

**Tri|chop|ti|lose**, die; -, -n (Med.): krankhafte Brüchigkeit der Haare mit Aufspaltung in Längsrichtung

**Tri|chose**, die; -, -n (Med.): Anomalie der Behaarung

**Tri|chospo|rie**, die; -, ...ien (Med.): eine Pilzkrankheit der Haare

**<sup>1</sup>Tri|cho|to|mie**, die; -, ...ien (<gr.-nlat.) (veraltet): Haarspalterei

**<sup>2</sup>Tri|cho|to|mie**, die; - (<gr.): »Dreiteilung«: 1. (Rel.) Anschauung von der Dreiteilung des Menschen in Leib, Seele u. Geist. 2. (Rechtswiss.) Einteilung der Straftaten nach ihrer Schwere in Übertretungen, Vergehen u. Verbrechen. 3. ↑ Trichismus

**Tri|cho|ze|phal|us**, der; -, ...li u. ...phalen (<gr.-nlat.) (Biol.): Peitschenwurm

**Tri|chi|ur|ia|s|is**, die; - (Med.): eine Wurmerkrankung des Menschen

**Tri|chi|ur|is**, die; - (Biol.): Gesamtheit der Fadenwürmer

**Tri|ci|nium**, das; -s, ...ia u. ...ien (<lat.) (Musik): dreistimmiger, meist kontrapunktischer Satz für Singstimmen

**Trick**, der; -s, -s (<frz.-engl.): 1. listig ausgedachtes, geschicktes Vorgehen; Kunstgriff, Kniff, Finesse. 2. bei einer artistischen Vorführung ausgeführte, verblüffende Aktion

**trick|sen** (ugs.): sich eines Tricks bedienen; mit Tricks bewerkstelligen

**<sup>1</sup>Trick|ski**, der; -[s], - u. -er: speziell, bes. elastischer Ski

**<sup>2</sup>Trick|ski**, das; -s; Sportart, bei der auf ↑ <sup>1</sup>Trickskiern bes. kunstvolle Schwünge, Drehungen u. Sprünge ausgeführt werden

**Trick|ster**, der; -s, - (<engl.): mythologische Gestalt, die durch ein unberechenbares, betrügerisches, aber auch schelmisches Wesen charakterisiert ist

**Trick|track**, das; -s, -s (<frz.): ein Brett- u. Würfelspiel

**tri|cky** [...ki] (<engl.) (ugs.): 1. trick-

reich, listig. 2. knifflig, schwierig (von Sachen)

**Trident**, der; -[e]s, -e (*lat.*): Dreizack

**triden|t|j|nisch** (*lat.-mlat.*): zu der Stadt Trient gehörend

**Trid|ju|m**, das; -s, ...dnen (*lat.*): Zeitraum von drei Tagen (bes. für katholische kirchliche Veranstaltungen)

**Trid|y|mit** [auch: ...'mit], der; -s, -e (*gr.-nlat.*): 1. eine Modifikation von Siliciumoxid. 2. ein Mineral

**Tr|je|der|bi|n|o|kel**, das; -s, -e (*gr.-lat.-nlat.-frz.*): Doppelfernrohr

**Tr|je|ll**, das; -s, -e (Analogiebildung zu Duell): 1. (Film) dem Duell entsprechende bewaffnete Auseinandersetzung zwischen drei Personen. 2. (im Fernsehen gesendetes) Streitgespräch zwischen drei Personen, bes. zwischen den Spitzenkandidaten, -kandidatinnen dreier politischer Parteien vor einer Wahl

**trien|nal** (*lat.*): a) drei Jahre dauernd; b) alle drei Jahre [stattfindend]

**Trien|n|alle**, die; -, -n: Veranstaltung im Turnus von drei Jahren

**Tr|je|n|ni|um**, das; -s, ...ien: Zeitraum von drei Jahren

**Tr|je|re**, die; -, -n (*gr.-lat.*): Dreiruderer (antikes Kriegsschiff mit drei übereinanderliegenden Ruderbänken)

**Tr|je|ur** [tri 'ɔʁ], der; -s, -e (*lat.-vulgärlat.-frz.*): Maschine zum Trennen von Gemischen fast gleicher Körnungsgrößen (z. B. bei der Getreidereinigung)

**Trif|le** ['traɪfl̩], das; -s, -s (*engl.*): kuchenartige englische Süßspeise

**Trif|o|kal|gl|as**, das; -es, ...gläser (meist Plural) (*lat.-nlat.; dt.*): Dreistärkenglas, Brillenglas für drei Entfernungen; vgl. Bifokalglas

**Trif|o|li|um**, das; -s, ...ien (*lat.*): »Dreiblatt«: 1. (Bot.) Klee (Schmetterlingsblütler). 2. drei Personen, die als zusammengehörig gelten, sich zusammengehörig fühlen; Kleeblatt

**Trif|o|ri|um**, das; -s, ...ien (*lat.-mlat.*) (Archit.): in romaneschen u. bes. in gotischen Kirchen unter den Chorfenstern vorgeblendete Wandgliederung, die später zu einem Laufgang ausgebildet wurde

**Tr|j|ga**, die; -, -s u. ...gen (*lat.*): Dreigespann

**Tr|je|g|mi|n|us**, der; -, ...ni (*lat.*) (Med.): im Mittelhirn entspringender 5. Hirnnerv, der sich in 3 Hauptäste gabelt

**Tr|j|ger**, der; -s, -e (*engl.*): 1. (Elektrot.) [elektronisches] Schaltelement zum Auslösen eines anderen Schaltvorgangs.

2. (Elektrot.) einen Schaltvorgang auslösender Impuls.  
3. (Physiol., Psychol.) auslösender Reiz (für einen Anfall, einen Affekt)

**tr|j|ger|n** (Fachspr.): einen Vorgang mittels eines Triggers auslösen

**Tr|j|ger|p|unkt**, der; -[e]s, -e (Physiol.): umschriebene, tastbar verhärtete Stelle im Muskel od. Unterhautgewebe, die auf Druck schmerzhaft reagiert

**Tr|j|ger|w|ar|n|ung**, die; -, -en: (meist schriftlicher) Hinweis auf bestimmte Reize, die Angst od. Traumatisierung auslösen könnten

**Tr|j|gl|otte**, die; -, -n (*gr.-nlat.*): Werk, auch Wörterbuch in drei Sprachen; vgl. <sup>2</sup>Polyglotte

**Tr|j|gly|ce|l|id** [...ts...] vgl. Triglyzerid

**Tr|j|gly|ph**, der; -s, -e, **Tr|j|gly|p|he**, die; -, -n (*gr.-lat.*): mit den ↑ Metopen abwechselndes dreiteiliges Feld am Fries des dorischen Tempels

**Tr|j|gly|ze|rid**, chem. fachspr.: Triglycerid [...ts...] das; -[e]s, -e (meist Plural) (*gr.-nlat.*): zusammenfassende Bez. für die dreiwertigen Ester des ↑ Glycerins, bes. als Bestandteile natürlicher Fette u. Öle

**Tr|j|gon**, das; -s, -e (*gr.-lat.*): Dreieck

**tr|j|go|nal**: dreieckig

**tr|j|go|nal|z|ahl**, die; -, -en: Dreieckszahl

**Tr|j|go|no|me|ter**, der; -s, -e (*gr.-nlat.*) (Geodäsie): mit ↑ Triangulation (1) beschäftigter Vermesser

**Tr|j|go|no|me|t|rie**, die; - (Math.): Dreiecksmessung; Zweig der Mathematik, der sich mit der Berechnung von Dreiecken unter Benutzung der trigonometrischen Funktionen befasst.

**tr|j|go|no|me|t|risch**: die Trigonometrie betreffend

**Tr|j|g|o|ri|on**, das; -s, ...rien (*gr.*): zu

den Insignien eines Bischofs in den Kirchen des Ostens gehörender dreikröniger Leuchter

**tr|j|k|lin**, **tr|j|k|lin|isch** (*gr.-nlat.*) (Kristallografie): auf drei verschiedenen große Achsen bezogen, die sich schiefwinklig schneiden

**Tr|j|k|lin|ium**, das; -s, ...ien (*gr.-lat.*): 1. an drei Seiten von Polstern für je drei Personen umgebener altrömischer Esstisch.

2. altrömisches Speisezimmer

**Tr|j|ko|l|j|ne**, die; - (Kunstw.): ripsartiger Oberhemdenstoff in Leinwandbindung (Webart)

**tr|j|ko|lor** (*lat.*): dreifarbig. **Tr|j|ko|lo|re**, die; -n (*lat.-frz.*): dreifarbige Fahne, bes. die französische Nationalfahne

**Tr|j|ko|mp|o|s|it|um**, das; -s, ...ta (Sprachwiss.): dreigliedrige Zusammensetzung (z. B. Einzimmerwohnung)

<sup>1</sup>**Tr|j|kot** [...'ko:; auch: 'triko], der, selten auch das; -s, -s (*frz.*): maschinengestricktes Gewebe

<sup>2</sup>**Tr|j|kot**, das; -s, -s: a) meist eng anliegendes, gewirktes, hemdartiges Kleidungsstück, das bes. beim Sport getragen wird; b) Trikot (a) in bes. festgelegter Farbe zur Kennzeichnung des Spitzenreiters, der Spitzenreiterin bei Radrennen über mehrere Etappen

**Tr|j|ko|tal|ge** [...ʒə], die; -, -n (*frz.*): Wirkware

**Tr|j|ko|t|ine** [...'ti:n], der; -s, -s: trikotartiger, gewebter Wollstoff

**Tr|j|ku|s|p|id|al|k|lap|pe**, die; -, -n (*lat.-nlat.; dt.*) (Med.): dreizipflige Klappe zwischen rechtem Herzvorhof u. rechter Herzkammer

**tr|j|la|te|ral** (*lat.*): dreiseitig, von drei Seiten ausgehend, drei Seiten betreffend

**Tr|j|le|m|ma**, das; -s, -s u. -ta (*gr.-nlat.*) (Logik): die dreiteilige Annahme

**tr|j|li|ne|ar** (*lat.-nlat.*): mit drei [geraden] Linien versehen; in den Fügungen

**trilineare Filterung**: (Computergrafik) Methode der Filterung beim Erzeugen der ↑ Textur (5) eines grafischen Objekts; **trilineare Koordinaten**: (Math.) Koordinaten zur Bestimmung der Lage eines Punktes in Bezug auf ein Dreieck

**tr|j|lin|gu|lisch** (*lat.*): dreisprachig

T

Trid

**Triolith**, der; -s od. -en, -e[*n*] (*gr.*: »dreisteinig«); vorgeschichtliches Steindenkmal (Bronzezeit u. Jüngerer Steinzeit)

**Trilliarde**, die; -, -n (*lat.-nlat.*): 1000 Trillionen (=  $10^{21}$ )

**Trillion**, die; -, -en; eine Million Billionen (=  $10^{18}$ )

**Trillobit** [auch: ...'bit], der; -en, -en (*gr.-nlat.*): Dreilappkrebs; ausgestorbener Urkrebs

**Trilogie**, die; -, ...ien (*gr.*): Folge von drei eine innere Einheit bildenden Werken

**Trimaran**, der; -s, -e (*lat.*; *tamil-engl.*): offenes Segelboot mit drei Rümpfen

**trimedial** (*gr.*; *lat.*): drei Medien (meist Radio, Fernsehen u. Internet) betreffend, umfassend od. einsetzend

**Trimedialität**, die; -: redaktionelle u. technische Vernetzung dreier digitaler Medien (Audio, Video, Internet)

**trimer** (*gr.*) (Bot.): dreiteilig (z. B. von Fruchtknoten, die aus drei Fruchtblättern hervorgegangen sind)

**Trimester**, das; -s, - (lat.) (Unterrichtswesen): Zeitraum von drei Monaten; Dritteljahr eines Unterrichtsjahres

**Trimelter**, der; -s, - (*gr.-lat.*): aus drei Metren bestehender antiker Vers; ↑ Senar

**trimo(dal)** (*lat.*; *lat.*): die Transportwege Straße, Wasser u. Schiene nutzend, kombinierend

**trimorph**, trimorphisch (*gr.*) (Bot.): dreigestaltig (z. B. von Pflanzenfrüchten); vgl. ...isch/-

**Trimorphie**, die; -, Trimorphismus, der; - (*gr.-nlat.*) (Bot.): Dreigestaltigkeit (z. B. von Früchten einer Pflanze)

**trimorphisch** vgl. trimorph

**Trimorphismus** vgl. Trimorphie

**Trimurti**, die; - (*sansk.*): göttliche Dreifaltigkeit des ↑ Hinduismus (Brahma, Wischnu u. Schiwa)

**trinär** (*lat.*): dreifach, dreiteilig

**Trination**, die; -, -en (*lat.-nlat.*): dreimaliges Lesen der Messe an einem Tage durch denselben Priester (z. B. Allerseelen u. Weihnachten); vgl. Bination

**trinational** (*lat.-nlat.*): drei Nationen od. Staaten gemeinsam betreffend

**Trinitarier**, der; -s, - (*lat.-nlat.*):

1. Bekenner der Dreieinigkeit, Anhänger der Lehre von der Trinität (Ggs.: Unitarier) 2. Angehöriger eines katholischen Bettelordens. **Trinitarierin**, die; -, -nen; weibliche Form zu ↑ Trinitarier

**trinitarisch**: die [Lehre von der] Trinität betreffend

**Trinität**, die; - (*lat.*): Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit Gottes (Gott Vater, Sohn u. Heiliger Geist)

**Trinitatis**, das; -: Sonntag nach Pfingsten (Fest der Dreifaltigkeit)

**Trinitrophenol**, das; -s (Kunstw.): ↑ Pikrinsäure

**Trinitrotoluol**, das; -s (Kunstw.): stoßunempfindlicher Sprengstoff (bes. für Geschosse); vgl. Trotyl

**Trinom**, das; -s -e (*lat.-nlat.*) (Math.): Zahlengröße aus drei Gliedern (z. B.  $x + y + z$ ). **trinomisch** (Math.): dreigliedrig, aus drei Gliedern bestehend

**Trio**, das; -s, -s (*lat.-it.*): 1. a) Musikstück für drei Instrumente; b) Mittelteil des ↑ Menuetts od. ↑ Scherzos. 2. Vereinigung von drei Instrumental-, seltener Vokalsolisten. 3. (oft iron.) drei Personen, die etwas gemeinsam ausführen

**Triode**, die; -, -n (*gr.-nlat.*): Verstärkerröhre mit drei Elektroden (Anode, Kathode u. Gitter)

**Triole**, die; -, -n (*lat.-it.*): 1. (Musik) Notengruppe von drei Tönen, die den Taktwert von zwei od. vier Noten hat. 2. ↑ Triolismus

**Triollett**, das; -[e]s, -e (*lat.-frz.*): achtzeilige Gedichtform mit zwei Reimen, wobei die erste Zeile als vierte u. die ersten beiden als letzte Zeilen wiederholt werden

**Triolismus**, der; - (*lat.-nlat.*): Geschlechtsverkehr zwischen drei Personen

**triolistisch**: den Triolismus betreffend, zu ihm gehörend

**Trioval**, das; -s, -e (*lat.*) (Motor-sport): ovale Rennstrecke mit drei Steilkurven

**Triozie**, die; - (*gr.-nlat.*) (Bot.): Dreihäusigkeit von Pflanzen.

**triözisch** (Bot.): dreihäusig (von Pflanzen, bei denen zwittrige, weibliche u. männliche Blüten auf drei Pflanzen derselben Art verteilt sind)

**Trip**, der; -s, -s (*germ.-frz.-engl.*): 1. Ausflug, Reise, Fahrt. 2. a) Rauschzustand nach dem Genuss eines Rauschgiftes; b) ↑ Hit (2)

**Tripalmitin**, das; -s: Bestandteil vieler pflanzlicher u. tierischer Fette

**Tripel**, das; -s, - (*lat.-frz.*) (Math.): geordnetes Tupel mit genau drei Elementen; 3-Tupel; **pythagoreisches Tripel**: ↑ Tripel aus natürlichen Zahlen, die den pythagoreischen Lehrsatz erfüllen

**Tripel**, das; -s, - (Sport): Gewinn von drei Titeln durch dieselbe Mannschaft in einem Jahr

**Tripel**, der; -s (nach der Stadt Tripolis) (Geol.): Kieselerde

**Tripellianz**, die; -, -en (*lat.-frz.*): staatlicher Dreibund

**Tripellen(tente)** [...ätä:t], die; -, -n: ↑ Tripellianz

**Tripelfuge**, die; -, -n (Musik): ↑ Fuge mit drei selbstständigen Themen

**Tripelkonzert**, das; -[e]s, -e: Konzert für drei Soloinstrumente mit Orchester

**Triphosphat**, das; -[e]s, -e (*gr.-nlat.*): als Lebensmittelzusatzstoff u. in Zahnpflegemitteln verwendete Phosphorverbindung

**Triphthong**, der; -[e]s, -e (*gr.-nlat.*) (Sprachwiss.): Dreilaute; drei eine Silbe bildende Selbstlaute (z. B. *it.* miei »meine«)

**Tripiṭaka**, das; - (*sansk.*): »Dreikorb«; der aus drei Teilen bestehende ↑ Kanon (5b) des Buddhismus

**Tripla**: Plural von ↑ Triplum

**Triplé** [...ple:], das; -s, -s: Zweibandball beim Billard

**Triplet** [...ple:], das; -s, -s: ↑ Triplet (3)

**Triplet**, das; -s, -e u. -s: 1. (Physik) Gesamtheit von drei miteinander verbundenen Serien eines Linienspektrums. 2. (Biol.) Kombination von drei aufeinanderfolgenden Basen einer Nukleinsäure, die den Schlüssel für den Aufbau einer Aminosäure darstellen. 3. aus drei Linsen bestehendes optisches System

**Triplette**, die; -, -n: aus drei Teilen zusammengesetzter, geschliffener Schmuckstein

**triplieren**: verdreifachen

**Triplik**, die; -, -en (*lat.-nlat.*) (Rechtsspr. veraltend): die Antwort des Klägers auf eine ↑ Duplik des Beklagten

**Triplikat**, das; -[e]s, -e (*lat.*): dritte Ausfertigung [eines Schreibe]s]

**Triplikation**, die; -, -en (Rhet.): dreimalige Wiederholung desselben Wortes, derselben Wortgruppe

**Triplit** [auch: ...'plit], der; -s, -e (*gr.-nlat.*): Mineral, Eisenpecherz

**Triplizität**, die; -, -en (*lat.*): Dreifachheit; dreifaches Vorkommen

**triploid** (*gr.-nlat.*) (Biol.): einen dreifachen Chromosomensatz aufweisend (von Zellen)

**Triplum**, das; -s, Tripla (*lat.*) (veraltet): Dreifaches

**Triplumdam**, die; -, -en (*frz.*): Fettheine

**Trippoden**: Plural von ↑ Tripus

**Trippodie**, die; -, ...ien (*gr.*): »Dreifüßigkeit«: Verbindung dreier Versfüße (rhythmischer Einheiten) zu einem Verskatz; vgl. Dipodie, Monopodie

**Trippoltagel** [...ʒə], die; -, -n (*frz.*) (veraltet): Fähr, Ränke, bes. Geld-, Börsenschwindel

**Triptik** vgl. Triptyk

**Tripton**, das; -s (*gr.*): im Wasser schwebender, feinsten organischer ↑ Detritus (2)

**Triptychon**, das; -s, ...chen u. ...cha (*gr.*): dreiteiliges [Altar]bild, bestehend aus dem Mittelbild u. zwei Seitenflügeln; vgl. Diptychon, Polyptychon

**Triptyk**, Triptik, das; -s, -s (*gr.-frz.-engl.*): dreiteiliger Grenzübertrittsschein für Kraft- u. Wasserfahrzeuge

**Tripus** [...pu:s], der; -, ...poden (*gr.-lat.*): Dreifuß; altgriechisches dreifüßiges Gestell für Gefäße

**Trireme**, die; -, -n (*lat.*): ↑ Triere

**Trirottron**, das; -s, -s (auch: ...one) (*gr.*): Hochfrequenz-Hochleistungsverstärker, der mit beschleunigten Elektronen arbeitet

**Trisekation**, die; - (*lat.-nlat.*) (Math.): Dreiteilung (bes. von Winkeln)

**Trisektrix**, die; -, ...trizes od. ...trizen (Math.): zur Dreiteilung

eines Winkels verwendete Kurve

**Triset**, das; -[s], -s (*lat.; lat.-frz.-engl.*): drei zusammengehörende Dinge

**Tris(ha)gion**, das; -s, ...ien (*gr.-mgr.*): »dreimal heilig«: dreimalige Anrufung Gottes, bes. in der orthodoxen Liturgie

**Triskaldekalphobie**, die; - (*gr. triskaideka* »13«) (Psychol.): Angst vor der Zahl 13

**Trismus**, der; -, ...men (*gr.-lat.*) (Med.): Kiefersperre, Kaumuskelkrampf

**Trisomie**, die; - (*gr.-nlat.*) (Med.): das Auftreten eines überzähligen Chromosoms, das im diploiden Chromosomensatz nicht zweimal, sondern dreimal vorkommt

**trist** (*lat.-frz.*): traurig, öde, trostlos, freudlos; langweilig, unfreundlich, jämmerlich

**Tristesse** [...tes], die; -, -n [...sɲ]: Traurigkeit, Trübsinn, Melancholie, Schwermut

**tristich** (*gr.*) (Bot.): dreizeilig (von der Anordnung der Blätter od. Seitenwurzeln in drei Längszeilen)

**Tristichialis**, die; - (*gr.-nlat.*) (Med.): angeborene Anomalie des Augenlids mit drei Wimpernreihen

**Tristichon**, das; -s, ...chen: aus drei Versen bestehende Versgruppe

**Tristien**, die (Plural) (*lat.*): Trauergedichte (bes. die des römischen Dichters Ovid über seine Verbannung)

**trisyllabisch** (*gr.-lat.-nlat.*): dreisilbig

**Trisyllabum**, das; -s, ...syllaba (*gr.-lat.*): dreisilbiges Wort

**Tristalgonist**, der; -en, -en (*gr.*): dritter Schauspieler im altgriechischen Drama; vgl. Deuteragonist, Protagonist (1)

**Tristanopolie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): Farbfeldsichtigkeit im blau-violetten Bereich

**Tristritium**, das; -s (*gr.-nlat.*): ↑ Tritium

**Trilippen**, das; -s, -e (*gr.; gr.-lat.-nlat.-nlat.*) (Chemie): aus sechs Isopreneinheiten aufgebautes ↑ Terpen

**Trilimimeres**, die; -, - (*gr.*) (antike Metrik): Zäsur nach dem dritten Halbfuß im Hexameter

**Triticale**, der od. die; -, -n

(Kurzw. aus *lat. triticum* »Weizen« u. *secale* »Roggen«): Getreideart aus einer Kreuzung zwischen Weizen u. Roggen

**Triticum**, das; -s (*lat.*): »Weizen«: Getreidepflanzengattung mit zahlreichen Weizenarten

**Tritium**, das; -s (*gr.-nlat.*): radioaktives Wasserstoffisotop, überschwerer Wasserstoff (Zeichen: T)

**Tritiojesaja**, der; - (*gr.*): unbekannter, der Zeit nach dem babylonischen Exil angehörender Verfasser von Jesaja 56–66; vgl. Deuterjesaja

**Triton**, der; ...onen, ...onen (*gr.-lat.*): **1. a)** (ohne Plural) griechischer Meergott, Sohn des Poseidon u. der Amphitrite; **b)** (nur Plural) griechische Meergötter im Gefolge Poseidons. **2.** (Biol.) Salamandergattung mit zahlreichen einheimischen Arten

**2Triton**, das; -s, -s (Kunstw.) (österr.): Kinder(tritt)roller

**3Triton**, das; -s, ...onen (*gr.-nlat.*): Atomkern des ↑ Tritiums

**Tritonius**, der; - (*gr.-nlat.*) (Musik): die übermäßige Quarte, die ein Intervall von drei Ganztönen ist

**Trituration**, die; -, -en (*lat.-nlat.*) (Med.): Verreibung eines festen Stoffes (bes. einer Droge) zu Pulver; Pulverisierung

**Triumph**, der; -[e]s, -e (*lat.*): **1. a)** großer Erfolg, Sieg; **b)** Genußigung, Frohlocken, Siegesfreude. **2.** im Rom der Antike der feierliche Einzug eines siegreichen Feldherrn

**triumphal**: herrlich, ruhmvoll, glanzvoll, großartig

**triumphant**: **a)** triumphierend, frohlockend; **b)** siegreich, erfolgreich

**Triumphator**, der; -s, ...oren (*lat.*): **1.** im Rom der Antike feierlich einziehender siegreicher Feldherr. **2.** jmd., der einen großen Sieg, Erfolg errungen hat.

**Triumphatorin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Triumphator

**triumphieren**: **a)** jubeln, frohlocken; **b)** jmdm. hoch überlegen sein; über jmdn., etwas siegen

**Triumvir** [...vir], der; -s u. -n, -n (*lat.*): Mitglied eines Triumvirats. **Triumvirat**, das; -[e]s, -e:

(in der römischen Antike) Bund dreier Männer (als eine Art Kommission zur Erledigung bestimmter Staatsgeschäfte)

**trivial**ent (lat.-nlat.) (Chemie): dreiwertig

**trivial** (lat.-frz.): »zum Dreiweg gehörend, jedermann zugänglich«: a) im Ideengehalt, gedanklich recht unbedeutend, nicht originell; b) alltäglich, gewöhnlich, nichts Auffälliges aufweisend

**trivial**lisisieren: etwas trivial machen, ins Triviale ziehen

**trivial**lisisierung, die; -, -en: das Trivialisieren, Trivialmachen

**trivial**lilität, die; -, -en: Platitude, Seichtigkeit, Alltäglichkeit

**trivial**lilität, die; -: Unterhaltungs-, Konsumliteratur, die auf den Geschmack eines anspruchlosen Leserkreises zugeschnitten ist

**trivial**nalme, der; -ns, -n: herkömmliche, volkstümliche, nicht nach gültigen systematischen Gesichtspunkten gebildete Bezeichnung einer Tier-, Pflanzenart, von Chemikalien (z. B. Kochsalz, Soda)

**trivial**um, das; -s (lat.-nlat.): »Dreiweg«: im mittelalterlichen Universitätsunterricht die drei unteren Fächer: Grammatik, Rhetorik, Dialektik; vgl. Quadrivium

**Tri**zeps, der; -[es], -e (lat.) (Med.): dreiköpfiger Muskel des Oberarms, der den Unterarm im Ellbogengelenk streckt

**trochä**isch [...x...] (gr.-lat.): den Trochäus betreffend; aus Trochäen bestehend. **Trochä**us, der; -, ...äen: [antikere] Versfuß (-o)

**Trochilus**, der; -, ...ilen: Hohlkehle in der 1 Basis ionischer Säulen

**Trochit** [auch: ...'xt], der; -s u. -en, -en (gr.-nlat.): Stiel ausgestorbener Seelilien

**Trochilide**, die; -, -n (Math.): spezielle zyklische Kurve, Sonderform der 1 Zykloide

**Trochophora**, die; -, ...phoren (Zool.): Larve der Ringelwürmer

**Trochophe**llie, die; -, ...ien (Med.): anomale Rundform des Schädels

**Trogon**, der; -s, -s u. ...qnten (gr.;

»Nager«): südamerikanischer Nageschnäbler (bunt gefiederter Urwaldvogel)

**Troicart** [trɔ'ka:k] vgl. Trokar

**Trojika** [trɔjka, auch: 'trojka], die; -, -s u. ...ken (russ.):

1. (russ.) Schlitten od. Wagen mit drei nebeneinandergespannten Pferden. 2. aus drei Personen bestehende [politische] Führungsgruppe

**Trokar**, der; -s, -e u. -s. Troicart [trɔ'ka:k], der; -s, -s (lat.-frz.) (Med.): chirurgisches Punktionsinstrument mit Hohlraum (z. B. zum Einführen von OP-Instrumenten in der minimalinvasiven Chirurgie od. zum Ablassen von Flüssigkeiten)

**trokieren** (frz.): Waren austauschen

**Troll**, der; -s, -e (engl.) (Jargon): jmd., der im Internet mit beleidigenden od. diskriminierenden Kommentaren u. falschen Behauptungen gezielt provoziert. **trollen** (engl.; dt.) (Jargon): im Internet mit [beleidigenden od. diskriminierenden] Kommentaren gezielt provozieren

**Troll**ey [...li], der; -s, -s (engl.): Rollenkoffer

**Troll**eybus [trɔli..], der; -ses, -se (engl.) (schweiz.): Oberleitungsomnibus

**Trom**ba, die; -, ...ben (germ.-it.): it. Bez. für Trompete

**Trom**ba marjina, die; -, ...be ...ne (it.): dem ↑ Monochord verwandtes Streichinstrument des Mittelalters mit lang gestrecktem, dreieckigem, keilförmigem Körper

**Trom**be, die; -, -n (germ.-it.-frz.): Wirbelwind in Form von Wasser- u. Windhosen

**Trom**ben: Plural von ↑ Tromba u. ↑ Trombe

**Trom**bididlose, **Trom**bikulose, die; -, -n (gr.-nlat.) (Med.): durch bestimmte Milbenlarven hervorgerufene juckende Hautkrankheit; Ernte-, Heukrätze

**Trom**bone, der; -, ...ni (germ.-it.): it. Bez. für Posaune

**Trom**pe, die; -, -n (germ.-frz.) (Archit.): Bogen mit nischenartiger Wölbung zwischen zwei rechtwinklig aneinanderstoßenden Mauern

**Trom**pel-**ŀ**eil [trɔp'ləj], das, auch

der; -[s], -s (frz.): »Augentäuschung«: Darstellungsweise in der Malerei, bei der durch naturalistische Genauigkeit mithilfe perspektivischer Mittel ein Gegenstand so wiedergegeben wird, dass bei der Betrachtung nicht zwischen Wirklichkeit u. Gemaltem unterschieden werden kann

**Trom**pete, die; -, -n (germ.-frz.): aus gebogener Messingröhre mit Schallbecher u. Kesselmundstück bestehendes Blasinstrument. **trom**peten:

1. Trompete blasen. 2. (ugs.) a) sehr laut u. aufdringlich sprechen; b) sich sehr laut die Nase putzen

**Trom**peter, der; -s, -: jmd., der [berufsmäßig] Trompete spielt; Trompetenbläser. **Trom**peterin, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Trompeter

**Trom**peuse [trɔp'pø:zə], die; -, -n (frz.): »Betrügerin« (Geschichte): durch Polster hochgewölbt, den Halsauschnitt deckendes Tuch (um 1800)

**trom**pieren (landsch.): täuschen

<sup>1</sup>**Troost**tit [trus'tit; auch: ...'tit], der; -s, -e (nlat.; nach dem amerik. Geologen G. Troost, 1776–1850): ein Mineral

<sup>2</sup>**Troost**tit [auch: ...'tit], der; -s, -e (nlat.; nach dem frz. Chemiker L. J. Troost, 1825–1911): beim Härten von Stahl durch schnelle Abkühlung entstandenes, sehr feines 1 perlitisches Gefüge des Kohlenstoffs

**Tropae**olum [...'pe..], das; -s (gr.-lat.-nlat.): Kapuzinerkresse

**Trop**arion, das; -s, ...ien (gr.-mgr): kurzer Liedhymnus im orthodoxen Gottesdienst

**Trop**arion, das; -s, ...ien (gr.-nlat.): 1. Anlage, Haus (in zoologischen Gärten) mit tropischem Klima zur Haltung bestimmter Pflanzen u. Tiere. 2. römisch-katholisches Chorbuch mit den Tropen (2)

**Trop**e, die; -, -n (gr.-lat.): »Wendung« (Sprachwiss.): bildlicher Ausdruck; Wort (Wortgruppe), das im übertragenen Sinn gebraucht wird (z. B. *Bacchus* statt *Wein*)

<sup>1</sup>**Trop**en, die (Plural) (gr.-lat.): heiße Zone zu beiden Seiten

T

Trop

unabhängiger Erwerbsarbeit u. Urlaub[sreise]

**WorK|flow** ['wœ:ɣkflɔy], der; -s, -s (*engl.*): 1. Ablauf arbeitsteiliger Vorgänge bzw. Geschäftsprozesse in Unternehmen u. Behörden mit dem Ziel größtmöglicher Effizienz. 2. (EDV) Arbeitsablauf bei Computerprogrammen

**WorK|ings|space, WorK|ing|Space**, der od. das, -[s], -s (*engl.*): Co-Working-Space

**WorK|Life|Balance** ['wœ:ɣk'lɪf-bæləns], die; -, -s [...sɪs] (*engl.*): ausgewogenes Verhältnis zw. beruflichen Anforderungen u. privaten Bedürfnissen einer Person

**WorK|out, WorK|out** ['wœ:ɣk'ɑʊt], das od. der; -s, -s (*engl.*): intensives Fitnessstraining

**WorK|shop**, der; -s, -s (*engl.*): »Werkstatt«: Kurs, Seminar o. Ä., in dem von den Teilnehmenden bestimmte Themen erarbeitet u. praktische Übungen durchgeführt werden

**WorK|song**, der; -s, -s (*engl.*): (Geschichte): Arbeitslied, bes. der afroamerikanischen Sklaven u. Sklavinnen

**WorK|space** ['vœ:ɣkspeɪs], der; -, -s [...sɪs] (*engl.*): (EDV): Bereich der digitalen Benutzeroberfläche, der für eine bestimmte Tätigkeit od. eine bestimmte Person zur Nutzung eingerichtet ist

**WorK|station** [...stɛɪʃn], die; -, -s (*engl.*): an einem Arbeitsplatz installierter, meist an ein lokales Netz angeschlossener Computer

**World|cup** ['vœ:ɣlɪtkap], der; -s, -s (*engl.*): [Welt]meisterschaft in verschiedenen sportlichen Disziplinen (z. B. Skisport)

**World Wide Web** ['wœ:ɣld 'waɪd 'web], das; -- -[s] (*engl.*): »weltweites Netz« (EDV): weltweites Informationssystem im Internet (Abk.: WWW)

**Worst Case** ['wœ:ɣst 'keɪs, 'wœ:ɣstkeɪs], der; -- u. --s, --s [...sɪs] (Fachspr.): schlimmster Fall, der in Zukunft eintreten kann

**wow** [vɔy] (*engl.*) (ugs.): wunderbar!, super! (Ausruf der Bewunderung od. Überraschung).

**Wow-Effekt**, der; -[e]s, -e (*bes.* Werbespr.): sehr positiver

Überraschungseffekt; unvorhergesehene Begeisterung als Auswirkung eines Erlebnisses od. einer plötzlichen Erkenntnis

**Wrap** [rɛp], der od. das; -s, -s (*engl.*): a) gefüllte Teigrolle; b) zur Herstellung eines Wraps a) verwendeter Teigladen. **Wrest|ling** ['rɛslɪŋ], das; -s (*engl.*): überwiegend auf Show ausgerichtete Catchen

**Wuldu** vgl. Voodoo

**Wul|kella**; **Plural** von 1 Wekil  
**Wul|fen|nit** [auch: ...'nit], das; -s, -e (*nlat.*; nach dem österr. Mineralogen F. X. v. Wulfen, 1728–1805): ein Mineral

**Wur|lit|zer|or|gel, Wur|lit|zer|Or|gel**, die; -, -n (nach der nordamerik. Herstellerfirma Wurlitzer): Kinoorgel

**WWW**, das; -[s] = World Wide Web

**Wy|an|dot|te** [waɪən'dɔtə], das; -, -s od. die; -, -n [...tɪ] (*engl.*; nach der nordamerik. indigenen Bevölkerungsgruppe der Wyandots): Huhn einer mittelschweren amerikanischen Rasse

**WYSIWYG** ['waɪzɪwaɪɟ] (Abk. für *engl. what you see is what you get* »was man sieht, bekommt man auch«) (EDV): Schlagwort aus dem Bereich der Textverarbeitung u. des Desktop-Publishing, wonach auf dem Bildschirm genau das dargestellt wird, was später gedruckt wird

**Xan|than**, das; -s (*gr.-nlat.*) (Chemie): biotechnisch hergestelltes Polysaccharid, das zur Verdickung u. Stabilisierung von Nahrungsmitteln u. Kosmetika verwendet wird

**Xan|that**, das; -[e]s, -e (*gr.*): † Xanthogenat

**Xan|th|el|las|ma**, das; -s, -ta u. ...men (Med.): gelbe Flecken od. Knötchen (meist) an der nasalen Seite der Augenlider

**Xan|thin**, das; -s (Chemie): kristalline Substanz (1), die die Grundlage bestimmter Farbstoffe bildet

**Xan|thin**, das; -s (*gr.-nlat.*) (Med., Biochemie): eine Stoffwechselverbindung, die im Organismus beim Abbau der † Purine entsteht

**Xan|thin|oxi|da|se, Xan|thin|oxy|dase**, die; -, -n (Med., Biochemie): 1 Enzym, das Xanthin in Harnsäure überführt

**Xan|thi|pe**, die; -, -n (*gr.-lat.*): nach der Frau des Sokrates, die als schwierig u. zanksüchtig galt) (ugs.): zanksüchtige [Ehe]frau

**xan|tho|chrom** (*gr.-nlat.*): gelb-, hellfarbig. **Xan|tho|chrom|ie**, die; -, ...ien (Med.): Gelbfärbung der Gehirn-Rückenmarks-Flüssigkeit durch Beimengung von Blutfarbstoffen

**Xan|tho|ge|nat**, das; -[e]s, -e (Chemie): Salz der Xanthogensäure

**Xan|tho|gen|säure**, die; - (*gr.-nlat.*; *dt.*) (Chemie): ölige, in Wasser kaum lösliche Flüssigkeit, Ausgangsstoff technischer Salze

**Xan|thom**, das; -s, -e (*gr.-nlat.*) (Med.): gutartige, gelb gefärbte Geschwulst der Haut

**Xan|tho|mal|to|se**, die; -, -n (Med.): ausgedehnte Xanthombildung

**Xan|thon**, das; -s, -e (Chemie): 1. (ohne Plural) chemische Verbindung, die farblose Nadeln bildet. 2. (meist Plural) Gruppe von Pflanzenfarbstoffen (z. B. der Mangostanfrüchte) mit medizinischer Bedeutung

**Xan|tho|phyll**, das; -s (*gr.*) (Bot.): gelber Farbstoff der Pflanzenzellen

**Xan|tho|psie**, die; -, ...ien (Med.): das Gelbsehen aller Gegenstände bei gestörtem Farbsehen

**Xan|thor|rhoa**, die; - (*gr.-nlat.*) (Bot.): australische Gattung der Liliengewächse

**X-Chro|mo|som** ['ɪkskro...], das; -s, -en (*gr.*) (Biol., Med.): † Chromosom, das beim Vor-

X-Ch

kommen in der Samenzelle das Geschlecht des gezeugten Kindes auf weiblich festlegt (Ggs.: Y-Chromosom)

**Xe[n]ie** [...njə, auch: 'kse...], die; -, -n, **Xe[n]ion**, das; -s, ...ien [...jən] (*gr.(-lat.)*) (Literaturwiss.): kurzes Sinngedicht (ein † Distichon)

**xe[n]o[bl]as[ti]e** (*gr.-nlat.*) (Geol.): nicht in der eigenen Gestalt ausgebildet (von Mineralneubildungen bei der Gesteinsmetamorphose)

**Xe[n]o[di]ch[um]**, das; -s, ...ien (*gr.-lat.*): altkirchliche Fremdenherberge, Vorläufer des mittelalterlichen † Hospizes

**Xe[n]o[gal]mie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Bot.): Fremd- od. Kreuzbestäubung von Blüten

**Xe[n]o[gl]os[ie]**, die; -, ...ien (Psychol.): unbewusstes Reden in einer unbekannt Sprache

**Xe[n]o[k]ra[ti]e**, die; -, ...ien (*gr.*): Fremdherrschaft; Regierung eines Staates durch ein fremdes Herrscherhaus

**Xe[n]o[lith]** [auch: ...'lit], der; -s u. -en, -e[n] (Geol.): Fremdkörper, Einschluss in Ergussgesteinen

**Xe[n]o[l]o[gi]e**, die; - † Okkultismus

**xe[n]o[m]orph** (Geol.): fremdgefaltet (von Mineralien, die bei der Gesteinsbildung nicht in ihrer typischen Kristallform erstarren konnten)

**Xe[n]on**, das; -s; chem. Element; ein Edelgas (Zeichen: Xe)

**xe[n]o[ph]il**: fremdenfreundlich (Ggs.: xenophob). **Xe[n]o[ph]illie**, die; -: Fremdenliebe, Vorliebe für Fremde (Ggs.: Xenophobie)

**xe[n]o[ph]ob**: fremdenfeindlich (Ggs.: xenophil). **Xe[n]o[ph]obie**, die; -, ...ien: Fremdenfeindlichkeit (Ggs.: Xenophilie)

**Xe[n]o[ti]m**, der; -s (Geol.): Hauptmineral der † Yttererden

**Xe[n]o[tr]a[n]s[pl]a[n]t[at]**, das; -[e]s, -e (*gr.; lat.-nlat.*) (Biol., Med.): Transplantat, das zwischen zwei artverschiedenen Individuen ausgetauscht wird. **Xe[n]o[tr]a[n]s[pl]a[n]t[at]i[on]**, die; -, -en (Biol., Med.): Transplantation, bei der Xenotransplantate verwendet werden

**Xe[r]a[n]t[he]m**, das; -s, ...the-

men (*gr.-nlat.*) (Bot.): Strohblume

**Xe[r]es** ['ç...] vgl. Jerez

**xe[r]o..., Xe[r]o...**

(*gr. xērōs*) »trocken, dürr, saftlos«  
**Wortbildungselement mit der Bedeutung »trocken«:**

- Xerodermie
- xerophil
- Xerophyt

**Xe[r]o[der]ma**, das; -s, -ta u. ...men (*gr.-nlat.*) (Med.): **Xeroderma pigmentosum**: erblich bedingte u. meist tödlich endende Hautkrankheit mit Flecken- u. Warzenbildung, Entzündungen u. Karzinomen

**Xe[r]o[der]mie**, die; -, ...ien (Med.): Trockenheit der Haut

**Xe[r]o[gr]a[fi]e**, Xerographie, die; -, ...ien (*gr.-engl.*) (Druckw.): ein Vervielfältigungsverfahren. **xe[r]o[gr]a[fi]eren**, xerographieren: durch Xerografie vervielfältigen. **xe[r]o[gr]a[fi]sch**, xerographisch: die Xerografie betreffend

**Xe[r]o[gr]a[ph]ie** usw. vgl. **Xerografie** usw.

**Xe[r]o[k]o[pi]e**, die; -, ...ien (*gr.; lat.*): xerografisch hergestellte Kopie. **xe[r]o[k]o[pi]eren**: eine Xerokopie herstellen

**xe[r]o[m]orph** (*gr.-nlat.*) (Bot.): Schutzvorrichtungen gegen Austrocknung besitzend (von Pflanzen od. Pflanzenteilen)

**xe[r]o[ph]il** (Bot.): Trockenheit liebend oder bevorzugend (von Pflanzen). **Xe[r]o[ph]illie**, die; - (Bot.): Bevorzugung der Trockenheit

**Xe[r]o[ph]th[al]mie**, die; -, ...ien (*gr.*), **Xe[r]o[ph]th[al]mus**, der; -, ...men (*gr.-nlat.*) (Med.): Austrocknung der Binde- u. Hornhaut des Auges

**Xe[r]o[ph]yt**, der; -en, -en (Bot.): an trockene Standorte angepasste Pflanze

**Xe[r]o[se]**, die; -, -n (*gr.*) (Med.): 1. † Xerophthalmie. 2. abnorme Trockenheit oberflächlicher Gewebe, z. B. des Auges († Xerophthalmie), der Haut († Xerodermie) der Schleimhäute des Mundes († Xerostomie), der oberen Luftwege, der Harnblase od. der Scheide

**Xe[r]o[st]o[m]ie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): abnorme Trockenheit der Mundhöhle

**xe[r]o[th]erm** (Geogr.): ein trockenwarmes Klima aufweisend

**Xe[r]o[tr]a**®, das; -[s] (Abk. für *engl. exchange electronic trading*; »elektronischer Wertpapierhandel«) (Börsenw.): vollelektronisches Handelssystem für börsennotierte Wertpapiere

**Xi**, das; -[s], -s (*gr.*): vierzehnte Buchstabe des gr. Alphabets (Ξ, ξ)

**Xi[m]é[n]ez** [xi'meneθ], der; - (*span.*): † Pedro Ximénez

**XL** (Abk. für *engl. extra large*): besonders groß (Kleidergröße)

**XML**, die; - (Abk. für *engl. Extensible Markup Language*) (EDV): Sprache zur Definition von Auszeichnungssprachen (verkurzte Version von † SGML)

**Xo[la]n[on]**, das; -s, ...ana (*gr.*): [meist aus Holz] geschnitzte, Menschen od. Götter darstellende altgriechische Figur

**XS** (Abk. für *engl. extra small*): besonders klein (Kleidergröße)

**XXL** (Abk. für *engl. extra extra large*): extrem groß (Kleidergröße)

**XXS** (Abk. für *engl. extra extra small*): extrem klein (Kleidergröße)

**Xy[la]n**, das; -s (*gr.-nlat.*): eine der wichtigsten † Hemizellulosen; Holzgummi

**Xy[le]m**, das; -s, -e (Bot.): der Wasserleitende Gefäßteil der Pflanze

**Xy[le]nol**, das; -s (*gr.; arab.*): ein † Phenol

**Xy[lid]in**, das; -s, -e (*gr.-nlat.*) (Chemie): aus Xylol gewonnener Ausgangsstoff zur Synthese gewisser Teerfarbstoffe

**Xyl[it]** [auch: ...'lit], der; -s, -e: 1. (Chemie) von der Xylose abgeleiteter Alkohol. 2. Holzbestandteil der Braunkohle

**Xy[lo]lo[fon]**, Xylophon, das; -s, -e (»Holzstimme«): Schlaginstrument, bei dem auf einem Holzrahmen befestigte Holzstäbe mit zwei Holzklöppeln geschlagen werden

**Xy[lo]gr[af]**, Xylograph, der; -en, -en (*gr.-nlat.*): Holzschneider.

**Xy[lo]gr[af]ie**, Xylographie, die; -, ...ien: a) (ohne Plural) Holzschneidekunst; b) Holzschnitt. **Xy[lo]gr[af]in**, Xylographin,

die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Xylograf. **xylo|graf|fisch**, xylographisch: **a**) in Holz geschnitten; **b**) die Xylografie betreffend  
**Xylo|graph** usw. vgl. **Xylograf** usw.

**Xylo|l**, das; -s (<gr.; arab.) (Chemie): eine aromatische Kohlenstoffverbindung, Ausgangsstoff für Farb-, Duft-, Kunststoffe  
**Xylo|me|ter**, das; -s, - (<gr.): Gerät zur Bestimmung des Rauminhalts unregelmäßig geformter Hölzer

**Xylo|phal|ge**, der; -n, -n (<gr.): ↑ Li-gnivore

**Xylo|phon** vgl. **Xylofon**

**Xylo|se**, der; -: Holzstücker

**Xylo|thek**, die; -, -en: Zusammenstellung von in Buchform gefertigten Präparaten u. Beschreibungen verschiedenster Hölzer

**Xys|ti**: Plural von ↑ Xystus

**Xys|tos**, der; -, Xysten (<gr.): gedeckter Säulengang in altgriechischen Gymnasien

**Xys|tus**, der; -, Xysti (<gr.-lat.): alt-römische Gartenanlage vor der Halle

# Y

**Yacht** [jɪ... ] vgl. **Jacht**

**Yad Va|shem**, seltener: Jad Waschem [jat va'ʃem] -s (o. Art.) (<hebr.): 1953 in Jerusalem gegründete internationale Gedenkstätte für die Opfer des ↑ Holocaust

**Yak** [jak], Jak, der; -s, -s, nicht fachspr. auch das; -s, -s (<tibet.): wild lebendes asiatisches Hochgebirgsrind

**Yaki** [ˈja:...] , das; -[s] (<jap.): »Gebrenntes«: jap. Bez. für: keramische Erzeugnisse

**Yaku|za** [ja'ku:za], die; -, - (<jap.): japanische Verbrecherorganisation

**Ya|ma|shi|ta** [jama'ʃi:ta], der; -[s], -s (nach dem jap. Kunst-

turner H. Yamashita, \*1938) (Sport): ein Sprung am Langpferd

**Yams|wur|zel** ['jams... ] vgl. Jams-wurzel

**Yang** [jaŋ], das; - (<chin.): die lichte männliche Urkraft, das schöpferische Prinzip in der chinesischen Philosophie; vgl. Yin

**Yan|kee** [ˈjɛŋki], der; -s, -s (<engl.): 1. Spitzname für den US-Amerikaner. 2. Spitzname für Bewohner der amerikanischen Nordstaaten (bes. Neuen-lands)

**Yan|kee Doo|dle** [- du:dl̩], der; -[s]: amerikanischer Nationalgesang aus dem 18. Jh.

**Yard** [ja:ɹd], das; -s, -s (aber: 5 Yard[s]) (<engl.): angelsächsisches Längenmaß (= 91,44 cm) (Abb.: y., yd., Plur. yds.)

**Yas|tijk** [jɪ... ] vgl. **Jastik**

**Yawl** [jɔ:ɪ], die; -, -e u. -s (<dt.-engl.): zweimastiges [Sport]segelboot

**Y-Chro|mo|som** ['ypsɪbnkro... ], das; -s, -en (<gr.) (Biol., Med.): Chromosom, das beim Vorkommen in der Samenzelle das Geschlecht des gezeugten Kindes auf männlich festlegt

**Yel|low Press** ['jɛləv'pres], die; -- (<engl.): Sensationspresse

**Yen** [jɛn], der; -[s], -[s] (aber: 5 -) (<jap.): Währungseinheit in Japan (= 100 Sen)

**Yeoman** ['jɔ:mən], der; -, ...men (<engl.): 1. (Geschichte) Gemeindefreier unterhalb des Ritterstandes in England. 2. kleiner Gutsbesitzer u. Pächter

**Yeoman|ry** ['jɔ:mənri], die; -: Militärvallerie in Großbritannien  
**Yeti** [ˈje... ], der; -[s], -s (<nepalesisch): legendärer Schneemensch im Himalaja

**Ygg|drasil** ['yk... ], der; -s (<nord.) (nord. Mythol.): Weltesche

**Yin** [jɪn], das; - (<chin.): die dunkle weibliche Urkraft, das schöpferische Prinzip in der chinesischen Philosophie; vgl. Yang

**Yip|pie** [ˈji... ], der; -s, -s (<engl.): aktionistischer, radikalisierte Hippien

**Yips** [jɪps], der; -, - (<engl.) (Jargon): wohl mental bedingtes Zittern, Jucken, das beim Golen, bes. beim Putten, eintritt

**Ylang-Ylang-Öl**, Ilang-Ilang-Öl [ˈi:lɔŋˈʔi:lɔŋ... ], das; -s (<malai-;

dt.): ätherisches Öl des asiatischen Ylang-Ylang-Baumes, das als Duftstoff verwendet wird

**Yngling**, die; -, -s (<norw.) (Sport): schlankes, offenes Kiełboot für Regatta-u. Freizeitsegeln

**Yolga** [ˈjo:ga], das, auch: der; -[s] (<sanskrit; »Anschirung«): **a**) indische philosophische Lehre, deren Ziel es ist, durch Meditation, Askese u. bestimmte körperliche Übungen den Menschen von dem Gebundensein an die Last der Körperlichkeit zu befreien; **b**) Gesamtheit der Übungen, die aus dem Yoga (a) herausgelöst wurden u. die zum Zweck einer gesteigerten Beherrschung des Körpers, der Konzentration u. Entspannung ausgeführt werden

**Yolgi**, **Yolgin** [ˈjo:... ]; indischer Būßer älteren germanischen Glaubens, der ↑ Yoga (b) ausübt

**Yohim|bin** [jɔ:... ], das; -s (<Bantuspr.-nat.): Alkaloid aus der Rinde eines westafrikanischen Baumes (als ↑ Aphrodisiakum verwendet)

**Yom|ud** [ˈjo:... ], der; -[s], -s (nach dem turkmenischen Volksstamm der Yomuden): Teppich aus Zentralasien mit hakenbesetzten ↑ Rhomben als kennzeichnender Musterung

**Yoln** [ˈjo:... ], das od. die; -, - (<sanskrit): als heilig geltendes Symbol des weiblichen Geschlechts in Indien

**York|shire|ter|rier** [ˈjɔ:kʃə... ], der; -s, - (nach der engl. Grafschaft Yorkshire): englischer Zwergterrier

**Youn|ger|ter** [ˈjʌŋstɜr], der; -s, -[s] (<engl.): **a**) junger Sportler; **b**) Jugendlicher

**Youn|g|t|imer** [ˈjʌŋtɪmɜr], der; -s, - (<Engl.): älteres, gut gepflegtes Fahrzeug (bes. Auto), das noch nicht als Oldtimer gilt

**YouTube**, **You|Tube**® [ˈju:tju:b], das; -[s] (meist o. Art.) (<engl.): Internetportal für Videofilme.

**YouTube-Kanal**, **You|tube|ka|nal**, der; -s, ...kanäle: im Internetportal ↑ YouTube® personalisierter Bereich, in dem ein Nutzer, eine Nutzerin Inhalte veröffentlicht

**yout|u|ben** [ˈju:tju:bɪn] (<engl.-dt.) (Jargon): das Internetportal Youtube nutzen, darin (gerade)

aktiv sein. **You|tu|ber**, der; -s, -: jmd., der über Youtube bestimmte, meist häufig abgerufene Videobotschaften verbreitet. **You|tu|be|rin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Youtuber

**Yo-Yo** [joˈjoː], auch: ˈjo:jo] vgl. **Jo-Jo**

**Yo-Yo-Effekt** vgl. **Jo-Jo-Effekt**

**YPG** [jeˈpeː ˈgeː] (Plural): kurdische bewaffnete Miliz in Nordsyrien; Teil der Allianz gegen die islamistische Terrororganisation IS während des syrischen Bürgerkriegs

**YPJ** [jeˈpeː ˈzeː] (Plural): weibliche Kampfverbände der kurdischen Selbstverteidigungseinheiten in Nordsyrien während des syrischen Bürgerkriegs

**Ypsilon**, das; -[s], -s (gr.): 1. zwanzigster Buchstabe des griechischen Alphabets (Υ, υ). 2. ↑ Ypsilonleule

**Ypsilonleule**, die; -, -n (gr.; dt.): (Biol.): Nachschmetterling mit y-förmigem Fleck auf den Vorderflügeln

**Ysop** [iː...], der; -s, -e (semit.-gr.-lat.) (Bot.): Heil- u. Gewürzpflanze des Mittelmeergebietes

**Ytong** ®, der; -s, -s (Kunstw.) (Bauw.): Leichtkalkbeton

**Ytterbium**, das; -s (nlat.; nach dem schwed. Fundort Ytterby): chem. Element; Seltenerdmetall (Zeichen: Yb)

**Ytterteriden**, die (Plural) (schwed.; dt.): seltene Erden, die hauptsächlich in den Erdmineralien von Ytterby vorkommen

**Yttrium**, das; -s (nlat.): chem. Element; eisengraues Seltenerdmetall (Zeichen: Y)

**Yulan** [ˈjyːan, auch: ˈjuː...], der; -[s], -[s] (aber: 5 -) (chin.): Währungseinheit der Volksrepublik China

**Yucca** [ˈjuː...], die; -, -s (span.-nlat.) (Bot.): Palmilie aus Mittelamerika (Zier- u. Heilpflanze)

**Yuppie** [ˈjʊpi, auch: ˈjʌpi], der; -s, -s (engl.; Kurzw. aus young urban professional (people)): junger, karrierebewusster Stadtmensch

**Yürük**, Jürük, der; -[s], -s (nach den Jürüken, einem kleinasiat. Nomadenvolk): langfloriger türkischer Teppich aus feiner, glänzender Wolle

# Z

**Zal|ba|jo|ne** [...baˈjoːnə], **Zal|bal|gli|o|ne** [...balˈjoːnə] die; -, -s (it.): Weinschaumcreme, -soße

**Zad|dik**, der; -s, -im (hebr.): »der Gerechte«: [als heilig verehrter] Lehrer im ↑ Chassidismus

**Zak|at** [z...], die; - (arab.): pflichtmäßiges Almosen, Armensteuer im Islam

**Zä|kols|to|mie**, Zökostomie, die; -, ...jen (lat.; gr.) (Med.): operative Herstellung einer künstlichen Verbindung zwischen Blinddarm u. äußerer Bauchhaut

**Zä|koto|mie**, Zökotomie, die; -, ...jen (Med.): operative Öffnung des Blinddarms

**Zä|kum**, Zökum, das; -s, ...ka (lat.) (Med.): 1. Blinddarm.

2. Blindsack, blind endender Teil eines röhrenförmigen Organs

**Za|mia**, **Za|mie** [...jə], die; -, ...ien [..jən] (gr.-lat.-nlat.) (Bot.): amerikanischer Zapfenpalmfarn

**Zam|pa|no**, der; -[s], -s (nach der gleichnamigen Gestalt in F. Fellinis Film »La Strada« (1954)): auffälliger, sich lautstark in Szene setzender Mann; Angeber; Aufschneider

**Za|nel|la**, der; -s, -s (it.): Futterstoff aus Baumwolle od. Halbwole in Atlasbindung

**Zä|noge|ne|se**, **Zä|noge|ne|sis**, die; -, ...nesen (gr.-nlat.) (Biol.): das Auftreten von Besonderheiten während der stammesgeschichtlichen Entwicklung der Tiere. **zä|noge|ne|tisch**: die Zänogenese betreffend

**Zä|no|zo|likum** usw. vgl. Känozoikum usw.

**Za|pa|te|a|do** [s...], der; -[s], -s (span.): spanischer Solotanz im Dreiertakt, bei dem der Rhythmus mit den Hacken gestampft wird

**za|pon|ie|ren** (Kunstw.): mit Zapponack überziehen

**Za|pon|lack**, der; -[e]s, -e: als Me-

tallschutz dienender farbloser Lack

**zap|pen** [auch: ˈzɛpn] (engl.) (ugs.): beim Fernsehen mit der Fernbedienung in rascher Folge von einem Programm ins andere schalten. **Zap|ping** [auch: ˈzɛpin], das; -s (ugs.): das Zappen

**Zar**, der; -en, -en (lat.-got.-slaw.) (Geschichte): Herrschertitel in Russland (zeitweise auch in Serbien u. Bulgarien)

**Za|re|witsch**, Zesarewitsch, der; -[s], -e (russ.) (Geschichte): Sohn eines russischen Zaren, russischer Kronprinz. **Za|re|wna**, die; -, -s (Geschichte): Tochter eines russischen Zaren

**Za|rin**, die; -, -nen: 1. weibliche Form zu ↑ Zar. 2. Ehefrau eines Zaren

**Za|ris|mus**, der; - (lat.-got.-slaw.-nlat.): Zarentum, unumschränkte Herrschaft der Zaren. **za|ris|tisch**: den Zaren od. den Zarismus betreffend

**Za|rij|za**, die; -, -s od. ...zen (lat.-got.-slaw.) (Geschichte): Ehefrau od. Witwe eines Zaren

**Zä|s|ium** vgl. **Cäsium**

**Zä|sur**, die; -, -en (lat.): 1. Einschnitt (besonders in einer geschichtlichen Entwicklung); markanter Punkt. 2. (Metrik) an bestimmter Stelle auftretender Einschnitt im Vers, bei dem Wortende u. Versfußende nicht zusammenfallen. 3. (Musik) Unterbrechung des Verlaufs eines Musikstücks

**Za|zi|ki**, Tsatsiki [tsaˈtʰiːki] der u. das; -s, -s (türk.-engl.): Joghurt mit Knoblauch u. geriebener Salatgurke

**Zea**, die; - (gr.-lat.) (Bot.): Mais

**Zel|a|xan|thin**, das; -s (gr.-nlat.) (Bot.): im Maiskorn u. anderen Früchten enthaltene ↑ Xanthophyll

**Zel|ba|oth**, ökom.: **Zel|ba|ot** (hebr.): »Heerscharen«: alttestamentliche Erweiterung des Namens Gottes, z. B. *der Herr Zebaoth* (der Herr der Heerscharen)

**Zel|bra**, das; -s, -s (lat.-vulgärlat.-span.-frz./engl.): »Wildpferd«: südafrikanisches Wildpferd mit weißen und schwarzen Streifen

**Zel|bro|lid**, das; -[e]s, -e (afrik.; gr.): ↑ Bastard (1) von Zebra u. Pferd od. Zebra u. Esel

**Zelbu**, der od. das; -s, -s (*tibet.-frz.*): asiatisches Buckelrind

**Zelchijne**, die; -, -n (*it.*): alte venezianische Goldmünze

**Zeldent**, der; -en, -en (*lat.*)

(Rechtswiss.). **Zeldenttin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Zedent

**zeldieren**: eine Forderung an einen Dritten, eine Dritte abtreten

**Zeljin**, das; -s (*gr.-lat.-nlat.*): Eiweiß des Maiskorns

**Zel[e]brant**, der; -en, -en (*lat.*)

(kath. Kirche): Priester, der die Messe liest

**Zel[e]bration**, die; -, -en: Feier [des Messopfers]

**Zel[e]bret**, Celebret, das; -s, -s (*lat.*): »er zelebrieren« (kath. Kirche): schriftliche Erlaubnis für einen Priester, die Messe in einer fremden Kirche zu lesen

**zel[e]brieren**: 1. [ein Fest] feierlich begehen. 2. eine Messe lesen. 3. etwas feierlich gestalten, betont langsam u. genussvoll ausführen

**Zel[e]brität**, die; -, -en: 1. Berühmtheit, berühmte Person. 2. Feierlichkeit, Festlichkeit

**Zella** vgl. **Cella**

**Zellit** [auch: ...lit], das; -s (*lat.-nlat.*): ein Kunststoff

**Zellmembran**, die; -, -en (*lat.*) (Biol.): ↑ Protoplast (1) einer Zelle

**Zellob[il]ose**, die; - (*lat.; gr.*) (Chemie): aus Zellulose abgebaute Doppelzucker

**Zellophan**, fachspr.: Cellophan<sup>®</sup>, das; -s (*lat.; gr.*): durchsichtige, leicht dehnbare u. weiche, aber konsistente Folie (als Verpackungsmaterial)

**zellophanieren**, cellophanieren: eine Ware in Zellophan verpacken

**zellular**, **zellulär** (*lat.-nlat.*): (Biol.) zellenähnlich, zellenartig; aus Zellen gebildet

**Zellulartherapie**, die; - (*lat.-nlat.; gr.*) (Med. früher): das Einspritzen von Frischzellen zur Regenerierung des Organismus

**Zellulase**, chem. fachspr.: Cellulase, die; -, -n (Chemie): ein Zellulose spaltendes ↑ Enzym

**Zellulitis** vgl. **Cellulitis**

**Zelluloid**, fachspr.: Celluloid [auch: ...lo'it], das; -[e]s [auch:

...lo'it:däs] (*lat.; gr.-engl.-amerik.*): Kunststoff aus Zellulosenitrat; Zellhorn

**Zellulose**, fachspr.: Cellulose, die; -, -n (*lat.-nlat.*): Hauptbestandteil der pflanzlichen Zellwände, Grundstoff zur Herstellung von Papier u. ↑ Azetatseide

**Zellulose[nitrat]**, fachspr.: Cellulosenitrat, das; -[e]s (Chemie): durch Nitrieren von Zellulose hergestellte, weiße, faserige Masse, die beim Entzünden sehr rasch verbrennt u. für die Herstellung von Lacken u. Zelluloid od. für Sprengstoffe verwendet wird; Schießbaumwolle, Nitrozellulose

**Zellzyklus**, der; -, ...zyklen (*lat.*): Gesamtheit der Wachstumsvorgänge zwischen zwei Zellteilungen

**zello[sam]ente**, **zello[s]** (*gr.-lat.-it.*) (Musik): eifrig, feurig, hastig (Vortragsanweisung)

**Zelot**, der; -en, -en (*gr.-lat.*): 1. fanatischer [Glaubens]eiferer.

2. Angehöriger einer antirömischen jüdischen Partei zur Zeit Christi. **Zelotin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Zelot

**zelo[tisch]** (*gr.-nlat.*): [glaubens]eifrig, fanatisch. **Zello[tismus]**, der; -: Glaubensfanatismus

**Zement**, der; -[e]s, -e (*lat.-frz.*): 1. aus gebranntem u. sehr fein vermahlenem Kalk, Ton o. Ä. hergestellter, bes. als Bindemittel zur Herstellung von Beton u. Mörtel verwendeter Baustoff, der bei Zugabe von Wasser erhärtet. 2. (Zahnmed.) zementähnlicher, pulveriger Werkstoff für Zahnfüllungen u. Unterfüllungen

**Zement**, das; -[e]s, -e (Med.): die Zahnwurzeln überziehendes Knochengewebe; Wurzelzement

**Zement**, der; -[e]s, -e (Med.): 1. Knochenzement

**Zementation**, die; -, -en (*lat.-frz.-nlat.*): 1. (Chemie) Abscheidung von Metallen aus Lösungen durch elektrochemische Reaktionen. 2. das Veredeln von Metalloberflächen durch chemische Veränderung (z. B. Aufkohlung von Stahl)

**zementieren**: 1. mit Zement ausfüllen, verkitten; verfesti-

gen. 2. eine Zementation durchführen. 3. (einen Zustand, einen Standpunkt, eine Haltung u. Ä.) starr u. unverrückbar festlegen

**Zementit** [auch: ...'tit], der; -s (Chemie): Eisenkarbid, besonders harte Verbindung von Eisen u. Kohlenstoff

**Zen** [z..., auch: ts...], das; -[s] (*sanskrit.-chin.-jap.*): »Meditation« (Rel.): japanische Richtung des Buddhismus, die durch Meditation die Erfahrung der Einheit allen Seins u. damit tätige Lebenskraft u. größte Selbstbeherrschung zu erreichen sucht

**Zenajna** [ze...], Senana, die; -, -s (*pers.-Hindi*): (in Indien bei muslimischen Gläubigen u. Hindus) Wohnbereich der Frauen (den Fremde nicht betreten dürfen)

**Zendawesta**, das; - (*pers.*): »Kommentar-Grundtext« (veraltet): ↑ Awesta

**Zernerdiode**, die; -, -n (nach dem amerik. Physiker C. M. Zener) (Elektrot.): ↑ Diode, die in einer Richtung bei Übersprechen einer bestimmten Spannung einen sehr starken Anstieg des Stroms zeigt

**Zenit**, der; -[e]s (*arab.-it.*): 1. (Astron.) senkrecht über dem Beobachtungspunkt gelegener höchster Punkt des Himmelsgewölbes; Scheitelpunkt (Ggs.: Nadir). 2. Gipfelpunkt, Höhepunkt; Zeitpunkt, an dem sich das Höchste an Erfolg, Entfaltung o. Ä. innerhalb eines Gesamtablaufs vollzieht

**zenital** (*arab.-it.-nlat.*): auf den Zenit bezogen; den Zenit betreffend

**Zenolge[n]e** usw. vgl. Zänogenese usw.

**Zenotaph** vgl. Kenotaph

**zensieren** (*lat.*): 1. eine Arbeit od. Leistung mit einer Note bewerten. 2. ein Buch, einen Film o. Ä. auf verbotene od. unsittliche Inhalte hin kontrollieren

**Zensor**, der; -s, -oren: 1. altrömischer Beamter, der u. a. die Vermögensschätzung der Bürger durchführte u. eine sittenrichterliche Funktion ausübte. 2. a) behördlicher Beurteiler, Überprüfer von Druckschriften; b) Kontrolleur von Post-

sendungen. **Zen|so|rin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Zensor (2 a). **zen|so|r|ich**: 1. den Zensor (2) betreffend. 2. (veraltet) sittenrichterlich

**Zen|sur**, die; -, -en: 1. Amt des Zensors (1). 2. von zuständiger, bes. staatlicher Stelle vorgenommene Kontrolle, Überprüfung von Briefen, Druckwerken, Filmen o. Ä. 3. a) kirchliche Prüfung religiöser Literatur von katholischen Verfassern; b) (kath. Kirchenrecht) Verwerfung einer theologischen Lehrmeinung. 4. Note, Bewertung einer Leistung. 5. (Psychoanalyse) Kontrollinstanz der Persönlichkeit an der Grenze zwischen Bewusstsein u. Unbewusstem, die Wünsche u. Triebregungen kontrolliert u. reguliert. 6. (Math.) Unterdrückung einer Teilmenge aller vorhandenen Daten einer Variablen (1)

**zen|su|rie|ren** (*lat.-nlat.*) (österr., schweiz.): ↑ zensieren

**Zen|sus**, der; -, - (...:zus) (*lat.*): 1. (Geschichte) die durch die Zensoren (1) vorgenommene Schätzung der Bürger nach ihrem Vermögen. 2. (Bibliotheks-wiss.) Verzeichnis aller bekannten Exemplare von Frühdrucken. 3. Abgabe, Pachtzins (bes. im Mittelalter). 4. Volkszählung

**Zent**, die; -, -en (*lat.-mlat.*) (Geschichte): 1. (in fränkischer Zeit) mit eigener Gerichtsbarkeit ausgestatteter Siedlungsverband. 2. (im Hoch- u. Spätmittelalter) Unterbezirk einer Grafschaft

**Zen|taur**, Kentaur, der; -en, -en (*gr.-lat.*): [wildes] Fabelwesen der griechischen Sage mit menschlichem Oberkörper u. Pferdeleib

**Zen|tel|nar**, der; -s, -e (*lat.-mlat.*): 1. Hundertjähriger. 2. [gewählter] Vorsteher der Zent (1) u. Vorsitzender ihrer Gerichtsbarkeit

**Zen|te|na|rijum**, das; -s, ...ien [...:jən]: Hundertjahrfeier

**zen|te|sij|mal** (*lat.-nlat.*): hundertteilig

**Zen|te|sij|mal|waa|ge**, die; -, -n (*lat.-nlat.; dt.*): Brückenwaage, auf der eine Last durch ein Gewicht vom hundertsten Teil der

Last ins Gleichgewicht gebracht wird

**Zent|gel|richt**, das; -s, -e (*lat.-mlat.; dt.*) (Geschichte): Gericht einer fränkischen ↑ Zent (2)

**Zen|ti|fo|lie** [...:ljə], die; -, -n (*lat.*): eine Rosenart mit dicht gefüllten Blüten

**Zen|ti|grad**, der; -s, -e: der hundertste Teil eines Grads

**Zen|ti|gramm**, das; -s, -e (*lat.; gr. frz.*): der hundertste Teil eines Gramms (Zeichen: cg)

**Zen|ti|li|ter**, der (schweiz. nur so), auch: das; -s, - (*frz.*): der hundertste Teil eines Liters (Zeichen: cl)

**Zen|ti|me|ter** [auch: ...'mez:...], der, früher fachspr. auch das; -s, -: der hundertste Teil eines Meters (Zeichen: cm)

**Zen|to**, der; -s, -s u. ...tönen: ↑ Cento

**zent|ral** (*gr.-lat.*): **a)** im Zentrum [liegend], vom Zentrum ausgehend, nach allen Seiten hin günstig gelegen (Ggs.: dezentral); **b)** von einer [übergeordneten] Stelle aus [erfolgend]; **c)** sehr wichtig, sehr bedeutend, hauptsächlich, entscheidend

**Zen|tral|ab|li|tur**, das; -s, -e (*gr.-lat.; lat.-nlat.*): zentral (b) durchgeführtes Abitur mit gleichen Aufgaben[stellungen] und einheitlicher Bewertung

**Zen|trale**, die; -, -n (*gr.-lat.*): 1. zentrale Stelle, von der aus etwas organisiert od. geleitet wird; Hauptort, -stelle. 2. Fernsprechvermittlung mit mehreren Anschlüssen. 3. (Math.) Verbindungslinie zwischen den Mittelpunkten zweier Kreise (od. Kugeln)

**Zen|tral|li|sa|ti|on**, die; -, -en (*gr.-lat.-frz.*): 1. organisatorische Zusammenfassung gleichartiger Aufgaben, Arbeitsplätze u. a. nach bestimmten Merkmalen zu einem einheitlichen Komplex (Ggs.: Dezentralisation [1]). 2. (ohne Plural) Zustand, in dem sich etwas nach dem Zentralisieren befindet; vgl. ...ation/...ierung (Ggs.: Dezentralisation [2]). **zen|tral|li|sie|ren**: mehrere Dinge organisatorisch so zusammenfassen, dass sie von einer zentralen Stelle aus gemeinsam verwaltet und geleitet werden können

(Ggs.: dezentralisieren). **Zen|tral|li|sie|lung**, die; -, -en: Zentralisation (1); vgl. ...ation/...ierung

**Zen|tral|li|s|mus**, der; - (*gr.-lat.-nlat.*): das Bestreben, Politik und Verwaltung eines Staates zusammenzuziehen u. nur eine Stelle mit der Entscheidung zu betrauen (Ggs.: Föderalismus).

**zen|tral|li|s|tisch**: nach Zusammenziehung strebend; vom Mittelpunkt aus bestimm

**Zen|tral|li|tät**, die; -: Mittelpunktslage von Orten

**Zen|tral|ko|mi|tee**, das; -s, -s: Führungsgremium, bes. einer kommunistischen od. sozialistischen Partei (Abk.: ZK)

**Zen|tral|ner|ven|sys|tem**, das; -s, -e (Med., Zool.): von Gehirn u. Rückenmark gebildeter Teil des Nervensystems bei Mensch u. Wirbeltieren

**Zen|tral|or|gan**, das; -s, -e: offizielles Presseorgan einer politischen Partei od. einer anderen Organisation [in sozialistischen Ländern]

**Zen|tral|projek|ti|on**, die; -: Verfahren zur Abbildung einer räumlichen od. ebenen Figur mithilfe von Strahlen, die von einem Punkt (dem Zentrum der Zentralprojektion) ausgehen

**zen|tr|ie|ren**: 1. etwas auf die Mitte einstellen, um etwas anordnen. 2. sich genau, speziell auf jmdn. od. etwas als das Zentrum des Handelns einstellen

**zen|tri|fu|gal** (*gr.-lat.; lat.-nlat.*): 1. (Physik) auf die Zentrifugalkraft bezogen; durch Zentrifugalkraft wirkend (Ggs.: zentripetal [1]). 2. (Med.) vom Zentrum zur Peripherie verlaufend (z. B. von den motorischen Nerven) (Ggs.: zentripetal [2])

**Zen|tri|fu|gal|kraft**, die; - (*gr.-lat. lat.-nlat.; dt.*) (Physik): bei der Bewegung eines Körpers auf einer gekrümmten Bahn od. bei der Drehung um eine Achse auftretende, nach außen gerichtete Kraft; Fliehkraft (Ggs.: Zentripetalkraft)

**Zen|tri|fu|ge**, die; -, -n (*frz.*): Schleudergät zur Trennung von Substanzen mithilfe der Zentrifugalkraft

**zen|tri|fu|gie|ren**: etwas mithilfe

einer Zentrifuge trennen, ausschleudern, zerlegen

**Zent|ri|ol**, das; -s, -e (*lat.*): (Biol.): meist doppelt in einer Zelle vorkommendes Zellorgan, das bei der Kernteilung den Pol der neu entstehenden Zelle bildet; Zentralkörperchen

**zent|ri|pe|tal** (*gr.-lat.; lat.-nlat.*):

1. (Physik) zum Mittelpunkt, zum Drehzentrum hinstrebend; auf die Zentripetalkraft bezogen (Ggs.: zentrifugal [1]).

2. (Med.) [sich] von der Peripherie zum Zentrum ziehend, zum Mittelpunkt hin gerichtet (z. B. von den sensiblen Nerven) (Ggs.: zentrifugal [2])

**Zent|ri|pe|tal|kraft**, die; - (*gr.-lat.; lat.-nlat.; dt.*): (Physik): bei der Bewegung eines Körpers auf einer gekrümmten Bahn od. bei der Drehung um eine Achse auftretende, nach dem Mittelpunkt hin wirkende Kraft (Ggs.: Zentrifugalkraft)

**zent|risch** (*gr.-lat.-nlat.*): mittig, in der Mitte, im Mittelpunkt befindlich

**Zent|ris|mus**, der; -: vermittelnde linkssozialistische Richtung innerhalb der Arbeiterbewegung

**Zent|ri|win|kel**, der; -s, - (*gr.-lat.; dt.*): (Math.): Winkel zwischen zwei Kreisradien; Mittelpunktswinkel

**Zent|ro|mer**, das; -s, -e (*gr.-lat.; gr.*): (Biol.): Ansatzstelle der sich bei der Kernteilung ausbildenden Spindelfasern am ↑ Chromosom

**Zent|ro|som**, das; -s, -en; ↑ Zentriol

**Zen|trum**, das; -s, ...ren (*gr.-lat.*):

1. Mittelpunkt; innerster Bezirk, Brennpunkt. 2. Innenstadt. 3. (ohne Plural) politische katholische Partei des Bismarckreiches u. der Weimarer Republik. 4. Mittelfeld des Schachbretts. 5. ↑ Center

**Zen|tur|ie**: Heeresabteilung von 100 Mann im Rom der Antike.

**Zen|tur|io**, der; -s, ...onen: Befehlshaber einer Zenturie

**Zen|tur|ium**, Centurium, das; -s (*lat.-nlat.*): (veraltet) Fermium (Zeichen: Ct)

**Zeo|lith** [auch: ...'lit], der; -s u. -en, -e[n] (*gr.-nlat.*): feldspatähnliches Mineral, das u. a. für die Entthärnung von Wasser verwendet wird

**Zel|phal|hä|mal|tom**, das; -s, -e (*gr.*) (Med.): bei der Geburt entstandener Bluterguss am Kopf eines Neugeborenen

**Zel|phal|li|sa|ti|on**, die; - (*gr.*) (Biol.): phylogenetischer Entwicklungsprozess, bei dem ein vom Körper abgesetzter Kopf entsteht

**Zel|phir** [auch: ...'fi:...], Zephyr [auch: ...'fy:...] der; -s, -e (*gr.-lat.*): 1. feiner einfarbiger od. gestreifter Baumwollstoff in Leinwandbindung. 2. (ohne Plural) dichter. veraltet) milder [Süd]westwind

**zel|phir|sch**, zephyrisch (*gr.-lat.*) (dichter. veraltet): säuselnd, lieblich, sanft (bes. von der Luft)

**Zel|phir** [auch: ...'fy:...] usw. vgl. **Zephyr** usw.

**Zep|ter**, österr.: Szepter, das, auch: der; -s, - (*gr.-lat.*): 1. mit besonderen Verzierungen ausgeschmückter Stab als Zeichen der Würde u. Macht eines Herrschers od. einer Herrscherin. 2. höchste Gewalt, Herrschaft, Macht

**Zer** vgl. **Cer**

**Zer|at**, das; -[e]s, -e (*lat.-nlat.*): als Salbengrundlage dienendes, wasserfreies Gemisch aus Wachs u. Fett

**Zer|be|rus**, Cerberus, der; -, -se (*gr.-lat.*; nach dem Hund Kerberos der gr. Mythologie, der den Eingang der Unterwelt bewacht) (scherzh.): grimmiger Wächter

**Zer|e|al|lie** [...jə], die; -, -n (*lat.*): 1. (meist Plural) Getreide, Feldfrucht. 2. (nur Plural) [Gericht aus] Getreideflocken; vgl. Cerealien

**zel|re|bell|ar** (*lat.-nlat.*) (Med.): das Kleinhirn betreffend, zu ihm gehörend

**Zel|re|bell|um**, fachspr.: Cerebellum, das; -s, ...bella (*lat.*) (Med.): Kleinhirn

**Zel|re|b|ra**: Plural von ↑ Zerebrum

**zel|re|b|ral**: 1. (Med.) das Großhirn betreffend, von ihm ausgehend. 2. (Sprachwiss.) ↑ retroflex.

3. intellektuell, geistig. **Zel|re|b|ral**, der; -s, -e (Sprachwiss.): mit der Zungenspitze am Gaumendach gebildeter Laut (z. B. altindisch d, t)

**Zel|re|b|ra|li|sa|ti|on**, die; -: 1. (Med.) Ausbildung u. Diffe-

renzierung des Gehirns in der Embryonal- u. Fetalperiode.

2. (Anthropol.) Herausbildung des Groß- u. Kleinhirns im Verlauf der Entwicklungsschichte des Menschen

**Ze|re|b|ra|ls|kle|ro|se**, die; -, -n (Med. veraltet): Verhärtung der Gehirnsubstanz (fälschlich oft im Sinne von Hirnarteriosklerose gebraucht)

**ze|re|b|ro|spi|nal** (Med.): Gehirn u. Rückenmark betreffend, zu ihnen gehörend

**Ze|re|b|rum**, fachspr.: Cerebrum, das; -s, ...bra (Med.): [Groß]hirn, Gehirn

**Ze|re|mo|ni|e**, Caeremoniale [tsɛ...] das; -, ...lien [...jən] u. ...lia (*lat.*): amtliches Buch der katholischen Kirche mit Anwendungen für das Zeremoniell feierlicher Gottesdienste

**Ze|re|mo|ni|ar**, der; -s, -e (*lat.-nlat.*): katholischer Geistlicher, der die Liturgie vorbereitet u. leitet

**Ze|re|mo|nie** [auch, österr. meist: ...'mo:njə], die; -, ...ien [auch: ...'mo:njən] (*lat.-mlat.(-frz.)*): 1. [traditionsgemäß begangene] feierliche Handlung; Förmlichkeit. 2. (nur Plural; Rel.) die zum ↑ Ritus gehörenden äußeren Zeichen u. Handlungen

**ze|re|mo|ni|ell** (*lat.-frz.*): a) feierlich, förmlich, gemessen; b) steif, unständlich. **Ze|re|mo|ni|ell**, das; -s, -e: Gesamtheit der Regeln u. Verhaltensweisen, die zu bestimmten [feierlichen] Handlungen gehören

**Ze|re|mo|ni|en|mei|ster**, der; -s, - (*lat.-mlat.(-frz.)*; dt.): für das Hofzeremoniell verantwortlicher Beamter an einem Fürstenthof

**ze|re|mo|ni|ös** (*lat.-frz.*): steif, förmlich, gemessen, feierlich

**Ze|re|sin**, fachspr.: Ceresin, das; -s (*lat.-nlat.*) (Chemie): gebleichtes Erdwachs aus hochmolekularen Kohlenwasserstoffen

**Ze|re|vis**, das; -, - (*kelt.-lat.*): 1. (Studentenspr. veraltet) Bier. 2. gold- od. silberbesticktes rundes Käppchen der Verbindungsstudenten

**Ze|rin**, das; -s (*lat.-nlat.*) (Chemie): eine Fettsäure (Bestandteil des Bienenwachses)

**Ze|rit** [auch: ...'rit] vgl. **Cerit**

**Zer|ka|rie** [...jə], die; -, -n (*gr.*-

*nl.*) (Zool.): gabelschwänzige Larve des Leberegels

**zer[n]ieren** (*lat.-frz.*) (veraltend): durch Truppen umzingeln

**Zer[ro]** ['ze:ro], das; -s, -s (*arab.-mlat.-it.-frz.*): 1. Null, Nichts. 2. das Gewinnfeld des Bankhalters im Roulette. 3. (Sprachwiss.) **a**) sprachliche Einheit, die keinen kommunikativen Beitrag leistet; **b**) sprachliche Einheit, die nicht formal, sondern nur inhaltlich vorhanden ist (z. B. »du« im Imperativ »geh!«)

**Zer[ro]graf**, Zerograph, der; -en, -en (*gr.*): jmd., der Wachsgravierungen anfertigt. **Zer[ro]grafie**, Zerographie, die; -, ...ien: Wachsgravierung. **Zer[ro]grafin**, Zerographin, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Zerograf

**Zer[ro]graph** usw. vgl. **Zerograf** usw.

**Zer[ro]plastik**, Keroplastik, die; -, -en: 1. (ohne Plural) Wachsbildner. 2. Wachsbild

**Zer[ro]tin[sä]ure**, die; - (*gr.-nl.*; *dt.*): ↑ Zerin

**Zer[ro] Tolle[rance]** [zɪrɔy 'tɔlə-ræns], die; -- (*engl.*): striktes Eingreifen der Ordnungskräfte (z. B. der Polizei) auch bei geringfügigen Vergehen (bes. in nordamerikanischen Großstädten)

**Zer[tifi]kat**, das; -[e]s, -e (*lat.-mlat.*): 1. [amtliche] Bescheinigung, Beglaubigung, Schein, Zeugnis. 2. **a**) Anteilschein bei Investmentgesellschaften; vgl. Investment; **b**) Urkunde für hinterlegte Wertpapiere

**Zer[tifi]ka[t]ion**, die; -, -en: ↑ Zertifizierung; vgl. ...ation/...ierung. **zer[tifi]zieren**: [amtlich] bescheinigen, beglaubigen; mit einem Zertifikat versehen. **Zer[tifi]zierung**, die; -, -en: das Beglaubigen, Bescheinigen; vgl. ...ation/...ierung

**Zer[ro]lmen**, fachspr.: Cerumen, das; -s (*lat.-mlat.*) (Med.): Ohrenschmalz

**Zer[ro]sit** [auch: ...'sit] vgl. Cerusit

**Zer[ro]lat[wurst]** [z... ts...], Servalwurst, die; -, ...würste (*lat.-it.*; *dt.*): Dauerwurst aus Schweinefleisch, Rindfleisch u. Speck (Schlackwurst); vgl. Serval

**zer[ro]kal** (*lat.*) (Med.): 1. den Na-

cken, den Hals betreffend, zu ihm gehörend. 2. den Gebärmutterhals betreffend, zu ihm gehörend; vgl. Zervix

**Zer[ro]lvix**, med.-fachspr.: Cervix, die; -, ...ices (*lat.*): 1. Hals, Nacken. 2. halsförmiger Abschnitt eines Organs (z. B. der Gebärmutter)

**Zer[ro]s[al]ien** vgl. Zissalien

**Zer[ro]s[ar]ewitsch** vgl. Zarewitsch

**zes[s]ibel** (*lat.-nl.*) (Rechtswiss.): abtretbar, übertragbar (z. B. von Ansprüchen, Forderungen). **Zes[s]ibilität**, die; - (Rechtswiss.): Abtretbarkeit (z. B. von Ansprüchen, Forderungen)

**Zes[s]ion**, die; -, -en (Rechtswiss.): Übertragung eines Anspruchs von dem bisherigen Gläubiger, der bisherigen Gläubigerin auf eine dritte Person

**Zes[s]io[n]ar**, der; -s, -e (*lat.-mlat.*) (Rechtswiss.): jmd., an den eine Forderung abgetreten wird; neuer Gläubiger. **Zes[s]io[n]arin**, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Zessionar

**Zes[s]olde**, die; -, -n (*gr.-nl.*) (Zool.): Bandwurm

**Zet**a, das; -[s], -s (*gr.*): sechster Buchstabe des gr. Alphabets (Z, ζ)

**Zet[ro]z[is]mus**, der; -, ...men (*gr.-nl.*): 1. (Sprachwiss.) die Entwicklung von k vor einem hellen Vokal zu z. 2. (Med., Sprachwiss.) fehlerhaftes Aussprechen des z-Lautes

**Zet[ro]n**, das; -s (*gr.-lat.-mlat.*): Hauptbestandteil des ↑ Cetaceus

**Zeu[g]ma**, das; -s, -s u. -ta (*gr.-lat.*): »Verbindung, Joch« (Sprachwiss.): ungewohnte Zuordnung eines Satzgliedes (meist des Prädikats) zu mehreren (meist zwei) verschiedenartigen Satzteilen (z. B. er schlug die Stuhl- und Vögel tot [Struwwelpeter])

**Zei[ro]die** [...jə], Cecidie [...dʒə], die; -, -n (*gr.-nl.*) (Bot.): Wucherung an Pflanzen (Pflanzengalle)

**Zei[ro]be**, die; -, -n (*arab.-it.*) (landsch.): große Rosine

**Zi[ro]bet**, der; -s (*arab.-mlat.-it.*): als Duftstoff verwendete Drüsenabsonderung der Zibetkatze

**Zi[ro]bet[kat]ze**, die; -, -n (*arab.-mlat.-it.*; *dt.*): asiatische Schleichkatze

**Zi[ro]beton**, das; -s (*arab.-mlat.-it.*; *gr.-nl.*): Riechstoff des Zibets

**Zi[ro]brim**, das; -s, ...ien [...jən] (*gr.-lat.*): 1. (Archit.) von Säulen getragener Überbau über einem Altar, Grabmal u. Ä.; vgl. Baldachin (2), Tabernakel (1 b). 2. mit einem Deckel zu verschließendes, kelchförmiges Behältnis, in dem die geweihte Hostie auf dem Altar aufbewahrt wird; vgl. Pyxis

**Zi[ro]rie** [tsi'ço:rjə], die; -, -n (*gr.-mlat.-it.*): 1. Wegwarte (ein Korbblütler). 2. Kaffeezusatz, Kaffee-Ersatz. 3. Stammform verschiedener Salat- u. Gemüsepflanzen

**Zi[ro]der** vgl. Cidre

**Zi[ro]garette**, die; -, -n (*span.-frz.*): zum Rauchen dienende dünne Papierhülle, die mit feingeschnittenem Tabak gefüllt ist

**Zi[ro]g[ri]llo** [auch: ...'ri]jo], der, auch das; -s, -s, ugs. auch die; -, -s (*span.*): kleine, dünne Zigarre

**Zi[ro]g[r]e**, die; -, -n (*span.-frz.*): 1. zum Rauchen dienende dickere Rolle aus grob geschnittenen Tabakblättern, die mit einem Deckblatt umhüllt ist. 2. (ugs.) Vorwurf, Ermahnung, Vorhaltung, Verweis

**Zi[ro]ka** (o. Art.) (Med.): [Erkrankung durch das] ↑ Zika-Virus

**Zi[ro]kade**, die; -, -n (*lat.*): kleines, grillenähnliches Insekt (Zirpe).

**Zi[ro]ka-Virus**, Zi[ro]ka[Virus], das; -, ...ren, außerhalb der Fachspr. auch: der; -, ...ren (zu *Luganda* (eine Bantusprache) zi(i)ka = überwuchert; nach dem Waldgebiet Zi(i)ka Forest in Uganda, wo das Virus zuerst nachgewiesen wurde): durch bestimmte Stechmückenarten verbreitetes Virus, das beim Menschen Infektionskrankheiten auslösen kann

**Zi[ro]lar** (*lat.-mlat.*) (Med.): an den Wimpern befindlich, sie betreffend

**Zi[ro]lar[kör]per**, der; -s, - (Med.): ringförmiger Teil der mittleren Augenhaut, verantwortlich für die Aufhängung der Linse u. deren ↑ Akkommodation sowie beteiligt an der Produktion des Kammerwassers (Strahlenkörper)

**Zi[ro]lar[neu]ral[gie]**, die; -, -n

(Med.): Schmerzen in Augapfel, Augenhöhle, -winkel u. Nase  
**Zi|li|a|te**, die; -, -n (meist Plural): Wimpertierchen (Einzeller)  
**Zi|lie** [...jə], die; -, -n (*lat.*) (Med.): 1. feines Haar (z. B. Augenwimper). 2. frei beweglicher Zellsatz  
**Zi|mar|ra** vgl. Simarre  
**Zim|bal**, das; -s, -s u. -e (*gr.*): bes. in der osteuropäischen Volksmusik mit Hämmerchen geschlagenes Hackbrett  
**Zim|bel**, die; -, -n: 1. antikes Schlaginstrument; kleines Becken. 2. mittelalterliches Glockenspiel. 3. Orgelregister von heller Klangfarbe  
**Zim|mel|lie** [...jə], die; -, -n, **Zim|mel|lium**, das; -s, ...ien [...jən] (*gr.-lat.*): 1. Wertgegenstand [in kirchlichen Schatzkammern]. 2. wertvoller Besitz antiker od. mittelalterlicher Herkunft in einer Bibliothek (Papyrus, Handschrift, Buch u. a.)  
**Zim|ent**, das; [-jəs, -e (*lat.-frz.*) (bayr., österr.): (von Gastwirten benutztes) metallenes zylindrisches Maßgefäß  
**Zim|ier**, das; -s, -e (*gr.-lat.-vulgärlat.-frz.*): [Ritter]helmschmuck  
**Zim|ol|it** [auch: ...'lit], der; -s (*gr.-lat.-mlat.*, nach der gr. Insel Kilmolos): hellgrauer Ton  
**Zin|ckel|nit** [auch: ...'nit], der; -s (*mlat.*; nach dem dt. Mineralogen J. K. L. Zincken, 1790–1862): ein Mineral  
**Zin|cum**, das; -s (*germ.-lat.*): latinisierte Nebenform des chem. Elementes Zink; ein Metall (Zeichen: Zn)  
**Zin|del**, das; -s (*gr.-lat.-mlat.*): 1. im Mittelalter verwendetes kostbares, schleierartiges Seidengewebe. 2. ein Futterstoff  
**Zin|der**, der; -s, - (meist Plural) (*engl.*): ausgeglühte Steinkohle  
**Zim|el|le** vgl. Tschinelle  
**Zim|el|ra|ria**, die; -, ...ien [...jən], **Zim|el|ra|rie** [...jə], die; -, ...ien [...jən] (*lat.*): Zimmerpflanze mit aschfarbenen Blättern (Aschenblume)  
**Zin|fan|del**, der; -[s], - (Herkunft unsicher): a) (ohne Plural) hauptsächlich in Kalifornien angebaute, dunkelbeige (mit der Primitivo-Rebe identische) Rebsorte; b) [Rot]wein aus der Zinfandeltraube  
**Zin|gal|re|se**, die; -, -s (*it.*) (Mu-

sik): Tanzlied der Sinti u. Roma.  
**Zin|gal|re|se**: nach Art der Musik der Sinti u. Roma  
**Zin|gullum**, das; -s, -s u. ...la (*lat.*): 1. Gürtel[schnur] der † Albe u. katholischer Ordenstrachten. 2. Gürtelbinde der † Soutane  
**Zin|ko|gra|fie**, **Zin|ko|gra|phie**, die; -, ...ien (*dt.*; *gr.*): Zinkätzung; Zinkdruck  
**Zin|ko|xid**, **Zin|ko|xyd**, das; -s; eine Zink-Sauerstoff-Verbindung; Zinkweiß (Malerfarbe)  
**Zin|k|sul|fat**, das; -s (Chemie): schwefelsaures Zink, technisch wichtigstes Zinksalz  
**Zin|nal|nom**, das; -s (*semit.-gr.-lat.*): Zimtbaum, Zimt  
**Zin|nie** [...jə], die; -, -n (*mlat.*; nach dem dt. Arzt u. Botaniker J. G. Zinn, 1727–1759): Korbblütler mit leuchtenden Blüten (eine Gartenzierpflanze)  
**Zin|no|ber**, der; -s, - (*pers.-gr.-lat.-provenzal.-frz.*): 1. ein Mineral (wichtiges Quecksilbererz). 2. (ohne Plural; österr.: das) leuchtend gelblich rote Farbe. 3. (ohne Plural; ugs.) aufwendiger Unsinn, Blödsinn; Kram  
**Zins|swap** [...swɒp, ...swɔp], der; -s, -s (*dt.*; *engl.*) (Bankw.): † Swap, bei dem zwei Vertragsparteien vereinbaren, zu bestimmten Zeitpunkten Zinszahlungen auf festgelegte Nennbeträge auszutauschen  
**Zio|nis|mus**, der; - (*mlat.*; nach dem Tempelberg Zion in Jerusalem): a) (Ende des 19. Jh.s entstandene) jüdische Bewegung mit dem Ziel, einen nationalen Staat für das jüdische Volk in Palästina zu schaffen; b) politische Strömung im heutigen Israel u. innerhalb des Judentums in aller Welt, die eine Stärkung des Staates Israel befürwortet u. zu erreichen sucht  
**Zio|nist**, der; -en, -en: Anhänger des Zionismus. **Zio|nis|tin**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Zionist. **zio|nis|tisch**: der Bewegung des Zionismus angehörend, sie betreffend  
**Zip|da|tei** [auch: 'zip...], die; -, -en (*engl.*; *dt.*) (EDV): Datei, in der mehrere Einzeldateien komprimiert zusammengefasst sind  
**Zip|pol|le**, die; -, -n (*lat.-mlat.-roman.*) (Bot.): Zwiebel  
**Zipp**®, der; -s, -s (*engl.*) (österr.): Reißverschluss

**zip|pen** [auch: 'zip...] (*engl.*) (EDV): zu einer † Zipdatei komprimieren (von Dateien)  
**Zip|per**, der; -s, - (*engl.*) (ugs.): Reißverschluss  
**Zip|pus**, der; -, Zippen u. Zippi (*lat.*): antiker Gedenk- und Grenzstein  
**Zir|ko|ni|um** vgl. Zirkonium  
**zir|ka** vgl. circa  
**Zir|kel**, der; -s, - (*gr.-lat.*): 1. (Math.) geometrisches Gerät zum Kreiseichnen und Streckenabmessen. 2. eng miteinander verbundene Gruppe von Personen. 3. Kreis, Ring. 4. verschlungene Buchstaben als Zeichen der Zugehörigkeit zu einer studentischen Verbindung; vgl. Circle (1 b). 5. (Reiten) Figur beim Dressurreiten, bei der das Pferd im Kreis geht. 6. † Circulus vitiosus (1). 7. (Musik) Kurzform von † Quintenzirkel  
**Zir|kel|de|f|i|ni|ti|on**, die; -, -en (*gr.-lat.*; *lat.*): Definition, die den Begriff, der definiert werden soll, in der Erklärung verwendet  
**zir|keln**: 1. a) genau einteilen, abmessen; b) (ugs.) genau bemessend an eine bestimmte Stelle bringen. 2. einen Kreis ziehen; kreisen  
**Zir|kon**, der; -s, -e (*mlat.*; Herkunft unsicher): Zirkonium enthaltendes, meist braunes, durch Brennen blau werdendes Mineral, das als Schmuckstein verwendet wird  
**Zir|ko|nia**, der; -[s], -[s]: aus Zirkoniumoxid hergestelltes, meist farbloses Mineral, das bes. als Diamantersatzstein verwendet wird  
**Zir|ko|ni|um**, chem. fachspr.: Zirkonium, das; -s; chem. Element; ein Metall (Zeichen: Zr)  
**zir|kul|ar**, **zir|kul|är** (*gr.-lat.*): 1. kreisförmig. 2. (Med.) periodisch wiederkehrend. **Zir|kul|ar**, das; -s, -e: Rundschreiben  
**Zir|kul|ar|no|te**, die; -, -n: mehreren Staaten gleichzeitig zugestellte Mitteilung gleichen Inhalts  
**Zir|kul|a|ti|on**, die; -, -en: Kreislauf, Umlauf (z. B. des Blutes, der Luft). **zir|kul|ie|ren**: in Umlauf sein, umlaufen, kreisen  
**Zir|kul|a|fe|renz**, die; -, -en (*lat.*): Umkreis, Umfang, Ausdehnung, Ausmaß

**zirkum|flek|tie|ren**: einen Buchstaben mit einem Zirkumflex versehen. **Zirkum|flex**, der; -[es], -e (Sprachwiss.): Dehnungszeichen (° ° °); vgl. Accent circonflexe

**zirkum|skript** (Med.): umschrieben, scharf abgegrenzt (z. B. von Hauterkrankungen). **Zirkum|skript|ion**, die; -, -en: Abgrenzung kirchlicher Gebiete

**zirkum|ter|res|it|risch** (Astron.): im Umkreis der Erde; den Welt- raum in Erdnähe betreffend

**Zirkum|vent|ion**, die; -, -en (veraltet): Umgehung; Überlistung, Hintergehung

**Zirkum|zi|sion**, die; -, -en (Med.): 1. Entfernung der zu langen od. zu engen Vorhaut des männlichen Gliedes. 2. kreisförmige Umschneidung von Gewebe

**Zirkus**, Circus, der; -[ses], -se (<gr.-lat.-frz. u. engl.): »Kreis«:

1. Kampfspielbahn im Rom der Antike. 2. a) [nicht ortsfestes] Unternehmen, das in einem großen Zelt od. in einem Gebäude mit einer ↑ Manege ein vielseitiges artistisches Programm vorführt; b) Zelt, Gebäude, in dem Zirkusvorstellungen stattfinden. 3. a) etwas Vielfältiges, Abwechslungsreiches, Buntes; b) (ohne Plural; ugs.) unnötiger Trubel, Aufwand; Wirbel, Getue

**Zirren**: Plural von ↑ Zirrus

**Zirrh|ose**, die; -, -n (<gr.-nlat.) (Med.): Gewebsveränderung eines Organs (z. B. Leber, Lunge) mit fortschreitender Organverhärtung und -schrumpfung. **zirrh|otisch** (Med.): durch Zirrhose bedingt, sie betreffend

**Zirro|kul|mul|us**, der; -, ...li (<lat.-nlat.) (Meteorol.): fein gegliederte, federige Wolke in höheren Luftschichten; Schäfchenwolke

**Zirro|strat|us**, der; -, ...ti (Meteorol.): überwiegend aus Eiskristallen bestehende Schleierwolke in höheren Luftschichten

**Zirrus**, der; -, -u. Zirren (<lat.): »Haarlocke; Federbüschel; Franse«: 1. (Meteorol.) aus feinsten Eiteilchen bestehende Federwolke in höheren Luftschichten. 2. (Zool.) a) Be- gattungsorgan der Plattwür-

mer; b) rankenartiger Körperanhang vieler Wassertiere

**zirzen|sisch** (<gr.-lat.): den Zirkus betreffend, in ihm abgehalten

**zis|al|pin**, **zis|al|pin|nisch** (<lat.): diesseits der Alpen (von Rom aus gesehen); südlich der Alpen

**Zis|elleur** [...ˈløːg], der; -s, -e (<lat.-vulgärlat.-frz.): jmd., der Ziseleiarbeiten ausführt (Metallstecher). **Zis|elleurin** [...ˈløːrin], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Ziseleur

**zis|elle|ren**: Metall mit Grabstichel, Meißel, Feile u. a. bearbeiten; Figuren u. Ornamente aus Gold od. Silber herausarbeiten

**Zis|al|weng** (Herkunft unsicher): mit [einem] Zislaweng (landsch. ugs., veraltet): mit Schwung; mit einem besonderen Kniff

**zis|pal|da|nisch** (<lat.; zu lat. *Padus* »Po«): [von Rom aus] diesseits des Pos liegend

**Zis|sal|lijen**, Zessalien, die (Plural) (<lat.-galloroman.-frz.): missglückte Münzplatten od. Münzen, die wieder eingeschmolzen werden

**Zis|sol|ide**, die; -, -n (<gr.-nlat.) (Math.): ebene Kurve dritter Ordnung (Efeublattkurve)

**Zis|ta**, **Zis|te**, die; -, ...ten (<gr.-lat.): 1. frühgeschichtlicher zylinderförmiger Bronzezeimer mit reich verzierter Außenwand. 2. altgriechischer zylinderförmiger Korb, in dem u. a. bei Mysterienfeiern die heiligen Symbole aufbewahrt wurden. 3. frühgeschichtliche etruskische Urne in Zylinderform

**Zis|ter|ne**, die; -, -n: unterirdischer, meist ausgemauerter Hohlraum zum Auffangen von Regenwasser [in wasserarmen Gebieten]

**Zis|ter|zi|en|ser**, der; -s, - (nach dem frz. Kloster Cîteaux, *mlat.* Cistercium): Angehöriger eines benediktinischen Reformordens (Abk.: O. Cist.). **Zis|ter|zi|en|ser|in**, die; -, -nen: Angehörige des weiblichen Zweiges der Zisterzienser

**Zit|ad|elle**, die; -, -n (<lat.-it.-frz.): 1. Festung innerhalb od. am Rande einer Stadt. 2. letzter Widerstandskern in einer Festung

**Zit|at**, das; -[e]s, -e (<lat.): 1. wörtlich angeführte Belegstelle.

2. bekannter Ausspruch, geflügeltes Wort

**Zit|at|ion**, die; -, -en: 1. (veraltet) [Vor]ladung vor Gericht. 2. ↑ Zitat (1)

**Zit|her**, der; -, -n (<gr.-lat.): ein Zupfinstrument

**zit|ig|en** (<lat.): 1. eine Stelle aus einem geschriebenen od. gesprochenen Text [wörtlich] anführen. 2. jmdn. vorladen, jmdn. zu sich kommen lassen, um ihn für etwas zur Rechenschaft zu ziehen

**Zit|tral**, chem. fachspr.: Citral, das; -s, -e (zu ↑ Zitrone u. ↑ Aldehyd): ungesättigter ↑ Aldehyd; Bestandteil zahlreicher ätherischer Öle

**Zit|trat**, chem. fachspr.: Citrat, das; -[e]s, -e (<lat.-nlat.) (Chemie): Salz der Zitronensäure

**Zit|trin**, der; -s, -e: hellgelbes Mineral, das als Schmelzstein verwendet wird

**Zit|tro|nat**, das; -[e]s, -e (<lat.-it.-frz.): kandierte Fruchtschale einer Zitronenart

**Zit|tro|ne**, die; -, -n (<lat.-it.): a) Strauch od. Baum wärmerer Gebiete mit gelben, sauren, vitaminreichen Früchten; b) Frucht des Zitronenbaumes

**Zit|tr| Frucht**, die; -, ...früchte (<lat.-frz.): Frucht einer Zitruspflanze mit meist dicker Schale u. sehr saftigem, aromatischem Fruchtfleisch (z. B. Apfelsine, Grapefruit, Zitrone)

**Zitz**, der; -es, -e (<Bengali-niederl.): ↑ Kattun

**Zi|vi**, der; -s, -s u. die; -, -s (Kurzw.) (Jargon): 1. jmd., der Zivildienst leistet. 2. Polizeibeamter, -beamtin in Zivil

**zi|vil** (<lat.-frz.): 1. bürgerlich (Ggs.: militärisch [1]). 2. anständig, annehmbar. **Zi|vil**,

das; -s (<lat.-frz.): bürgerliche Kleidung (Ggs.: Uniform)

**Zi|vil|cou|ral|ge** [...kuraːʒə], die; -: mutiges Verhalten, mit dem jmd. seinen Unmut über etwas ohne Rücksicht auf mögliche eigene Nachteile zum Ausdruck bringt

**Zi|vil|dienst**, der; -[e]s (<lat.-frz.; dt.): Dienst, den ein Kriegsdienstverweigerer anstelle eines vorgeschriebenen Wehrdienstes leistet

**Zi|vil|ehe**, die; -, -n: standesamtlich geschlossene Ehe

**Zi|vil|li|sa|ti|on**, die; -, -en (*lat.-frz. u. engl.*): 1. Gesamtheit der durch den Fortschritt der Wissenschaft u. Technik geschaffenen [verbesserten] materiellen u. sozialen Lebensbedingungen. 2. (ohne Plural) Bildung, Gesittung

**Zi|vil|li|sa|ti|ons|kri|tik**, die; - (*lat.-frz. u. engl., gr.-lat.-frz.*): Kritik an den Folgeerscheinungen der Zivilisation (1)

**zi|vil|li|sa|to|risch** (*lat.-frz.-nlat.*): auf die Zivilisation gerichtet, sie betreffend

**zi|vil|li|sie|ren** (*lat.-frz.*): der Zivilisation zu führen; verfeinern, veredeln. **zi|vil|li|siert**: 1. Zivilisation (1) aufweisend. 2. Kultur u. Bildung habend od. zeigend

**Zi|vil|list**, der; -en, -en (*lat.-nlat.*): Bürger (im Gegensatz zum Soldaten). **Zi|vil|lis|tin**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Zivillist

**Zi|vil|li|tät**, die; - (*lat.-frz.*): Anstand, Höflichkeit

**Zi|vil|kam|mer**, die; -, -n (*lat.-frz.; dt.*): für privatrechtliche Streitigkeiten zuständiges Richterkollegium bei den Landgerichten

**Zi|vil|pro|zess**, der; -es, -e (*lat.-frz.; lat.*): Gerichtsverfahren, dem die Bestimmungen des Privatrechts zugrunde liegen

**Zi|vil|sel|nat**, der; -[e]s, -e: für privatrechtliche Streitigkeiten zuständiger † Senat (5)

**Zi|vil|stand**, der; -[e]s (*lat.-frz.; dt.*) (schweiz.): Familien-, Personenstand

**Zi|vil|stands|amt**, das; -[e]s, ...ämter (schweiz.): Ständesamt

**Zi|zit**, die (Plural) (*hebr.*): die vier an den Enden eines jüdischen Gebetsmantels angebrachten Troddeln

**Zlo|ty** ['zlɔti, 'sɔti], **Złoty** ['zɔʊ...] der; -[s], -s (aber: 5-) (*poln.*): Währungseinheit in Polen (= 100 Groszy)

**zoid|a|kal** (*gr.-lat.-nlat.*) (Astron.): auf den Tierkreis bezogen, den Tierkreis betreffend

**Zoid|a|kal|licht**, das; -[e]s, -er (*gr.-lat.-nlat.; dt.*) (Astron.): schwacher Lichtschein in Richtung des Tierkreises, der im Frühjahr am Abendhimmel, im Herbst am Morgenhimmel zu beobachten ist

**Zoid|a|kus**, der; - (*gr.-lat.*) (Astron.): Tierkreis

**Zoff**, der; -s (*hebr.-jidd.*) (ugs.):

Streit, Zank. **zoffen** (ugs.): sich streiten, zanken

**Zö|ko|sto|mie** vgl. Zäkostomie

**Zö|ko|to|mie** vgl. Zäkotomie

**Zö|kum** vgl. Zäkum

**Zö|llen|te|rat**, der; -en, -en (meist Plural) (*gr.-nlat.*) (Zool.): Hohltier (z. B. Qualle, Polyp)

**Zö|les|tin**, der; -s, -e (*lat.-nlat.*): ein Mineral

**zö|les|tisch** (veraltet): himmlisch  
**Zö|li|a|kie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): durch eine Glutenunverträglichkeit bedingte chronische Dünndarmentzündung

**Zö|li|bat**, das, auch: der; -[e]s (*lat.*): pflichtgemäße Ehelosigkeit aus religiösen Gründen, bes. bei katholischen Geistlichen

**zö|li|bätär** (*lat.-nlat.*): im Zölibat lebend. **Zö|li|bätär**, der; -s, -e: jmd., der im Zölibat lebt

**Zö|lom**, das; -s, -e (*gr.*) (Med.): sekundäre embryonale Leibeshöhle, aus der beim Menschen u. a. die Brusthöhle u. die Bauchhöhle entstehen

**Zö|lo|s|tat**, der; -[e]s u. -en, -en (*lat.; gr.*) (Astron.): System aus zwei Spiegeln, das das Licht eines Himmelskörpers immer in die gleiche Richtung lenkt

**Zom|bie**, der; -[s], -s (*afrik.-kreol.-engl.-amerik.*): 1. (im Voodoo) wiederbelebter Toter. 2. (im Horrorfilm) ein eigentlicher Toter, der das willenlose Werkzeug dessen ist, der ihn zum Leben erweckt hat

**Zö|me|te|rijum**, das; -s, ...ien (*gr.-lat.*): 1. frühchristliche Grabstätte, Friedhof. 2. Katakombe

**Zö|na|kel**, das; -s, - (*lat.*): † Refektorium

**zo|nal**, **zo|nar** (*gr.-lat.*): zu einer Zone gehörend, eine Zone betreffend

**zoned** [zɔŋkt] (*engl.*): stark unter Drogen stehend

**Zö|no|bit**, Coenobit [tsɔ...] der; -en, -en (*gr.-mlat.*): in ständiger Klostergemeinschaft lebender Mönch (Ggs.: Eremit). **zö|no|bi|fisch**, coenobitisch: in Gemeinschaft lebend (von Mönchen)

**Zö|no|bi|um**, das; -s, ...ien (*gr.-lat.*): 1. Kloster. 2. (Biol.) Zusammenschluss von Einzellern; Zellkolonie

**Zö|no|karp**, das; -s, -e (*gr.-nlat.*) (Bot.): aus mehreren Frucht-

blättern zusammengewachsener Fruchtknoten

**Zoo**, der; -s, -s: kurz für † zoologisch; scher Garten

**Zoo|chlo|rel|le** [...klo...], die; -, -n (*gr.-nlat.*) (Biol.): Grünalge, die in Lebensgemeinschaft mit Schwämmen, Hohltieren und niederen Würmern lebt

**Zoo|chlo|rie** [...ko...], die; - (Biol.): Verbreitung von Pflanzensamen u. -früchten durch Tiere

**zoo|gen** (Geol.): aus tierischen Resten gebildet (von Gesteinen)

**Zoo|geo|grafie**, Zoogeographie, die; -: Teilgebiet der Biologie, das sich u. a. mit der geografischen Verbreitung der Tiere befasst

**zoo|geo|grafisch**, zoogeographisch (Adj.): die Zoogeografie betreffend

**Zoo|geo|graphie** usw. vgl. **Zoo|geo|grafie** usw.

**Zoo|grafie**, **Zoo|graphie**, die; -, ...ien: Benennung u. Einordnung der Tierarten

**Zoo|la|trie**, die; -, ...ien: Tierkult; Verehrung tiergestaltiger Götter

**Zoo|lith** [auch: ...lit], der; -s u. -en, -e[n] (meist Plural) (Geol.): Sedimentgestein, das ausschließlich od. größtenteils aus Resten von Tieren besteht; Tierversteinung

**Zoo|loge**, der; -n, -n (*gr.-frz.*): jmd., der sich wissenschaftlich mit den Erscheinungen tierischen Lebens befasst. **Zoo|logie** [tsɔo...], die; -: Tierkunde.

**Zoo|login**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Zoologe. **zoo|logisch**: die Tierkunde betreffend; **zoologischer Garten**: Tierpark, Tiergarten

**1Zoom** [zu:m], das u. der; -s, -s (*engl.*) (Film, Fotogr.): 1. Objektiv mit stufenlos verstellbarer Brennweite. 2. Vorgang, durch den der Aufnahmegegenstand näher an die betrachtende Person herangeholt od. weiter von ihr entfernt wird. 3. Bildausschnitt auf dem Display vergrößerte od. verkleinerte Funktion

**2Zoo|l**, das; -s, -e (*gr.*): tierischer Bestand eines † Bioms

**zoo|lmen** ['zu:...] (*engl.*) (Fotogr., Film): 1. den Aufnahmegegenstand mithilfe eines <sup>1</sup>Zooms (1)

näher heranholen od. weiter wegrücken. 2. (EDV) einen Bildausschnitt auf dem Display vergrößern od. verkleinern

**Zoomobjektiv**, das; -s, -e:  
↑ Zoom (1)

**Zoonose** [tsoo...], die; -, -n (*gr.-nlat.*) (Med.): Infektionskrankheit, die gleichermaßen bei Tieren u. Menschen vorkommt u. sowohl vom Tier auf den Menschen als auch vom Menschen auf Tiere übertragen werden kann

**Zoon politikon**, das; - (gr.; nach Aristoteles, *Politika* III, 6) (Philos.): der Mensch als soziales, politisches Wesen

**Zooparasit**, der; -en, -en (*gr.-nlat.*) (Biol.): Schmarotzer, der in od. auf Tieren lebt

**zoophag** (Bot.): fleischfressend (von Pflanzen). **Zoophalge** [tsoo...], der; -n, -n (meist Plural) (Bot.): fleischfressende Pflanze

**Zoophalie**, die; -, ...ien (Med.): ↑ Sodomie

**Zooplankton**, das; -s: Gesamtheit der im Wasser schwebenden tierischen Organismen

**Zoospermie**, die; -, ...ien (Med.): Vorhandensein lebensfähiger, beweglicher Samenfäden im ↑ Ejakulat

**Zoospore**, die; -, -n (meist Plural) (Biol.): Schwärmspore niederer Pflanzen

**Zootchnik** [auch: 'tso:...], die; - (regional): Technik der Tierhaltung u. -zucht. **Zootchniker** [auch: 'tso:...], der; -s, - (regional): Tierpfleger [im Zoo]. **Zootchnikerin** [auch: 'tso:...], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Zootechniker

**Zootomie**, die; -: Tieranatomie  
**Zootoxin**, das; -s, -e: tierisches Gift

**Zoözoologie**, die; -: Teilgebiet der Verhaltensforschung, das sich mit den Formen des sozialen Zusammenlebens der Tiere befasst; Tiersoziologie

**Zoophoros** (*gr.*), **Zoophoros** (*gr.-lat.*) der; -, ...phoren (Archit.): mit figürlichen Reliefs geschmückter Fries in der altgriechischen Baukunst

**zoppo** (*it.*) (Musik): lahm, schleppend (Vortragsanweisung)

**Zorbing** ['zɔ:bɪŋ], das; -s (*engl.*): eine Funsportart, bei der man

in einem mit Druckluft gefüllten Ballon kopfüber talabwärts rollt

**Zores**, der; - (*hebr.-jidd.*) (landsch. ugs.): a) Wirrwarr; b) (bes. österr.) Ärger

**Zorjilla**, der; -s, -s (auch: die; -, -s) (*span.*): schwarz-weißer afrikanischer Marder (Bandit)is

**zorjansrisch** (*awest.-gr.-lat.*): den ↑ Parsismus betreffend. **Zorolasirisismus**, der; -: ↑ Parsismus

**Zortzico**, der; -[s] (*baskisch*): baskischer Tanz im  $\frac{3}{4}$ -Takt

**Zoster** [auch: 'tso:stɛ], der; -[s], - (Med.): Kurzform von ↑ Herpes Zoster

**Zötus**, der; -, Zötten (*lat.*) (veraltet): Jahrgang, Schulklasse

**Zuajve**, der; -n, -n (*frz.*): Angehöriger einer zuerst aus Berberstämmen rekrutierten französischen [Kolonial]truppe

**Zucchetto** [...'keto], der; -s, ...tti (*it.*) (schweiz.): ↑ Zucchini

**Zucchini** [...'ki:ni], **Zucchini**, der; -s, ...ni (meist Plural): gurkenähnliche Frucht einer bestimmten Kürbisart

**Zucker couleur** [...'kulo:ʁ], die; -, -s (Plural selten) (*dt.; lat.-frz.*): gebrannter Zucker zum Färben von Lebensmitteln; vgl. Karamell

**Zufol**, der; -s, -s u. ...li (*it.*): Hirtenflöte, -pfeife, Flageolet (1)

**Zulpan** ['zʊ...], der; -s, ...ane (*slaw.*) (Geschichte): slawischer Gerichtsbeamter (im deutschen Kolonisationsgebiet)

**Zwischenholding**, die; -, -s (Wirtsch.): Holdinggesellschaft, die zwischen eine andere Holding u. deren Anteilseigner tritt

**Zyan**, chem. fachspr.: Cyan, das; -s (*gr.-lat.*) (Chemie): giftige Kohlenstoff-Stickstoff-Verbindung mit Bittermandelgeruch

**Zyanat**, chem. fachspr.: Cyanat, das; -[e]s, -e (*gr.-lat.-nlat.*) (Chemie): Salz der Zynsäure

**Zyane**, die; -, -n (*gr.-lat.*): Kornblume

**Zyanid**, chem. fachspr.: Cyanid, das; -s, -e (Chemie): Salz der Blausäure

**Zyanisaltion** vgl. Kyanisation  
**Zyankali**, **Zyankalium**, das; -s: das stark giftige Kaliumsalz der Blausäure

**Zyano(phy)zee**, die; -, -n (meist Plural): Blaualge

**Zyanopsie**, die; -, ...jen (Med.): Störung des Farbsehens, bei der alle Gegenstände blau erscheinen; Blausehen

**Zyano(phy)se**, die; -, -n (Med.): bläuliche Verfärbung der Haut (bes. an Lippen u. Fingernägeln) od. der Schleimhäute infolge Sauerstoffmangels im Blut od. einer Mangeldurchblutung (u. a. bei Herzinsuffizienz). **Zyanotisch** (Med.): mit Zyanose verbunden, auf ihr beruhend

**Zyanradikal**, chem. fachspr.: Cyanradikal, das; -s: Atomgruppe aus Kohlenstoff u. Stickstoff, die nur in chemischen Verbindungen od. als Ion vorkommt

**Zyathus** vgl. Kyathos

**Zygäne**, die; -, -n (*gr.-lat.*): 1. ein mitteleuropäischer Schmetterling (Blutströpfchen). 2. Haifisch (Hammerhai)

**Zygomma**, das; -s, -ta (*gr.*) (Med.): Backenknochen des Gesichts (Jochbein). **Zygomatisch** (Med.): zum Jochbein gehörend; **Zygomatische Falte**:

Hautfalte vom Jochbogen zum Mundwinkel

**Zygomorph** (*gr.-nlat.*) (Bot.): nur eine Symmetrieebene zeigend (von Blüten)

**Zygotie**, die; -, -n (Biol.): nach Verschmelzung der beiden ↑ Gameten entstandene ↑ diploide Zelle, aus der ein Lebewesen entsteht

**Zykaldazelen**, **Zykaldelen**, die (Plural) (*gr.-nlat.*) (Bot.): Palmfarn

**Zykas**, die; -, - (gr.): Palmfarn

**zyklo...**, **Zykl...** vgl. zyκλο..., **Zyklo...**

**zyklam** (*gr.-lat.*): lilarot. **Zyklame**, die; -, -n (österr., schweiz.), **Zyklamen**, das; -s, -: Alpenveilchen (eine Berg- u. Zierpflanze)

**Zyklaren** Plural von ↑ Zyklus  
**Zyklide**, die; -, -n (*gr.-nlat.*) (Math.): ringförmige Fläche im dreidimensionalen Raum

**Zykliker** [auch: 'tsyk...], der; -s, - (gr.-lat.): Dichter altgriechischer Epen, die zu einem Zyklus zusammengefasst wurden

**Zyklisch**, chem. fachspr.: cyclisch [auch: 'tsyk...]: 1. kreisläufig, -förmig, ringförmig. 2. sich auf

einen Zyklus beziehend. 3. regelmäßig wiederkehrend

**Zyklus** *l|j|tis*, die; -, ...tiden (*gr.-nlat.*) (Med.): Entzündung des ↑ Ziliarkörpers

**zyk|lo...**, **Zyk|lo...**

vor Vokalen auch: *zykl...*, *Zykl...*, chem. fachspr. auch: *cy|clo...*, *Cy|clo...*

(*gr. kýklos* »Kreis(lauf), Ring, Rad, Auge« → *lat. cyclus* »Kreis, Umlauf, Zyklus«)

**Wortbildungselement mit den Bedeutungen** »Kreis; kreisförmig; periodisch wiederkehrend«:

– zyklotrisch  
– Zyklotron

**Zyklus** *l|ogel|nese*, die; -, -n (*gr.-nlat.*) (Meteorol.): Entstehung von Zyklen

**zyklus** *l|id*: 1. (Math.) kreisähnlich. 2. (Med., Psychol.) besonders stark u. regelmäßig zwischen Heiterkeit u. Traurigkeit schwankend (von der Stimmungslage eines Menschen)

**Zyklus** *l|id|de*, die; -, -n: mathematische Kurve, die ein Start mit einem Kreis verbundener Punkt beschreibt, wenn der Kreis auf einer Geraden abrollt; vgl. Epizykloide, Hypozykloide

**Zyklus** *l|omet|rie*, die; -, ...ien (veraltet): 1. Wegmessung.

2. (Math.) Maßbestimmung am Kreis unter Verwendung von Winkeln u. Winkelfunktionen.

**zyklus** *l|omet|trisch* (Math.): auf den Kreisbogen bezogen, den Kreisbogen darstellend; **zyklometrische Funktion**: Umkehrfunktion der Winkelfunktion

**Zyklus** *l|on*, der; -s, -e (*gr.-engl.*) (Meteorol.): heftiger Wirbelsturm in tropischen Gebieten

**Zyklus** *l|on* <sup>Ⓞ</sup>, der; -s, -e (Technik): Vorrichtung zur Entstaubung von Gasen mithilfe der Fliehkraft

**Zyklus** *l|on* <sup>Ⓞ</sup>, das; -s (Chemie): ein blausäurehaltiges Mittel zur Schädlingsbekämpfung

**zyklus** *l|onal* (Meteorol.): 1. sich auf der Nordhalbkugel gegen den Uhrzeigersinn, auf der Südhalbkugel im Uhrzeigersinn drehend (von Luftströmungen). 2. unter Tiefdruckeinfluss wolken- u. niederschlagsreich (von Wetterlagen)

**Zyklus** *l|ol|ne*, die; -, -n (Meteorol.): Tiefdruckgebiet

**Zyklus** *l|ol|nol|pal|thie*, die; -, ...ien (Med., Psychol.): Wetterföhligkeit

**Zyklus** *l|ol|nol|se*, die; -, -n (Med.): Krankheitserscheinung bei wetterföhligen Personen

**Zyklus** *l|ol|p*, der; -en, -en (*gr.-lat.*): »Rundäugiger«: einäugiger Riese der griechischen Sage

**Zyklus** *l|ol|phol|rie*, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): eine Form des Schielens

**Zyklus** *l|ol|phos|phal|mid*, das; -s: vgl. Cyclophosphamid

**zyklus** *l|ol|pisch* (*gr.-lat.*): von gewaltiger Größe, riesenhaft

**zyklus** *l|ol|thym* (Med., Psychol.): von extravertierter, geselliger, dabei aber Stimmungsschwankungen unterworfenen Wesensart. **Zyklus** *l|ol|thyme*, der u. die; -n, -n (Med., Psychol.): Person, die ein zyklisches Temperament besitzt

**Zyklus** *l|ol|tron*, das; -s, ...trone (auch: -s) (*gr.-engl.*) (Kernphysik): Gerät zur Beschleunigung geladener Elementarteilchen

**Zyklus** *l|us* [auch: 'tsyk...], der; -, Zyklen (*gr.-lat.*): 1. periodisch ablaufendes Geschehen, Kreislauf regelmäßig wiederkehrender Dinge od. Ereignisse. 2. a) Zusammenfassung, Folge; Reihe inhaltlich zusammengehörender literarischer, musikalischer od. bildnerischer Werke; Folge von Vorträgen u. a.; b) Ideen-, Themenkreis. 3. (Med.) periodische Regelblutung der Frau mit dem Intervall bis zum Einsetzen der jeweiligen nächsten Menstruation

**Zylinder** [tsi..., tsy...], der; -s, -e (*gr.-lat.*): 1. (Math.) geometrischer Körper, bei dem zwei parallele, ebene, kongruente, meist kreisrunde Grundflächen durch einen Mantel miteinander verbunden sind. 2. (Technik) röhrenförmiger Hohlkörper einer Maschine, in dem sich gleitend ein Kolben bewegt. 3. Lampenglas. 4. Teil einer Pumpe (Stiefel). 5. hoher Herrenhut [aus schwarzem Seidensamt]. 6. (Med.) walzenförmiger, im Harn auftretender Fremdkörper

**Zylinder** *l|der|gläser*, die (Plural) (*gr.-*

*lat.; dt.*): nur in einer Richtung gekrümmte Brillengläser

**Zylinder** *l|der|projek|tion*, die; -, -en (*gr.-lat.; lat.*): Kartendarstellung mit einem Zylindermantel als Abbildungsfläche

**zylinder** *l|drisch* (*gr.-nlat.*): walzenförmig

**Zymase**, die; -e (*gr.-nlat.*): aus zellfreien Hefepresssäften gewonnenes Gemisch von Enzymen, das die alkoholische Gärung verursacht

**zymisch** (*gr.-nlat.*) (Chemie): die Gärung betreffend, auf Gärung beruhend, durch sie entstanden

**Zymolgen**, das; -s, -e: Vorstufe eines Enzyms

**Zymologie**, die; -: Teilgebiet der Chemie, das sich mit den Gärungsvorgängen befasst

**zymös** (*gr.*) (Bot.): **zymöse Verzweigung**: Verzweigungsform, bei der die Hauptachse die Entwicklung einstellt u. die Seitenachsen sich weiterentwickeln

**Zymotechnik**, die; - (*gr.-nlat.*): Gärungstechnik

**zymotisch** (Chemie): Gärung bewirkend

**Zynelge|tik**, die; - (*gr.-lat.*):

Kunst, Hunde abzurichten. **zynelge|tisch**: die Zynegetik betreffend

**Zyniker**, der; -s, -e (*gr.-lat.*): zynischer Mensch; vgl. Kyniker. **Zyniker** *l|er|in*, die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Zyniker

**zynisch**: verletzend-spöttisch, bissig

**Zynismus**, der; -, ...men: 1. (ohne Plural) Lebensanschauung der ↑ Kyniker. 2. a) (ohne Plural) zynische Art, Haltung, Einstellung, zynisches Wesen; b) zynische Äußerung, Bemerkung

**Zypergras**, das; -es, ...gräser (nach der Insel Zypern): einjähriges Riedgras

**Zyperkatze**, die; -, -: gestreifte Hauskatze

**Zyperres|se**, die; -, -n (*gr.-lat.*): immergrüner Baum des Mittelmeergebietes. **zyperres|sen**: aus Zypressenholz hergestellt

**zyrillisch** vgl. kyrillisch

**Zystall|gie**, die; -, ...ien (*gr.-nlat.*) (Med.): Schmerzempfindung in der Harnblase; Reizblase; Blasen neuralgie

**Zyste**, die; -, -n: 1. (Med.) im od. am Körper gebildeter sackarti-

ger, mit Flüssigkeit gefüllter Hohlraum; Geschwulst.

**2.** (Biol.) bei niederen Pflanzen u. Tieren auftretendes kapselartiges Dauerstadium (z. B. bei ungünstigen Lebensbedingungen)

**Zy[s]te[in]**, das; -s (Biol., Chemie): eine ↑ Aminosäure (Baustein der Eiweißkörper)

**Zy[s]te[k]to[m]ie**, die; -, ...ien (Med.): operative Entfernung der Harnblase, Gallenblase od. einer Zyste (1)

**Zy[s]tin**, das; -s (Biol., Chemie): eine ↑ Aminosäure, Hauptträger des Schwefels im Eiweißmolekül

**Zy[s]tis**, die; -, Zysten (gr.) (Med.): Blase, Harnblase

**zy[s]tisch** (gr.-nlat.) (Med.): Zysten (1) bildend

**Zy[s]titis**, die; -, ...itiden (Med.): Blasenentzündung, -katarrh

**Zy[s]tizerk[ol]se**, die; -, -n (Med.): Erkrankung durch Befall verschiedener Organe (z. B. Augen, Gehirn) mit Bandwurmfinnen (Larven)

**Zy[s]tizerk[us]**, der; -, ...ken: Finne des Bandwurms

**Zy[s]topy[e]l[iti]s**, die; -, ...itiden (gr.-nlat.) (Med.): Entzündung von Harnblase und Nierenbecken

**Zy[s]t[os]kop**, das; -s, -e (Med.): röhrenförmiges Instrument zur Untersuchung der Harnblase u. -röhre; Blasen Spiegel. **Zy[s]t[os]kolp[ie]**, die; -, ...ien (Med.): Blasen Spiegelung

**Zy[s]tosp[as]mus**, der; -, ...men (Med.): Blasenkrampf

**Zy[s]to[t]omie**, die; -, ...ien (Med.): operative Öffnung der Harnblase [oder einer anderen Zyste]

**Zy[s]to[z]elle**, die; -, -n (Med.): (meist bei Frauen) Blasenverfall, krankhafter Vorfall [von Teilen] der Harnblase [in die vordere Scheidenwand]

**zyt...**, **Zyt...** vgl. zyto..., Zyto...

### zy[to]..., Zy[to]...

vor Vokalen auch: zyt..., Zyt... (gr. *kytos* »Höhlung; Rundung; Gefäß« → nlat. *cytus* »Zelle«)

**Wortbildungselement mit der Bedeutung »Zelle«:**

- Zytodiagnostik
- zytotoxisch

...**zyt**

der; -en, -en (meist Plural) (gr. *kytos* »Höhlung; Rundung; Gefäß« → nlat. *cytus* »Zelle«)

**Wortbildungselement mit der Bedeutung »Zelle«:**

- Erythrozyt
- Leukozyt

**Zy[to]blast**, der; -en, -en (gr.-nlat.): 1. (Biol., Med.) Zellkern. 2. (Biol.) ↑ Mitochondrium

**Zy[to]blas[t]om**, das; -s, -e (Med.): bösartige Geschwulst aus unreifen Gewebszellen

**Zy[to]di[ag]nos[t]ik**, die; -, -en (Med.): Zelluntersuchung

**zy[to]gen** (Biol.): von der Zelle gebildet

**Zy[to]ge[n]etik**, die; - (Biol., Med.): Wissenschaft von den Zusammenhängen zwischen der Vererbung u. dem Bau der Zelle

**Zy[to]kin**, das; -s, -e (meist Plural) (gr.) (Biochemie; Med.): Gruppe von Proteinen, die das Wachstum u. die Differenzierung der Zellen regulieren

**Zy[to]ki[n]in**, das; -s, -e (gr.) (Biochemie): Pflanzenhormon, das die Zellteilung anregt

**Zy[to]log[ie]**, die; - 1. (Biol., Med.) Wissenschaft vom Aufbau u. von der Funktion der Zelle. 2. (Med.) (Zyto)diagnostik einzelner Zellen. **zy[to]logisch** (Med.): die Zytologie betreffend, auf ihr beruhend, zu ihr gehörend; mit den Mitteln, Methoden der Zytologie

**Zy[to]ly[se]**, die; - (Biol., Med.): Auflösung, Abbau von Zellen durch Aufhebung der Membranintegrität

**Zy[to]pl[as]ma**, das; -s, ...men (Biol.): ↑ Protoplasma

**Zy[to]s[ta]tik[um]**, das; -s, ...ka (Biol., Med.): [chemische] Substanz, die die Kernteilung u. Zellvermehrung hemmt. **zy[to]s[ta]tisch** (Biol., Med.): Kernteilung u. Zellvermehrung hemmend

**Zy[to]s[t]om**, das; -s, -e. **Zy[to]s[t]oma**, das; -s, -ta (Zool.): Zellauswuchs der Einzeller

**Zy[to]tox[in]**, das; -s, -e (Biol., Med.): Zellgift. **zy[to]toxisch** (Biol., Med.): als Zellgift wirkend

**3-D-Film**, **3D-Film**, der; -s, -e (Film, Fernsehen): mit einer besonderen, heute meist digitalen Technik im ↑ Drei-D-Format aufgenommener u. vorgeführter [Kino]film, der beim Publikum einen dreidimensionalen, räumlichen Eindruck hervorruft

**3-D-For[mat]**, **3D-For[mat]**, das; -s, -e: ↑ Drei-D-Format

**3-D-Tech[nik]**, **3D-Tech[nik]**, die; -, -en: Technik, welche die Verwendung eines ↑ Drei-D-Formats ermöglicht